

Nr. 513 (11. Jahrgang Nr. 12)

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 21. Dezember 1913

Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Weihnachtsengel.

**Nun steht die Weihnachts-
kerzen . . .**

(Zum Bilde auf der 1. Umschlagseite.)

Nun steht die Weihnachtskerzen
Und dunkle Tannengrün,
Und lagt in allen Herzen
Die junge Liebe glühn.

Singt all die alten Lieder,
Die halb vergessen sind:
"Alle Jahre wieder
Kommt das Christkind."

Läßt die alte Weife
Starre Mienen taun,
Daß aus Schnee und Eise
Weihnachtsroten itaun.

Reudter Augen Spiegel
Künn den Kerzenglanz,
Meines Herzens Niegel
Springt nun endlich ganz.

Den ich längst verloren,
Vieher Wundertraum
Wißt heut neu geboren
Unterm Nickerbaum.

Duße Weihnachtskerzen
Ziel im Tannengrün,
Lagt im dunklen Herzen
Goldne Liebe glühn.
Aus "Tris" vor Ise Franke.

Auf der ganzen Welt unerreicht

ist die Beliebtheit der

Singer Nähmaschinen

und kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name

SINGER

Man kaufe nur in unseren Läden

oder durch deren Agenten.

Unsere Läden
sind sämtlich



an diesem Schild
erkennbar.

817

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Filialen überall.



Strümpfe u. Trikotagen

Verkauf direkt an Private!
Spezialität: Strümpfe, Socken,
in Baumwolle, Seide, Flor u. Wolle
Längen und Ersatzstrümpfe.

J. Reinhardt, Zeulenroda 4.
Preisliste auf Wunsch.

Achtung! Musik!

Kinder achtbarer Eltern, welche die Musik
erlernen wollen, finden (ohne Lehrgeld)
freundliche Aufnahme. Lehrzeit 4 Jahre.

Musikschule G. Jile
Magdeburg B., Martinstr. 1a

Gesellschafts-Etablissement

Krystall-Palast

Magdeburg, Leipziger Straße 11-12.

Jeden Sonntag von 3 1/2 Uhr ab

Grosses Militär-Konzert

Von 7 Uhr ab **Gesellschaftsball** Von 7 Uhr ab

Außerdem bringe ich **Wiener Café**

so wie die kleineren Säle zur Abhaltung von Hochzeiten,
○○○○ Gesellschaften usw. in empfehlende Erinnerung. ○○○○

554

Ergebenst **W. Westphal.**

Fordern Sie ausdrücklich

3226

Blitzblank von Hintze

Richter & Voigt

Magdeburg, Jakobstraße 49

Fernruf 3147

Sarg-Fabrik

Sarg-Ausstattungen

Sarg-Magazin

Übernahme von
Erd- und Feuer-
bestattungen
sowie Leichen-
Transporten



Feinste Referenzen!
Prompteste Bedienung!
Langjährige Erfahrung!
Civile Preise!

845

Metallsärge

Holzsärge aller Arten
Kassenstelle des Vereins für Feuerbestattung

Zinkeinsätze

Gesundheits-Vogelbauer

Blechrohr-Käfige

Ungeziefer unmöglich



Vogelbauer Papagei-Käfige

von den billigsten bis zu
d. eleg. Messing-Käfigen

in allen Größen

Badehäuschen, sowie Käfigständer in Eisen und Messing
zu billigsten Preisen

3414

Heinrich Schmidt, Gr. Münzstr. 4, nahe am Breitenweg
Mitglied des Rabatt-Sparve eins — Fernsprecher 3822

Kredit nach auswärts!

Sie finden
das Richtige bei
H. Sieverling

Magdeburg, Jakobstr. 17.

Die **neuesten Schlager** in
Damen-Western, Kostümen
Blusen, Paletots u. Röcken

Grösste Auswahl in Kleider-
stoffen, Betten, Wäsche,
:: Gardinen, Teppichen ::

Riesenlager in **Pelz-Stola!**

Bei kleinster Anzahlung und be-
quemster Abzahlung. 1613

Kredit nach auswärts!

Solarine-Putzcrea

gibt allen Metallen

3208

andauernden Hochglanz



Verlobungsringe, Ringe aller
Art sind ein
beliebtes Festgeschenk.

Uhren, Gold- u. Silberwaren all. Art finden
Sie äußerst preiswert beim Goldschmied

Christian Breckle, Magdeburg-W., Arndtstraße 56

dicht an der Großen Diesdorerstraße. Straßenbahn-Haltestelle. 3250

Waschen Sie schon
mit **Kluge's**
Seifensalmiak?

1749

Sellerhäuser
Rüchenglantz

Universal-Putz- und Reinigungsmittel
für Küche und Haushalt
in Paketen à 10 und 20 Pfennig.
Zu haben in Drogen-, Materialw., Eisen-
und Seifenhandlungen.



Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft u. Mode, Handarbeiten u. Unterhaltung

Mit der Beilage: „Für unsere Kleinen“

Anzeigenzeile 25 Pf., Kl. Geschäftsanz. Wort 3 Pf., Privatanz. 2 Pf. Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Tel. 2913; Halle a. S., Schmeerstr. 17-18, Tel. 2825; Erfurt, Schlösserstr. 11-12, Tel. 646

Vierteiljährlicher Abonnementspreis auch durch die Post: Ohne Schnittmusterbogen 1,30 Mk., mit Schnittmusterbogen 1,95 Mk. Anzeigensatzung Montag nachmittag für die nächste Sonntagsnummer. — Für Wäscher von Mannskrüben können wir uns nicht verbindlich machen.

Vorweihnachtszauber in Magdeburg.

Unablässig ein Hasten und Treiben in den Straßen Magdeburgs. Ein breiter Strom Kauf- und Schaulustiger flutet auf dem Breitenweg und den angrenzenden Geschäftsstraßen auf und ab, staut sich vor hellerleuchteten Auslagen und drängt sich in den großen, prächtigen Kaufhäusern, in schöngeschmückten kleinen und großen Läden. Jeder ist bemüht, etwas Schönes für seine Lieben zu erziehen, ihnen Freude zu machen mit der Erfüllung eines längstgehegten Wunsches. Und die Wahl wird schwer! Ueberall lockt und gleißelt es, überall prangen die Schilder: Schöne praktische Weihnachtsgeschenke.

Eilig haften die Menschen aneinander vorüber, doch nicht so teilnahmslos wie sonst, mit frohem Lächeln begegnen sich ihre Blide, — Weihnachten naht ja, das Fest der Liebe.

Mit Paketen belastet eilen nach der neuesten Mode geliebte Damen und Frauen mit einfachen Umhangstüchern dahin. Hierlich verflorte Mädchen schaukeln an den Knöpfen der Ueberröcke eleganter Herren, deren behandschuhte Hände die vielen Wüllen nicht mehr halten können, die Kostbarkeiten aller Art bergen. Männer in Arbeitsröcken tragen in schmelziger Faust und unter dem Arm festgeklemmt Pakete, denen man den nützlichen Inhalt unschwer ansieht: Stoff zu Kleidern und Schürzen für Frau und Kinder, warme Hülsen, Stiefel. Hier und da wird noch rasch ein Baukasten dazu erstanden, niedliches Küchenspielzeug, ein Schautafelständer und schließlich der Weihnachtsbaum. Doch niemand schilt jetzt, wenn im hastigen Vorübergehen Ellenbogen, die harte Ede eines Kartons, grüne Zweige ihn unangst streifen; selbst das sonst unwirliche Gesicht trägt heut ein Lächeln, — Weihnachtszeit ist's ja, die Zeit der Liebe und Freude.

Doch auch manch bekümmertes Antlitz ist in der Menge der Frohen. Manch armes, bedrücktes Mutterherz erwägt hin und her, ob die paar Groschen wohl langen zu einer Puppe für ihr kleines Mädchen, zu einem Helm, zu ein paar Soldaten für die Jungen. Ach, so viel anderes ist ja soviel nötiger, der Winter so lang, und alles so teuer. . . Da drängen sich vor den großen Spiegelscheiben

eines Spielwarengeschäftes auf der Tischlerbrücke Kinder, groß und klein. Der helle Glanz aus tausend Flämmchen der mit Lampionbäumen und Girlanden weihnachtlich geschmückten Straße fällt auf sie; manch geselltes Kitzeln drängt sich neben guter Sammetjoppe, — armer Leute Kinder neben denen reicher. Doch aller Augen schauen gleich sehnsüchtig in all die Pracht, die Mädchen drücken sich flach an den Scheiben, die Wangen röten sich, begehrlieh öffnet sich der Mund. . . Da stutet es warm auf im Mutterherzen, alle Bedenken sind überwunden, nicht leer ausgehen sollen ihre Kleinen! Der liebe Herrgott wird schon weiter helfen, — Weihnachten kommt ja, das Fest der Liebe.

Und manch einer ist in der Menge, der äußerlich ruhig dahinschreitet. Im Herzen aber brennt es, und alles Weh wird wach, das er in dem Trubel, in den Genüssen der Großstadt betäubt und überwunden wähnte. Wie klein dünkt ihm nun das harte Wort und das vermeintlich ihm angetane Unrecht, das ihn in die Fremde trieb, — wie klein das Glück, das er zu finden hoffte. . . Die Stimme des Heimwehs, die er sonst nicht hören wollte, die er überdönt mit lauten Freuden, jetzt redet sie lauter und lauter in seinem Herzen, läßt sich nicht abweisen und mahnt und mahnt, bis er heim eilt zu den vier fahlen Wänden, die ihm hier in Magdeburg in einem Stockwerk der hohen Mietskafarne das Heim bedeuten, — bis er sein Köfferchen packt, dem Bahnhof zuflieht und heimfährt, heim in die kleine Stadt am Harz oder im Thüringer Walde, — heim zum Vater, zur Mutter, die ihm die Arme entgegenbreiten und allen Schmerz vergeben, den er ihnen bereitet hat. Denn Weihnachten ist's, das Fest der Liebe.

Kind sein, wieder ganz der Mutter Kind und sei es auch nur für wenige Tage, — die Sehnsucht erfährt auch all die tausend Mädchen, die ihr Heimatmädchen in der goldenen Aue, ihr Heimatdorf verliehen, um in der Provinzhauptstadt Glück und gutes Auskommen zu suchen. Wie viele von ihnen fanden es? Die bei guter Herrschaft einen Dienst erhielten, sind wenigstens sicher geborgen vor des Lebens Not. Die anderen aber, die das scheinbar freiere Leben lockte, was für Elend und Jammer birgt sich oft unter dem modernen Fächchen, hinter den leeren lächelnden Wienen, mit denen sie, —

wenn ihnen nicht ein schlimmeres Los ward —, von früh bis spät schreiben, rechnen, nähen, an der Schreibmaschine oder in Fabriken sitzen, hinter den Labentischen stehen. Was ist die Freiheit, die sie abends genießen? Wie oft mag wohl, wenn im heißen, dunstgefüllten Saal des Vergnügungslokales draußen in Skatatau oder Pfeffer die neuesten Tanzweisen erklingen, doch durch ihre Brust ein Sehnen gehen nach der kühlen, reineren Luft, die daheim über die Felder, die Berge streift, — nach dem Abendgang, den sie singend mit ihren Gefährtinnen hielten. . . Wie aber wachen die Bilder, die an die Heimat gemahnen, deutlicher auf, wie in der Weihnachtszeit! Glücklich die, die heimreisen können, — heim zum Vater, zur Mutter. . .

Wer aber dem Sehnen tief in seiner Brust nicht folgen kann, wen des Lebens harte Faust festhält in Magdeburg, auf dem Platz, dahin ihn die Arbeit und die Sorge um das tägliche Brot gestellt, der geht nicht leer aus am Weihnachtsfest, wenn er nur noch ein Herz in der Heimat sein nennt, das seiner in Liebe gedankt. Ein Geschenk erreicht ihn, ein Liebes Wort, ein goldumwundener Tannenweig, der einst ihr Sommerwind im heimischen Thüringer- oder Harzwald schwanke, daß auch ihn in der Fremde der Heimat Hauch umgibt mit dem alten Zauber der Weihnachtszeit. Johanna Beterling.

Weihnachtsbescherungen.

Wie habe ich meinen Lieben die Geschenke auf, so daß sie recht hübsch zur Geltung kommen und das Ganze einen recht festlichen Eindruck macht?

Diese Frage dürfte jetzt, kurz vor Weihnachten, gar manche Hausfrau und Mutter beschäftigen und ihr ein wenig Kopfschmerzen verursachen. Denn da, wo es gilt, zahlreichen Familienmitgliedern und außerdem vielleicht auch noch dem Personal und den Armen eine stimmungsvolle Christbescherung zu bereiten, ist die Arbeit wirklich nicht so leicht zu bewältigen — es sei denn, man verzichtet von vornherein auf reistlose Befriedigung und arrangiert alles schlicht und schmidlos.

Vom praktischen Standpunkt ist das Aufbauen der Tische auf einzelne kleine Tische am meisten zu befürworten, abgesehen davon, daß solche Tische, wenn sie reich mit Tannenzweigen und noch ein paar frischen Blumen

geschmückt sind, auch am meisten weihnachtlich ausfallen. Es ist so ein angenehmes Gefühl für den Beschenkten, zu wissen — das dort ist mein Weihnachtsgeld.

Am besten wird es immer sein, die Sachen erst am 24. Dezember im Laufe des Tages auf dem Tischchen zu ordnen. Die Gaben müssen möglichst übersichtlich daliegen und auch Geldverstecke nicht allzu unauffindbar gemacht werden. Bei praktischen Geschenken suche man die Prosa zu mildern, indem man hübsche farbige Bändchen darum bindet und mit einer gefälligen Schleife abschließt.

Bücher stellt man am besten auf, wenn es sich um größere Werte handelt, während kleinere, elegant gebundene, einzeln verstreut mehr zur Geltung kommen. Kleider und Blusen liegen in offenen Kartons, mit etwas glitzerndem Sammet weihnachtlich ausgestattet. Wäsche, Taschentücher usw. werden mit Band umwunden, das an der Stelle, wo die Schleife geknüpft wird, ein Tannenzweiglein schmückt. Schminke, Briefpapier und ähnliche Gegenstände müssen immer aufgeschlappt daliegen, während Bombonieren besser geschlossen wirken. Pfefferkuchen, Stollen usw. sind nie ohne Untertelge hinzu stellen — am besten präferiert sich stets der sogenannte Weihnachtsteller, der ja mit seinem reichen Inhalt an allen möglichen guten Dingen so köstlich mündet. Falls man eine Vase schenkt, stelle man sie nicht leer hin, sondern fülle sie entweder mit lebenden Blumen oder mit einem hübschen Weihnachtstisch aus Tanne, Nadel oder Mistelzweigen. Kommen große Geschenke wie Möbel, Teppiche, Gardinen und ähnliche Dinge in Betracht, so empfiehlt es sich, hübsche Abbildungen, vielleicht auch gute Photographien dem glücklichen zukünftigen Besitzer auf den Weihnachtstisch zu legen.

Wo viele Kinder der Bescherung mit sehnsüchtigen Augen entgegenbarren, da dürfte es angebracht sein, eine große Tafel für den Aufbau herzurichten und die einzelnen Abteilungen durch Tannenzweigen von einander abzugrenzen. Den Kleineren wird an einem besondern, niedrigen Tischchen bescheid. Puppenhäuser und -stuben, Krippen, Schaukelpferde usw. können auch direkt auf der Erde stehen.

Dem Haushaltungspersonal wird an einem besondern Tisch aufgebaut, wobei darauf zu achten ist, daß jede einzelne Person ihren eigenen, reichgefüllten Teller bekommt. Geldgeschenke verteilt man am sichersten persönlich, denn durch das Verpfänden sind schon öfter recht unangenehme Enttäuschungen erfolgt, da der ahnungslose „Anderer“ unter Umständen das ihm zuge dachte Geldgeschenk nicht sofort oder gar überhaupt nicht findet, wenn es gar zu gut zwischen den übrigen Sachen oder am Ende zwischen den Rücken und dem Konfekt des Weihnachtstellers versteckt ist.

Wie hoch beläuft sich mein Wehrbeitrag?

Die Einschätzung des Vermögens behufs Feststellung der Steuerquote des „Wehrbeitrages“ macht so manchem guten Patrioten — und noch weit mehr — sehr vielen guten Patriotinnen arges Kopferbrechen, stürzt sie in Sorgen und Aengste. Unsere Damen betauern einmütig, sie wollen diesen Extra-Obolus gern entrichten. — „Wenn's nicht gar zu viel ist und wir uns nicht samt unsern Kindern allzu sehr einschränken müssen.“ (Wage Gerichte von ganz enormen Summen durchschwirmen die Luft — und die Schwierigkeiten der Sache erschienen schier überwältigend.) — Sie seufzen tief und fragen: „Wieviel müssen wir denn nun zahlen? — Wann? — Und wie kann man denn das berechnen?“ —

„Nun, meine Damen, wenn das Ihre größte Sorge ist! Diese Fragen sind ja alle im Reichstag aufgerollt, durchberaten, festgestellt und danach von Fachleuten in ganz klarer leicht verständlicher Weise in allen Zeitungen auseinandergelegt worden!“

„In den Zeitungen! Ach, das haben wir nicht gelesen — da waren wir gerade verreist — wir hatten keine Zeit — wir haben es zu lesen versucht, es war aber ganz unverständlich ausgedrückt — es wurde einem wirr im Kopf und aus den vielen Zahlen wurde man nicht klug!“ Eine Dame erhob ein großes Lamento: „Verstanden habe ich die Sache schon, aber ich finde es horrend. Da reden sie immer im Reichstag mit volltönder Stimme, die kleinen Vermögen, der Notgroßen der Witwe soll fast gar nicht besteuert werden, und nun lese ich, daß man von einem Vermögen von 50 000 Mark 15 Prozent als Wehrsteuer entrichten muß. Das sind 7500 M.; da kann ich ja mit meinen Kindern verhungern.“

„Aber, meine Gnädigste, wo steht denn das?“ — Sie holt einen zerfetzten und arg zerlesenen Zeitungsausschnitt aus ihrem Perltäschchen, hält ihn uns triumphierend entgegen. „Bitte, sehen Sie: Von einem Vermögen von 50 000 Mark wird eine Wehrsteuer von 0,15 Prozent erhoben.“

Wir müssen lachen. „Ja, aber das sind ja 15 Hundertstel! Also von 100 Mark 15 Pfg., von 1000 Mark 1 Mark 50 Pfg., von 10 000 Mark 15 Mark, von 50 000 Mark 75 Mark; genau wie in allen Zusätzungen gestanden hat.“

Nun zur Beantwortung der weiteren Fragen!

Also die Aufstellung des Vermögensbestandes soll am 31. Dezember 1913 vorgenommen werden. Nach dem Ergebnis dieser wird die Steuer berechnet. Das hat einen bestimmten Grund. Das Vermögen der meisten Rentner besteht aus Hypotheken und Wertpapieren. Nehmen wir an, Sie besitzen eine Hypothek von 20 000 M., so hat diese einen unveränderlichen Stand — Sie schreiben auf einen Zettel 20 000 M. Weiterhin haben Sie Wertpapiere, d. h. Obligationen, Aktien, Anze. Sie haben einen veränderlichen Kurs (Stand) und werden nach diesem und nicht nach ihrem Nominalwert berechnet. Nach Ihrer „Besitzliste“ suchen Sie sich den Kurs Ihrer Wertpapiere in dem Kursbericht einer Zeitung vom 31. Dezember 1913 auf und schreiben sich die betreffenden Zahlen genau und deutlich untereinander. — Angenommen, Sie haben für 10 000 M. 3 1/2 Proz. Preuß. Konfols mit einem Kurs von etwa 95. So gehen also pro 100 M. 5 M. von Ihrem Besitzstand ab, pro 1000 M. 50 M., pro 10 000 M. 500 M. Ihr Vermögen in Konfols besteht also nicht in 10 000, sondern nur in 9500 M. Dagegen haben Sie 100 Stück Aktien zu einem Kurs von 120 M., so besteht Ihr einzuschätzendes Vermögen nicht in 10 000 M. Aktientapital, sondern in 100 x 120 = 12 000 M. — Sie sehen, diese Kursdifferenz kann wesentliche Unterschiede hervorbringen. Sie rechnen nun alle diese aus dem Kurs Ihrer Papiere gewonnenen Summen zusammen und schreiben die gewonnene Zahl unter die 20 000 M. Hypothek.

Sie können aber auch ein nicht aus Vermögen herfließendes Einkommen beziehen: Rente, Gehalt, Honorare. Alles muß genannt werden.

Die Pflicht zur Entrichtung der Wehrsteuer beginnt bei einem Vermögen von 10 000 M., wenn man daneben noch ein Einkommen hat und dieses mit den Zinsen des Vermögens wenigstens 4000 M. beträgt. Bei weniger als 4000 M. beginnt die Steuerquote erst bei 30 000 M. Vermögen. Bei einem Gesamteinkommen von weniger als 2000 M. erst bei 50 000 M. Vermögen.

Bei einem Vermögen ohne anderweitiges Einkommen hat man an Steuer zu zahlen für 50 000 M. Vermögen 0,15 Proz., für die nächsten:

50 000 „	0,35 „
100 000 „	0,5 „
300 000 „	0,7 „
500 000 „	0,85 „

Von einem Vermögen von beispielsweise 90 000 M. wären also zu entrichten: für die ersten 50 000 M. 0,15 Proz. = 75 M. für die weiteren 40 000 M. 0,35 „ = 140 M.

Witwenpensionen und Waifengelder unterliegen dieser Steuer nicht.

Die steuerfreie Grenze für ein Einkommen ohne jegliches Vermögen ist auf 5000 M. festgesetzt — bei einem gleichzeitigen Vermögen bis zu einem Einkommen von 1000 M. heruntergedrückt. — Als Erleichterung kann von den Gesamteinkünften von Vermögen und Gehalt usw. 5 Prozent des versteuerten Vermögens abgezogen werden.

Die Steuer beträgt von einem Einkommen ohne Vermögen von

5 000—10 000 M.	Einkommen 1 Proz.
10 000—15 000 „	1,2 „
15 000—20 000 „	1,4 „
20 000—25 000 „	1,6 „
25 000—30 000 „	1,8 „
30 000—35 000 „	2 „

Es wäre also von einem Einkommen von 8000 M. ohne anderes Vermögen = 1 Proz. = 80 M. Wehrsteuer bezahlen. Von einem Einkommen von 10 000 M. und 80 000 Mark Vermögen abzüglich 5 Proz. vom Vermögen von 80 000 M. gleich 4000 M.; zu versteuern 6000 M. à 1 Proz. gleich 60 M. und 80 000 M. Vermögen gleich 180 M., zusammen 240 M.

Sind Ihre Vermögensverhältnisse kompliziert, so werden Sie am besten einen Sachwalter mit der Wahrung Ihrer Interessen beauftragen.

Also noch einmal: Die Vermögensberechnung soll am 31. Dezember 1913 geschehen. Danach erhalten Sie Ihre Veranlagung. Von diesem Moment können drei Monaten haben Sie das erste Drittel Ihres Wehrbeitrages bei der zuständigen Kasse zu entrichten. Das zweite Drittel bis zum 15. Februar 1915. Das dritte Drittel bis zum 15. Februar 1916.

M. v. S.

Die bekannte und beliebte Schriftstellerin Frau Hedwig Courths-Mahler



urteilt in einem Briefe an den Verlag über die Mädchenpost:

„Ich finde diese Mädchenzeitung ganz reizend. Sie ist hübsch und handlich in Form und Ausstattung. Der Inhalt bringt Anregung und Erleuchtung und ich denke, mit der Zeit wird sich aus der Form immer noch mehr Reizes und Interessantes dafür ergeben. Nach meinem Ermessen kann jede Winter diese Zeitung mit gutem Gewissen in die Hände ihrer fernwohnenden Tochter legen und kann gewiss sein, daß die letztere nur gute Früchte zettelt.“

Die Mädchenpost ist zum Preise von 10 Pfennig wöchentlich, vierteljährlich 1.50 M. zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postamt und durch die Geschäftsstelle dieses Blattes. (Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H. Berlin SW und Zweigniederlassungen.)



Zauber-Runen.

Original-Roman aus dem Nordland von Anny Wothe.

236

Nachdruck verboten. Copyright 1913 by Anny Wothe, Leipzig.

Der bisherige Verlauf des Romans:
Auf dem Seshof in Island geht es mit der alten Mutter Thora zum Sterben. Ihr jüngster Sohn Thordur, ein großer Künstler, ist auf ihren Ruf aus Christiania zurückgekehrt, damit sie ihn noch einmal sehe. Mit der Mutter zusammen lebt sein älterer Bruder Björn und seine Pflegehelferin Gunnä Jonson. Mit dieser hatte er sich einst verlobt, ehe er sein Herz an die Schauspielerin Fenja Mavens verlor. Aus deren Fesseln hat er sich aber jetzt befreit. Gunnä, die er bei einem nächtlichen Wande an den Meerestrand einsam an den Klippen findet, hält ihm den Spiegel seines selbstlichen, ungeheuerlichen Weisens vor; erichrecht muß er erkennen, daß ihre einstige Liebe zu ihm erhorren ist.

2. Fortsetzung.

Wie ein Trunkener taumelte Thordur ins Haus.

Betäubt sank er, ohne die nassen Kleider abzutreiben, auf sein Lager. Fieberfieber jagten über ihn hin und durch wirre Träume glaubte er die Stimme seines Vaters zu hören, der das Gleichnis vom verlorenen Sohn aus der Bibel las.

Und das Morgenlicht spielte über die Matten und glitzerte und funkelte in Tausenden von kleinen, perlentklaren Taugbächen, die an den Gräbern hingen, wie Tausende von hellen, ungeweihten Tränen, —

* * *

Von Reykjavik, der Hauptstadt Islands, her bewegte sich auf holprigen, mühsamem Wege ein kleiner Reiterzug durch das Land.

Voraufl, augenscheinlich als Führer, ein etwa fünfzehnjähriger, isländischer Bauernjunge, auf einem klapprigen, dünnen Pony, dann auf feurigem Blauschimmel, dessen langer Schweif fast die Erde segte, eine Dame und ihr zur Seite ein junger Mann, der offenbar die Kunst des Reitens nicht recht verstand. Ziemlich unglücklich hockte er auf dem Rücken des wunderbaren Falben mit der langen, im Winde flatternden Mähne, der eigenwillig die gewagtesten Kapriolen schlug.

Den Schluß machte mit dem Gepäckschiff ein stumpfsinnig aussehender, alter Isländer, der auch die Satteltaschen seines eigenen Gauls noch schwer beladen hatte.

„Tun Sie mir die einzige Liebe, bester Doktor, und lassen Sie den Gaul laufen,“ rief die junge Dame in eleganten, grünen Reitanzug mit kurzem Rock über Kniehosen und gelben Ledergamaschen, lachend ihrem Begleiter zu, indem sie ihrem Pferdchen die Sporen gab.

„Das verfluchte Vieh,“ knirschte der junge Mann zwischen den Zähnen, und begann gereizt auf sein Pferd loszudrehen.

Der Gaul verstand das jedoch schlecht und, sich hochaufbäumend, hatte er im Umschwenken seinen Reiter abgeladen. Mählig krabbelte sich dieser wieder empor aus den Wellenbergen und Tälern des im Winter überschwemmten und daher von tiefen Furchen durchzogenen, leichenfarbenen Sarbes, während Jom, der kleine Führer, sich grinsend mühte, den Falben wieder einzufangen.

Die junge Dame sprang gewandt ab, drückte die grüne Reitmütze tiefer in das kupferfarbene Haar und lachte unbändig auf, als sie die klägliche Verfassung ihres Begleiters gewahrte, der, über und über mit Staub

bedeckt, vergeblich nach seinem Tropfenhut Ausschau hielt, auf den er so stolz war.

„Danke Sie Gott, Doktor, daß Sie mich nicht lieben und keine Lust haben, mich zu erobern, denn nach diesem Debut zu Pferde wäre es wirklich aus bei mir, absolut aus.“

Ein vorwurfsvoller Blick aus den lichtblauen Augen des Mannes, der seinen endlich wiedergefundenenhut jetzt unwirksam auf sein blondes Haar drückte, traf die übermütige Sprecherin, die ihm noch immer lachend in die Augen sah.

Der unglückliche Reiter rieb sich ein wenig die linke Seite und sagte grob:

„Danke Sie Gott, daß ich nicht auch noch an Ihrem Triumphwagen ziehe, Fenja, das wäre doch wirklich die größte Geschmacklosigkeit, die ich mir leisten könnte. Wahrhaftig, wenn ich nicht aus Liebe und Verehrung für unseren allverehrten Meister mich hätte breitschlagen lassen, Sie in dieses gottverfluchte Land, wo es auch nicht einen einzigen, anständigen Reithweg gibt, zu begleiten, Ihnen zu Liebe hätte ich es nicht getan.“

Ein lakonischer, sprühender Blick aus graugrünen Augen traf den Sprecher. Der kleine, rote Mund aber lachte fröhlich mit der Harmlosigkeit des Kindes, als Fenja Mavens dem Dr. Tycho Homfeld ihre kleine, in dänischen Reithandschuhen steckende Hand entgegenhielt.

„Alter Brummhül! Müssen Sie denn immer mit mir zanken? Ach, alle schelten mit mir,“ fuhr sie kläglich fort, und um den lachenden Mund zuckte es jetzt wie das Weinen eines Kindes, „Thordur vor allem ist so böse, und um ihn wieder gut zu machen, bin ich doch hier.“

„Na, wenn das nur nicht vergeblich ist,“ brummte Tycho, sich an dem Gaul zu schafeln machend, den der kleine Jom jetzt herbeiführte, „ich habe ja genug abgeraten, dem Meister herher nachzusetzen. Ja, Fenja, das sage ich Ihnen gleich, wasche meine Hände in Unschuld, wenn es ein Donnerwetter gibt.“

„Ich habe Sie wirklich nicht für so feige gehalten, Tycho.“

„Was wollen Sie?“ schrie Tycho, der sich mit Joms Hilfe mühte, wieder in den Sattel zu kommen. „Meinen Sie, es sei eine Kleinigkeit, hier durch dieses wüste Land zu iren, wenn man noch niemals auf einem Gaul gefahren hat? Und erst schon die Seefahrt. Na, ich danke! An die Tage in dem wilden Sturm zwischen den Felsen will ich mein Lebtag denken. Das war ja der reine Hexensabbath, der da los war. Wie das lachte und brodelte, als wären alle Furien der Hölle wach. Und Sie immer lachend und tändelnd dazwischen, Fenja. Ich hätte Sie morden können, so wütend war ich über Ihren Leichtsin.“

„Lieber nicht, Tycho. Ach, was sind Sie doch für ein entzückender Junge! Wäre ich nicht so vernarrt in den Meister — was lachen Sie denn da? — wer weiß, ob ich mich nicht sterblich in Sie verliebte. Aber was machen Sie denn? Geben Sie doch auf Ihren Gaul acht. Er setzt Sie gleich wieder in den Sand.“

Tycho hatte die Zügel seines Pferdes so scharf angezogen, daß der Falbe sich hoch aufbäumte. In das noch knabenhafte, bartlose Gesicht des jungen Mannes, der so frei und offen in die Welt schaute, trat jetzt ein scharfer abweisender Zug.

Eine Antwort blieb er schuldig, denn die Reiter mußten jetzt ihre ganze Aufmerksamkeit den Pferden zuwenden. Ein mühseliges Traben war es. Die Hufe sanken tief ein in den lockeren Sand, der Rock und Reiter förmlich umpeitschte und ihnen seine feinen Körner schneidend ins Antlitz warf. Jom hatte genug zu tun, Dr. Tycho Homfeld immer wieder im Sattel zu rücken und den mutigen Falben, der Tychos zügelnde Hand nicht vertrug, zu beruhigen.

Fenjas Lachen war auch verstummt. Stauen und Brauen padte sie, je weiter sie sich von der Hauptstadt entfernten, vor der öden Trostlosigkeit des Landes, das Thordur Seshofens Heimat war. Und was sie bisher nie in ihm verstanden, das Wilde, Unheimliche, an das sie trotz aller Nachgiebigkeit und Schwäche seinerseits ihm gegenüber nie herankamte, dafür ging ihrer Seele plötzlich das Empfinden auf, inmitten des grauen Landes, das ihren tändelnden Weltzinn in seltsamen Schauern erbeben ließ.

Jetzt ging es durch den „Graun“, ein wildes Lavafeld, trostlos in seiner grauen Einsamkeit. Ueber Brüden, die sich über wilde, milchgraue Wasser spannten und an heißen, plötzlich aus taulem Felsgefäß hervorquellenden Quellen vorbei, die die ganze Luft mit Schwefelbämpfen erfüllten.

Tycho zeigte ein ganz undurchdringliches, verbissenes Gesicht. Da er so klug geworden war, seinem Falben sich jetzt selber zu überlassen, hatte sich zwischen beiden eine gewisse Eintracht eingestellt, und Jom brachte nur ab und zu helfend hinzu. Aber dennoch fand Tycho Homfeld kein Wort für seine Begleiterin, die immer kleinlauter wurde.

Etwas von der Angst eines Kindes, dem man Geschichten vom schwarzen Mann erzählt, fladerte in Fenjas Antlitz.

Die Pferde gingen jetzt hintereinander in tiefen Rinnen, die wie schwarze Ränder durch tiefen Grund liefen. Bis an die Brust steckten die Pferde in den tiefen, schwarzen Gräben, durch die sich der kleine Reiterzug wie eine Schlange wand.

Nun mußte die Kavalkade einen Fluß durchwaten, mitten durch schaumweiße Wasser. Jom führte Tychos Pferd, das, die Furt kennend, sicher durch den weißen Gischt watete.

Noch immer grollte Tycho mit verbissenen Miene. Ab und zu ging ein fast feindseliger Blick zu Fenja Mavens, die jetzt ängstlich die Mähne ihres Blauschimmels umflammert hielt. Nun hatte man glücklich wieder festen Boden unter den Füßen. Der Wind heulte und graue Wolkenfetzen jagten über die Reisenden her.

„Ist es nicht, als wären alle bösen Geister wach,“ rief Tycho Fenja zu, die schon wieder hochaufgerichtet mit kühler Sicherheit um sich blickte, „ist es nicht, als stöhnten hier

in der trostlosen Wüste Hunderte von Seelen in Todesqual?"

"Sie verfügen über eine sehr lebhaft Phantasie, Doktor," spöttelte Fenja. "Es sollte mich gar nicht wundern, wenn Sie am hellen lichten Tage hier Gependen über die erstarrte Lada auf uns zu spazieren sähen, die uns drohend den Weg versperren."

"Na, ich hätte wahrhaftig nichts dagegen, wenn wir umkehren müßten. Wer weiß, wie die Geschichte noch abläuft. Jom versichert zwar fortgesetzt mit heiligen Eiden, wir hätten einen sehr schönen Weg vor uns, aber ich traue diesem kleinen Galgenstrick nicht mehr, seitdem er uns selbstverständlich, als wäre es der schönste Spazierritt, durch Skaterschlünde und rauschende Ströme führt, daß man meint, den gottverhöhnenden Höllefluch aus der graugrün Tiefe zu hören."

"Sie übertreiben, Tycho. Ich finde es furchtbar interessant. Hören Sie nur, wie der Wind zischelt. Ist es nicht, als führe er geheimnisvolle Wechselrede mit dem gelben Schwefeldampf, der einem fast den Atem nimmt?"

"Ich wünschte, die verdammte Reiterei hätte erst ein Ende," knurrte Tycho, mit dem Arm in den bläulichen Dunst schlagend, der um ihn war, als wolle er ihn zerschneiden.

"Sie können wohl die Strafpredigt nicht erwarten, Doktor, die sich im Selsjöhof über unsere sündigen Häupter ergießen wird?"

Aus Tycho Homfelds Augen schoß ein wüthender Blick zu Fenja hinüber. Er haßte sie fast in diesem Augenblick.

Warum hatte er sich aus von Fenja überreden lassen, sie zu begleiten? So oft schon hatte sie sich mit Thordur Selsjösson entwöhnt, immer wieder war es zwischen ihnen zur Versöhnung gekommen, ohne seine Einwilligung. Warum war er so tödlich, noch die Hand dazu zu bieten, daß Fenja sich wieder Thordur Selsjösson näherte? Wozu er nicht so gut wie alle anderen Freunde Thordurs, daß dieses Weib sein böser Geist war?

Hieß es nicht freundschaftlicher handeln, den Künstler von dieser Frau ganz zu befreien, statt sie ihm wieder zuzuführen?

Tycho Homfeld haberte mit sich selber — er sah sie ganz genau, auch er war sträflich schwach diesem Weibe gegenüber, das er in einem Atem glühend liebte und auch wieder haßte. Er war so stolz auf sich gewesen, er kam sich so erhaben vor, daß er, alle eigenen Wünsche zurückdrängend, Fenja auf ihr stürmisches Bitten nach Island begleitet hatte, um sie wieder mit dem so heiß verehrten Meister zu versöhnen. Er glaubte damit die größte und uneigennützigste Tat seines Lebens zu begehen.

Je länger jedoch sein Zusammensein mit Fenja währte, je mehr erkannte er, daß er auf falschem Wege war und daß er trotzdem vorwärts mußte. Zuweilen wuchs auch eine heiße, wild auflodernde Angst um Thordur Selsjösson in seinem Herzen auf, und zuweilen — da war es ihm — aber er hatte sich gewiß getäuscht — als züngele in Fenjas Augen eine Flamme, und diese Flamme galt nicht Thordur, sondern ihm.

Und Tycho schämte sich dann, weil er sich sagte, daß nur sein eigenes Begehren ihn glauben ließ, Fenja könnte sich ihm zuneigen.

Nein, es war geradezu etelhaft, so etwas zu denken. Der uneigennützigste Freund Thordur Selsjössons wollte er sein. Nicht eigenes Wünschen, nicht eigenes Hoffen sollte ihn in seiner Freundestreue hemmen. Alles, was er war, verdankte er Thordur Selsjösson. Jahrelang durfte er sein begeisterter Schüler sein. Auch die Mittel für seine Kunststudien in Rom dankte er Thordurs Großmüt.

Bevor er Bildhauer wurde, hatte Tycho Kunstgeschichte studiert. Er hatte in Deutsch-

land sein Doktor-Examen bestanden und dort war es auch, wo Thordur ihn gleichsam entdeckt hatte.

Durch einen Zufall waren dem Meister einige kleine Bildwerke Tychos zu Gesicht gekommen, die dieser in seinen Mußestunden gefertigt, und Thordur war davon so begeistert gewesen, daß er Tycho sofort als Schüler annahm. Das war eine seltene Auszeichnung, denn Thordur Selsjösson hielt sehr zurück mit der Erteilung einer solchen Günst.

Seine drei Romjahre hatten dann die Hoffnungen seines Lehrers nicht enttäuscht. Das war für Tycho der schönste Lohn seines Strebens. Eine geradezu schwärmerische Verehrung und grenzenlose Bewunderung lebte in ihm, nicht nur für den Künstler, sondern auch für den großen, vornehmen Menschen. Des Meisters Tage licht und schön zu machen, das dünkte ihm ein köstliches Ziel. Darum war er auch Fenjas Aufforderung, ihn nach Island zu begleiten, gefolgt, denn er wußte ja, wie Thordur immer unter Verstimnungen zwischen ihm und Fenja litt, und dieses Mal schien das Zerwürfnis der beiden besonders ernst zu sein.

Tycho war freilich im Zweifel gewesen, ob es angebracht sei, dem Meister in seine Heimat, in die er sich, wie Tycho meinte, grolend zurückgezogen, zu folgen. Als er aber Fenja entschlossen sah, auf jeden Fall die Reise zu unternehmen, da hielt er es für seine Fremdbespflicht, mitzugehen.

Mehr als einmal war ihm jedoch sein Mitgehen leid geworden. Ganz abgesehen von allen Strapazen und Reiseunbequemlichkeiten in dem unwirtlichen Island, sah er immer mehr ein, wie bedeutliches Wagnis er unternommen als Reisegefährte einer schönen Frau, die er, obwohl er sich das selber nicht eingestehen wollte, liebte, die er aber dem Freunde wieder zuführen wollte.

Oft ertappte er sich bei dem Gedanken, daß er nur die Arme auszubreiten brauchte, um Fenja für sich zu gewinnen — ja, oft sogar fühlte er die Gefahr nahe, daß Fenja sich ihm, ohne daß er ihr entgegenkam, in die Arme werfen wollte.

Solche Ideen entsprangen natürlich nur seinem eigenen Begehren. Er wußte ja, wie wahrnehmung Fenja den Meister liebte. Aber da Tycho sich selber nicht mehr traute, wurde er grob und unwirsch zu Fenja. Oft war es ihm eine förmliche Lust, sie zu quälen und sie brüsk zu behandeln. Sah er dann ihre Augen so seltsam bettelnd zu sich aufgeschlagen und das Weinerliche Zucken um den kleinen, roten Mund mit dem süßen, tosetten Lächeln, dann hätte er sich selber morde können. Er schalt sich einen Barbaren, einen elenden, undankbaren Gesellen, und gab sich doppelt Mühe, durch hingebende Aufmerksamkeit und Zärtlichkeit Fenja für seine Roheit zu entschädigen. —

Die kleine Reisegesellschaft bog jetzt in eine wilde Schlucht. Durch die dunklen Basaltfelsen brach überall schäumendes Wasser, das sich weiterhin zu einem brausenden Strom vereinigte. Es war ein gefährlicher, schauerlicher Weg.

Niemand sprach ein Wort. Selbst Jom, der kleine Führer, hatte sein Grinsen und auch sein Pfeifen und Singen, mit dem er die Gesellschaft unterhielt, eingestellt. Er durchforschte mit seinen großen, kleinen Augen achtsam den schmalen, steinigten Pfad, den die Reitere, eins hinter dem anderen, mühsam dahinfletterten.

"Was ist das?" rief Fenja endlich den kleinen Jom an, auf ein großes Basin oberhalb des Flusses deutend, auf das jetzt die durch Wolken brechende Sonne rote Streifen zeichnete.

"Da wurden," grinste Jom, "wie im alten Sagabuch steht, in alter Zeit treulose Frauen

ertränkt. Hunderte sollen dort gestorben sein."

Fenja schauerte fröstelnd zusammen.

"Es ist ein gottvergessenes Land, Tycho," klagte sie, sich zu dem jungen Künstler zurückwendend, "ich wollte, wir hätten die Reise von Reykjavik doch zu Schiff gemacht. Mir graut hier vor der Einöde und der schrecklichen Wildheit. Ihnen nicht auch?"

Tycho zuckte die Achseln und klopfte dem Falben beruhigend den schlanken Hals.

"Ja, Sie wollten doch durchaus nicht warten, bis ein Schiff aus dem Faxafjord auslief, das uns nach dem Selsjöhof gebracht hätte."

"Das konnte acht Tage dauern, vier bis fünf Tage aber gewiß. Wir kommen so schneller zum Ziel. Denken Sie doch, wenn wir zu spät kommen, Tycho."

"Zu spät, Fenja? Wie meinen Sie das?"

Fenja flog ein schnelles Rot über die zarten Wangen.

"Ich meine," wick sie aus, "jede Stunde erweitert die Klust zwischen Thordur und mir. Jede Stunde, die ich eher den Selsjöhof erreiche, ist Gewinn."

Ein donnerähnliches Krachen ließ Fenja erschreckt verstummen.

Eine Steinlawine war nicht weit von ihnen zu Tal gegangen — beinahe hätte der wilde Steinhaag die Reiter erschlagen. Fenja war vom Pferde gesprungen. Totenbleich klammerte sie sich an die lange, gelbe Mähne des Falben, der, wieder unruhig geworden, sich mühte, seinen Reiter abzusehen.

"Gehen Sie zurück," gebot Tycho, "der Gaul schlägt Sie."

"Nein, ich fürchte mich so sehr," beharrte Fenja, sich noch näher an Tycho drängend, so daß diesem wirklich nichts übrig blieb, als abzuspringen und den Gaul fahren zu lassen.

Der alte Isländer, der das Gepäck führte, knurrte vor sich hin und schaute besorgt zum Himmel auf, der sich ganz verfinstert hatte. Jom aber sagte mit seinem breitesten Lächeln:

"Wir kriegen Nebel und Sturm. Wenn wir nun noch den Pfarrhof erreichen wollen, müssen wir uns eilen."

Dann sprang er schnell dem Falben nach, der in wilder Flucht dahinstürmte. Es sah prachtvoll aus, wie der lange, wundervolle Schweif des Pferdes die Erde segte, während ein seltsames Brausen über die Steinwüste troch, die sie jetzt durchreiten mußten.

Fenja hatte ihre Arme schluchzend um Tychos Hals geschlungen.

"Wenn das böse Wetter wirklich kommt, erreichen wir den Pfarrhof, wo wir doch übernachtet wollen, sicher nicht," jammerte sie, sich eng an Homfeld schmiegend.

Der löste einfach ihre Arme von seinem Nacken und schob sie energisch von sich.

"Erlauben Sie mal," fuhr er sie rücksichtslos an, "Wer hat denn die ganze Geschichte hier eingerührt. Sie, nur Sie. Und da wollen Sie klagen? Was ist denn geschehen? Nichts! Der Himmel ist ein wenig dunkler geworden, und der Wind heult ein bißchen mehr. Bis jetzt spricht absolut nichts dagegen, daß wir zu rechtlicherer Zeit den Pfarrhof erreichen, um dann morgen mit dem Frühlicht nach dem Selsjöhof aufzubrechen. Seien Sie also vernünftig, Fenja, und steigen Sie wieder auf den Schimmel, damit wir vorwärts kommen. Jom bringt ja da auch meinen ungestümen Ausreißer glücklich zurück."

Er klopfte liebevoll die Flanken des Tieres, das schraubend sich unter Joms kräftigen, kleinen Händen wand.

(Zurückführung folgt.)

Deines Bruders Weib.

17. Fortsetzung.

Als sich am nächsten Morgen in aller Frühe Gerd schon bei ihm melden ließ, sah er erstaunt auf. Aber Gerd kam ihm sehr gelegen. Er hatte ihn ohnedies aufsuchen wollen, um sich mit ihm über den letzten Brief seiner Mutter auszusprechen.

Er ließ Gerd bitten, in seinem Arbeitszimmer auf ihn zu warten und besetzte sich mit seiner Morgentoilette, so sehr es ging.

Sehr wohl fühlte sich der alte Herr auch heute noch nicht, aber im Bette hatte es ihn nicht mehr gelitten.

Frau Helene war noch nicht sichtbar. Gerd brauchte sie nicht zu begrüßen und das war ihm lieb. Sie wußte übrigens noch nichts davon, was zwischen ihrem Gatten und ihrem Sohne vorgegangen war, denn sie hatte mit beiden noch nicht sprechen können und besand sich auch in unruhiger Erwartung, da sie wußte, daß gestern die Entscheidung über Nitas Vermögen hatte fallen sollen.

Gerd mußte einige Minuten warten, bis sein Vater kam, und als dieser dann erschien, erschraf er über sein bleiches, verfallenes Aussehen.

„Du bist doch nicht ernstlich krank, lieber Vater?“ fragte er besorgt und herzlich. Der alte Herr atmete tief auf und sank in einen Sessel, Gerd ebenfalls durch eine Handbewegung zum Eigen auffordernd.

„Ärgerlich bin ich nicht krank, mein Sohn. Aber ich hatte gestern eine so furchtbare seelische Erschütterung, daß ich völlig niedergeworfen wurde. Wer hat dir gesagt, daß ich krank war?“

„Juanita.“

„Ach ja — ich wußte das Kind abweisen lassen, trotzdem ich Wichtiges mit ihr zu besprechen hatte. Aber wie gesagt — ich war in einer furchtbaren Verfassung.“

„Ist dir etwas Schlimmes widerfahren, lieber Vater?“ fragte Gerd besorgt, seine eigene Angelegenheit zurückhaltend. Sein Vater sah ihn lange mit einem seltsamen Blick an, dann sagte er tonlos:

„Ich glaube nicht, daß mich nach diesem noch etwas Schlimmeres treffen kann. Aber du sollst es selbst beurteilen. Sieh — was ich hier habe.“

Er nahm aus seinem Schreibtisch den Brief Maria Falkners und gab ihn seinem Sohne.

Als Gerd den Brief öffnete und erkannte, wurde er sehr blaß und starrte darauf nieder, als traue er seinen Sinnen nicht. Unwillkürlich fühlte er nach seiner Brieftasche, die wohlverwahrt am alten Plaque steckte.

„Vater — wie kommst du zu diesem Brief!“ rief er entsetzt.

„Du hast ihn vorgestern in Dolfs Wohnung verloren — als deine Brieftasche herabfiel.“

Gerd war fassungslos.

„Ja — ja — ich erinnere mich — aber ich habe noch gar nicht bemerkt, daß mir dieser Brief fehlte. Wie aber kommt er in deine Hände — gerade in deine Hände?“ fragte er außer sich.

Der Vater stützte seinen Kopf in die Hand. „Wie lange besitzt du diesen Brief schon, Gerd?“ fragte er, die Antwort auf Gerds Frage umgehend.

Dieser sah voll Mitleid und Sorge in des Vaters Gesicht.

„Es ist schon lange her, Vater, schon ehe ich damals dein Haus verließ, hatte ich mir Tante Gertrud auf meine Bitte geschenkt. Ich trug ihn immer bei mir, als teures Andenken an meine Mutter. Aber du siehst mich erschüttert, daß ein unseliger Zufall den Brief in deine Hände gespielt hat. Mit meinem Willen solltest du ihn nie, niemals zu sehen bekommen. Ich wollte es dir ersparen, die

traurige Wahrheit über das Ende meiner Mutter zu erfahren.“

Bernhard Falkner bedeckte die Augen mit der Hand.

„Du bist deiner Mutter Sohn, du hast ihr edles, gutes Herz geerbt. Auch sie hat ja noch ein Wort der Verzeihung für mich gehabt. Ich habe sie in den Tod getrieben, und sie hat kein Wort der Anklage für mich — sie verzeiht mir alles. Mein Sohn — Gott mag dich bewahren, daß du nicht einst so vor deinen Kindern stehen mußt, wie ich vor den meinen.“

Es lag ein verzweifelter Schmerz in diesen Worten des alten Herrn. Gerd nahm seine Hand.

„Vater, lieber Vater, wir sind alle arme, irrende Menschen. Nimm es nicht so schwer. Wenn ich dich doch hätte vor dieser Erkenntnis bewahren können. Wie kam nur der Brief in deine Hände?“

Der alte Herr sah bitter und trübe in seine Augen.

„Dein Bruder Dolf brachte ihn mir,“ jagte er dumpf und schwer.

Gerd zuckte zusammen.

„Dolf? Aber er wußte nicht, was dieser Brief enthielt — nicht wahr, Vater — das wußte er nicht?“ fragte er hastig, unruhig.

Bernhard Falkner bedeckte schweigend die Augen mit der Hand. Gerd beugte sich vor.

„Sprich doch, Vater — Dolf brachte dir den Brief, daß du ihn mir zurückgeben solltest — er kannte den Zufall nicht — und nur zufällig nahmst du Einblick in denselben?“ fragte Gerd beschwörend.

Da ließ der alte Herr die Hand von seinem Gesicht herabgleiten und sah ihn mit erloschenen Augen an.

„Nein — nein! Mein zweiter Sohn ist weniger edel als du — weniger zartfühlend. Er hielt mir diesen Brief im Triumph entgegen — um sich einen Vermögensvorteil damit zu erringen. Ich weigerte ihm die Auszahlung von Nitas Vermögen — weil er ausschweifend und würdlos gelebt hatte und ich ihm nicht mehr vertrauen kann. Da spielte er diesen Trumpf gegen mich aus mit der Behauptung, ich habe ihm keinen Vorwurf zu machen wegen der Laster, die ich selbst auf ihn vererbt habe.“

Gerd sprang mit einem Aufschrei empor. Die Hornesader an seiner Stirn schwellte sich an.

„Der Bube!“ rief er, seiner selbst nicht mächtig.

Bernhard Falkner sah trübe zu ihm auf. „Greifere dich nicht, Gerd. Vielleicht hat er gar nicht so unrecht mit seiner Behauptung — vielleicht haben ihm seine Eltern wirklich ein böses Erbe in ihrem Blute gegeben. Ich weiß ja selbst nicht mehr, was gut und böse in mir ist. Und seine Mutter — doch lassen wir das. Die Gewißheit, die mir dieser Brief brachte, daß deine Mutter aus dem Leben floh, weil ich es ihr unerträglich machte — die wird nun immer auf mir lasten. Und daß mir mein eigener Sohn in niedriger Berechnung diese Gewißheit brachte — das ist eine gerechte Vergeltung. Dir, mein Gerd, danke ich aus tiefstem Herzen, daß du mich schonen wolltest — und daß du trotz der Gewißheit, was ich an deiner Mutter geschehelt habe, nicht vergessen hast, daß ich dein Vater bin. Und wenn der Segen eines schuldbeladenen Vaters noch Kraft hat — dann wird dir dafür gelohnt werden.“

Gerd war tief ergriffen.

„Vater — lieber Vater — wie viel schwerer hast du büßen müssen, als du je gefehlt hast.“

Bernhard Falkner richtete sich auf und strich sich über die Stirn.

Original-Roman von
H. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.

„Darüber habe ich nun ganz vergessen, dich zu fragen, was dich so früh zu mir führt. Du bist doch sicher in einer besonderen Angelegenheit zu mir gekommen?“

Gerd sah ihn groß und ernst an.

„Ja, Vater — und ich bringe dir leider noch mehr des Schweren. Eine große, ernste Sorge treibt mich zu dir. Und vielleicht ist es in deine Hand gegeben, mich vor Leid und Schuld zu bewahren — mich — und Juanita.“

Der alte Herr hob betroffen das Haupt.

„Mein Sohn — was ist das? Leid und Schuld — du und Juanita?“

Gerd hielt seinen forschenden Blick ruhig ans.

„Ja, Vater. Ich liebe Juanita — und sie liebt mich wieder, wenn sie sich dessen auch bisher nicht bewußt geworden war. Erzdric nicht — noch ist kein Wort zwischen uns von Liebe gesprochen worden. Wir sind beide rein und schuldlos geblieben und ich habe nicht einen Augenblick vergessen, daß Rita meines Bruders Weib war. Kein unreiner Wunsch hat sie gestreift, und sie ist sich überhaupt nicht bewußt geworden, daß ihr Gefühl für mich ernster und tiefer ist wie das einer Schwester. Ich hätte nie meinen Gefühlen Worte gegeben, Vater, um ihren Frieden nicht zu stören. Auch dir hätte ich nichts gesagt — wenn nicht gestern etwas geschehen wäre, was mich in Zwiespalt mit mir selbst bringt. Und da bin ich zu dir gekommen, um dich zu bitten: Hilf mir — hilf Rita — daß wir nicht schuldig werden.“

Bernhard Falkner sagte seine beiden Hände.

„Sprich, Gerd — sprich. Und wenn mir der Himmel noch eine Gnade erweisen will, dann mag er helfen, daß ich dies verhindern kann.“

Gerd erzählte nun freimütig und ausführlich alles, was geschehen war, so weit er es selbst wußte. Und als er zu Ende war, jagte er erregt:

„Du siehst, Vater, Rita kam gestern abend in ihrer Herzensreinheit und Unschuld zu mir, wie zu ihrem besten, treuesten Freund. Sie suchte Schutz und Hilfe bei mir, weil sie dich krank wußte, als sei es das Natürlichste auf der Welt. Erst als wir uns dann, erregt von der ungewöhnlichen Situation, gegenüberstanden, als ich wohl meine Wut einen Moment nicht in der Gewalt hatte, da sah ich, daß die Erkenntnis ihrer selbst und dessen, was in mir lebt für sie, in ihr aufging. Ihre Unbefangenheit war dahin, sie zitterte und bebte und stand hilflos und bangend vor mir. Und so habe ich sie schnell fortgeführt zu Tante Gertrud, deren Schutze ich sie vorläufig übergeben habe. Und weil ich mir nicht selbst ein unbefangenes Urteil zutraue in ihrer Angelegenheit zu Dolf, so lege ich alles in deine Hände. Sie will lieber sterben als zu ihm zurückkehren, und will ihm gern ihr ganzes Vermögen ausliefern, wenn er sie frei gibt. Nun sieh zu, ob du einen Ausweg findest, ob du dieses Band, das wohl übereilt geschlossen wurde, lösen kannst oder was sonst geschehen soll. Ganz unabhängig von dem Gedanken an mich soll dir einzig Nitas Wohl maßgebend sein für deine Entschlüsse. Hilf, daß sie ihren Frieden wiederfindet, daß ihr junges Leben nicht für immer zerstört wird. Vielleicht kannst du mit Dolf eine Einigung erzielen, vielleicht ist er bereit, sich von ihr zu trennen, wenn er mit einer großen Summe abgefunden wird. Du kannst ja mit ihm darüber reden.“

Bernhard Falkner erhob sich mit entschlossener Gebärde und legte die Hände auf Gerds Schulter.

„Hab' Dank für dein Vertrauen, mein Sohn, und was ich tun kann, werde ich tun. Ich klage mich an, daß ich mich nicht ernstlich genug um Nitas Wohl gekümmert habe. An eine Scheidung habe ich freilich schon oft gedacht — aber da Rita nicht an eine solche Möglichkeit rührte, tat ich es auch nicht. Nun ist das etwas anderes. Eine Trennung dieser Ehe scheint mir nun nach allem dringend geboten. Aber Rita soll nicht an ihrem Vermögen geschädigt werden durch Dolf. Ich muß mir das alles erst überlegen. Und dann will ich mit Dolf reden und ihn fragen, was er Rita angetan hat, wie er überhaupt zu ihr steht. Dann werde ich sehen, wie dies alles zu lösen ist. Sei unbeforgt, Gerd — Nitas Sache kann jetzt nicht gewissenhafter geführt werden, als durch mich.“

„Ich danke dir, lieber Vater, danke dir von Herzen. Nun bin ich um vieles ruhiger.“

Der alte Herr zog ihn in seine Arme und sah ihm ernst und tief in die Augen. Dann ließ er ihn los.

„Nun geh, mein Sohn — ich muß jetzt allein sein. Es ist am besten, Rita bleibt jetzt, wo sie ist, wenn Dorsts sie bei sich behalten wollen.“

„Daran ist kein Zweifel, Vater.“

„Nun gut — wenn du Rita siehst, so grüße sie herzlich von mir — und sie soll ruhig sein und mir vertrauen. Niemand wird sie zwingen, zu Dolf zurückzutreten. Vor allen Dingen soll aber jetzt erst einmal ihr Aufenthalt zwischen uns Geheimnis bleiben.“

„Ja, Vater, darum wollte ich dich bitten.“ Sie reichten sich die Hände mit warmem, festem Druck, und Gerd entfernte sich.

* * *

Von seinem Vater aus ging Gerd direkt zu Dorsts. Er fand Juanita mit Tante Gertrud und Lotti im Wohnzimmer. Schüchtern und sichtlich befangen, aber ungemein lieblich trat sie ihm entgegen. Sie sah noch sehr bleich aus und in ihren Augen brannten tausend unruhige Fragen.

Und dann waren sie eine Weile allein. Frau Gertrud hatte Lotti hinausgeschickt und war dann selbst verwirrt, weil sie meinte, daß Gerd Rita von ihrem Gatten berichtet wollte. Feinsüßig sagte sie sich, daß hierbei jeder Zeuge zuviel war.

Rita saß in einem Sessel, und Gerd stand vor ihr und sah auf sie herab. Mit gesenktem Haupte hörte sie seinen Bericht an, und als sie hörte, daß Gerd ihre Sache seinem Vater übergeben hatte, da hob sie den Kopf und sah ihn schmerzlich an mit ihren wunderbaren Augen.

„Es ist gut so, Gerd — ich danke dir. Ich hätte gleich zu deinem Vater gehen sollen — gleichviel, ob er krank war. Dich hätte ich nicht belästigen sollen. Ach, das ist alles so schwer, so schwer. Gerd — ich finde mich nicht mehr zurecht im Leben — ich möchte sterben.“ sagte sie mit herzerreißendem Ausdrück.

„Juanita!“ rief er außer sich und senkte seine Augen flehend und beschwörend in die ihren.

Da errödete sie jäh und ein wunderbarer Glanz trat in ihre Augen, die nicht von den seinen lassen konnten.

„Bist du mir böse, Gerd?“ fragte sie atemlos.

Ihre Blicke hingen gebannt ineinander. So sahen sie sich an, stumm, atemlos, erschauernd vor der Gewalt ihrer Liebe. Endlich sagte er leise, mit gepreßter Stimme:

„Dir böse sein, Rita? Dir — dir — niemals. Kind — Kind — weißt du nicht, was du mir bist? Wie kannst du nur denken, daß ich dir böse bin — daß du mich, wie du sagst, belästigt hast?“

Sie senkte tief auf.

„Weil du meine Sache nicht selbst führen willst, Gerd — weil du sie deinem Vater übergeben hast.“

Wie auf der Flucht vor sich selbst trat er von ihr zurück und lehnte sich an den Kamin. Dann jagte er mit verhaltener Stimme:

„Warum ich das getan habe — Rita — muß ich dir das erst sagen? Du bist meines Bruders Weib, ich kann deine Sache gegen ihn nicht unparteiisch führen. Ich würde immer gelähmt sein von dem Gedanken, daß ich mit deiner — auch die meine führe, ich würde immer unsicher sein, ob ich nicht viel mehr für mich kämpfe — als für dich. Verstehst du mich?“

Wieder schlug dunkle Glut in ihr Antlitz. Aber ihre Augen strahlten innig in die seinen. Sie drückte die Hände ans Herz.

„Ja, Gerd — ja — jetzt verstehe ich dich — und — du hast recht — du darfst nichts für mich tun. Es ist gut so, wie du es bestimmt hast — Papa soll meine Sache führen.“

Er atmete tief auf.

„Und er wird es gewissenhaft tun, Rita, vertraue auf ihn. Er weiß alles — alles. Ich habe — dein Geschick in seine Hände gelegt. Und vorläufig bist du hier in Ruhe und Sicherheit. Hast du alles, was du brauchst, hat Tina dir alles Nötige eingepackt?“ fragte er, ein ruhiges Thema anschlagnend.

Sie nickte.

„Ja, Gerd, vorläufig komme ich aus. Später kann mir Tina wohl noch einiges besorgen. Kann ich sie nicht einmal sehen?“

„Ich will versuchen, es ihr mitzuteilen. Sie muß vorsichtig sein. Dolf darf vorläufig nicht erfahren, wo du bist. Ich möchte Dunkel und Tante nicht Unannehmlichkeiten bereiten lassen.“

„Ja, natürlich Gerd, das muß vermieden werden. Man ist hier so gut zu mir. Deine Tante Gertrud ist ein Engel an Güte. Wenn man solch eine Mutter hätte — wie leicht wäre dann alles. Und Lotti ist ein liebes, reizendes Geschöpf. Ich glaube, wir werden Freundinnen, Gerd. Ich habe noch nie eine Freundin gehabt.“

„Das soll mich freuen — für euch beide. Lotti schwärmt schon lange für dich. Und nun sag mir, ob du noch Wünsche hast.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Keinen — außer dem — daß du recht oft hierherkommst, ich — ach Gerd — ich bange mich so nach dir, wenn du nicht bei mir bist.“

Das sagte sie mit kindlicher Verzagttheit und zugleich mit der ganzen tiefen Sehnsucht des liebenden Weibes.

Er biß die Zähne aufeinander und ballte die Hände fest zusammen.

„So oft ich kann, Rita, aber — aber allein dürfen wir nie mehr sein — ich bin auch nur ein Mensch.“ stieß er rauh hervor.

Und dann lief er zur Tür und öffnete sie.

„Lotti — wo steckst du denn — komm doch herein!“ rief er laut.

Und als Lotti herbeikam, sprach er gleich so lebhaft auf sie ein, daß Rita Zeit hatte, sich zu fassen. In einem süßen Erzählen war sie zusammengesunken bei seinen letzten Worten, die ihr enthüllten, welch schweren Kampf er mit sich selbst führte.

Eine heiße, tiefe Seligkeit erfüllte sie. Sie kämpfte nicht mit dem Gefühl, das sie nun in sich selbst erkannt hatte. Ohne Scheu, ohne Gewissensbisse gab sie sich der beseligenden Gewißheit hin, ihn zu lieben und von ihm geliebt zu werden. Sie fühlte sich innerlich frei und berechtigt, ihr Herz einem andern zu schenken. Ihr Mann hatte es wie wertloses Gut beiseite geworfen und mit Füßen getreten. Und ihre Liebe zu Gerd war noch wunschlos. Sie war so reinen Herzens, daß sie sich keinen Vornurw machen konnte. Gott selbst hatte ihr diese Liebe ins Herz gelegt, ihr und Gerd. Sie nahm das hin wie eine Fügung des Himmels, gegen die sie nicht ankämpfen konnte und wollte. Nur, da sie sah, wie Gerd dagegen kämpfte, kam ihr ein Zagen um ihn in die Seele. Sie fühlte, daß er litt, daß er anders empfand als sie, daß er die

Liebe zu ihr empfand als ein Unrecht. Das machte sie traurig. Aber zugleich erwachte ein starkes, heiliges Gefühl in ihr, als wenn sie ihm beistehen, ihm helfen müsse, stark und ruhig zu bleiben. Die Erkenntnis kam ihr, daß es in ihre Hand gegeben war, ihm Kämpfe zu ersparen. Und das löste ein Verantwortlichkeitsgefühl in ihr aus, wie sie es noch nie empfunden hatte in ihrem jungen Leben.

So nahm sie tapfer ihr Herz in beide Hände, und von dieser Stunde an achtete sie auf sich selbst, daß sie ihm keinen Anlaß zur Unruhe gab.

Es wurde nun wieder zwischen ihnen ein ruhiger, freundschaftlicher Ton eingeführt, und Rita sorgte stets selbst dafür, daß sie mit Gerd nie mehr allein war, wenn er kam.

Rita fühlte sich bald sehr heimlich bei Dorsts. Frau Gertruds mütterliche Sorgsamkeit und Lottis fröhliches Geplauder machte ihr das Herz frei und leichter. Und Albert Dorst sorgte in seiner frischen, munteren Art dafür, daß sie sich als seinem Hause zugehörig betrachtete und auch vor ihm alle Scheu verlor.

Dolf war erst mitten in der Nacht mit schwerem Kopf und steifen Gliedern auf dem Divan erwacht, inmitten der „Wüstenei“, die er angerichtet hatte. Blöße starrte er um sich. Das elektrische Licht brannte noch und beleuchtete den Trümmerhaufen erbarmungslos.

Dolf fluchte leise vor sich hin, erhob sich schwerfällig und taumelte schlaftrunken in sein Schlafzimmer. Ohne seinen Kammerdiener zu klingeln entledigte er sich hastig seiner Kleider und warf sich auf sein Lager, um sofort wieder einzuschlafen. Erst sehr spät erwachte er am nächsten Morgen, mit einem unsicheren, unbehaglichen Gefühl. Er nahm sein Bad und ließ sich, ohne ein Wort zu reden, von seinem Kammerdiener ankleiden. Entschieden besaß er sich heute mit seiner Toilette und kam dann, nicht viel später als sonst, in das Frühstückszimmer.

Der Tisch war wie sonst gedeckt und noch unberührt. Sonst pflegte Rita in diesem Zimmer auf ihn zu warten. Heute sah er sich vergeblich nach ihr um.

Er klingelte und gebot dem eintretenden Diener:

„Das Frühstück. Und melden Sie der gnädigen Frau, daß ich sie erwarte.“

Der Diener machte ein sonderbares Gesicht. „Gnädiger Herr verzeihen — die gnädige Frau ist nicht da.“

Dolf wandte sich um und sah ihn verständnislos an.

„Nicht da? Was heißt das, nicht da? Drücken Sie sich gefälligst präzisier aus. Ist meine Frau ausgegangen?“

„Nein, gnädiger Herr, die gnädige Frau ist gar nicht heimgekommen seit gestern abend.“

Es ging wie ein Ruck durch Dolfs Gestalt. Ein unbehagliches Gefühl kroch ihm den Rücken herunter und seine Augen blickten unruhig.

„Nicht heimgekommen? Ach, Anjann — sie wird in ihren Zimmern sein.“

„Nein, gnädiger Herr, die Zimmer der gnädigen Frau sind leer. Wir haben schon überall nachgesehen.“

Dolf stief plötzlich, von Unruhe getrieben, hinaus nach den Zimmern seiner Frau. Dabei kam er auch durch das Zimmer, das er nach Tinas Ansicht in eine Wüstenei verwandelt hatte. Es war, so gut es ging, aufgeräumt, aber die Spuren seines Bandalismus waren noch überall bemerkbar.

Sein Auge glitt unsicher darüber hin. Er durchsuchte selbst Nitas Zimmer, fand aber keine Spur von ihr. Langsam, mit einem flauen Gefühl ging er ins Frühstückszimmer zurück, wo der Diener noch seiner harrete.

(Fortsetzung folgt.)

Die Schicksalstanne. Novelle von Anna Sidon.

Kaufen der Herr Leutnant mir einen Baum ab? Schöne Tannen, echte Harzer, aus Schierke, Herr Leutnant! So fragte bittend der weißhaarige Alte, der schon jahrelang denselben Stand auf dem Marktplatz inne hatte, den jungen Dragoneroffizier, der plötzlich vor einer schönen, schlankgewachsenen Tanne stehen geblieben war und wie gebannt auf sie blidte. Der Baum fiel durch besonders viele Tannenzapfen auf, deren zwei an der Spitze eigenartig zusammengewachsen waren. Als das Wort „Schierke“ an sein Ohr schlug, fuhr der Offizier wie aus einem Traum auf, sah schnell in die Zweige der Tanne, bog sie auseinander und blidte lugend am Stamm umher. Ein unerdüchter Ausruf entfuhr ihm, und der Alte, welcher neugierig neben ihn getreten war, sah, daß am Stamm des Baumes wie mit schwarzer Farbe ein „E. v. B.“ eingegraben war. „Nennen der Herr Leutnant denn diesen Baum?“ fragte erstaunt der treubeherrigte alte Weißbart. „Es ist mein schönster und ich will ihn für nie, alte Kunstschafft aufheben, Geheimrat von Barded am Wilhelmplatz. Das gnädige Fräulein Tochter möchte immer recht viele Zapfen an dem Tannenbaum haben.“ Was hatte denn aber der Offizier? Er war zusammengezuckt und ging schnell davon — topfschüttelnd sah der Alte ihm nach, doch schon drehte der junge Herr sich um und kam zurück. „Hier, lieber Mann,“ sagte er, ihm ein Geldstück in die Hand drückend, „ich werde morgen oder übermorgen wieder hier vorbeikommen, weil ich — es interessiert mich, zu erfahren, wer den Baum kauft.“ Und fort war er, ehe der Verkäufer sich noch recht besinnen konnte. — Wie ein Träumender ging Harald v. Tonnern nach Hause. Ein liches Bild — so stand Elisabeth von Barded vor seinen Augen. Im August hatte er sie und ihren Vater in Schierke kennen gelernt, er wohnte, wie sie, in der „Fürstenhöh“ und war ihr Gegenüber bei Tisch. Bald hatten sich freundliche Beziehungen entwickelt und die drei waren viel mit einander umhergewandert. Auf einem Ausflug nach dem Broden war Elisabeth vor einer Tanne mit reichem Zapfenbehang stehen geblieben: „Sieh mal, Kästchen, das wäre so recht ein Weihnachtsbaum für uns!“ „Wer weiß, Kind,“ hatte der alte Herr scherzend erwidert, „ob wir ihn nicht zufällig bekommen? Du weißt, unser alter Händler in Berlin hat immer Garzinnen, weshalb könnte diese nicht darunter sein?“ In frohlichster Naune hatten sie noch weiter über die Möglichkeit geredet, Elisabeth wollte sich den Baum an den beiden zusammengewachsenen Tannenzapfen merken und Harald von Tonnern nahm seinen Tintenstift, um ein „E. v. B.“ an den Stamm zu zeichnen. Auf ihrem Rückweg vom Blodsberg waren sie nochmals zu dem „Weihnachtsbaum“ gegangen, der, von der untergehenden Sonne rotgelb angeleuchtet, förmlich leuchtete. Da war es wie eine Vision über Harald gekommen: Er hatte die Tanne als lichterstrahlenden Christbaum gesehen, sich selbst und Elisabeth Hand in Hand vor ihm. Es kam wohl daher, daß der heutige Tag ihm Gemüthlichkeit über sein Gefühl für Elisabeth gebracht hatte. Von Anfang an durch ihre natürliche Frische, Geistes- und Herzensbildung sich angezogen fühlend, hatte er sich ganz unbewußt dem Zauber ihrer auch äußerlich reizenden Persönlichkeit überlassen. Ob sie ihn wiederliebte? Sie war immer gleichmäßig lebenswürdig und heiter, aber ganz unbefangen. Morgen wollte er versuchen, ihren Sinn zu erforschen, ja, morgen! Als er am anderen Tag zum Frühstück herunter kam, übergab ihm der Oberkellner ein Billett, in welchem der Geheimrat ihm mittheilte, daß eine plötzliche heilige Erkrankung seines Bruders ihn und seine Tochter nach Tirol rufe. Leider könne er bei der Schnelligkeit der Abreise nicht persönlich Abschied nehmen, doch hofften er und seine Tochter, daß sie sich noch einmal wiederträfen im Leben. Ein herzlichster Gruß und die Bemerkung, mit dem ersten Zug abreisen zu müssen, war der Schluß des Schreibens, das Harald beinahe fassungslos machte. Die nächsten Tage waren ihm öde und eintönig vergangen, schon wollte er seinen Aufenthalt in Schierke kurzerhand abbrechen, als das lächliche Schicksal ihm eine Frau in den Weg führte, die für's erste sein „Schicksal“ werden sollte. Eine

schwarzhaarige, dunkeläugige Defterreicherin — sie hatte sich als Frau von Steinweg aus Wien ins Fremdenbuch eingetragen — war plötzlich im Hotel erschienen. Wie es zugegangen war, wußte er nicht zu sagen, aber sie hatte ihn nach und nach so fest in ihre Netze gezogen, daß er nicht mehr los kam. Sie war ihm nach der Residenz gefolgt, und sie hatten sich auch da täglich gesehen. Er begriff es selbst nicht mehr, daß er bis vor kurzem so blind hatte sein können, sie nicht zu durchschauen, zu glauben, was sie ihm von der Bosheit und Nachsicht der Verwandten ihres verstorbenen Gatten geflagt hatte, vor der sie weit fortgeschlicher wäre. Da hatte er, eines Tages zu einer anderen als der sonst gewohnten Zeit zu ihr kommend, einen Herrn bei ihr gefunden, den sie ihm als Freund vorstellte, mit dem sie in Kürze auf seine Güter reisen würde und nun seiner, Haralds Dienste, entraten könne. Voll Eitel und Scham hatte er sich wortlos umgewendet; nachdem die Tür hinter ihm zugefallen war, richtete er sich hochmuthig auf und fühlte es wie einen Baum von sich weichen. Noch tagelang hatte er nichts weiter gedacht als: „Du bist frei von etwas Unmüthigem“ — bis er dann im Kameradentreife plötzlich einmal den Namen Barded vernahm. Ein junger Offizier seines Regiments hatte Fräulein v. B. auf einer Gesellschaft kennen gelernt und sprach sich sehr bewundernd über ihren Liebreiz aus. Da war er schmerzhaft zusammengekrummt und Scham und Reue packten ihn hart. Wie hatte er sich so verziehen können? Unbegründlich, unentschuldigbar dünkte es ihn nun! Er sah Elisabeths reine und klare Augen mit einem Male deutlich vor sich und meinte, den Blick derselben nicht ertragen zu können. In dieser Gemüthsverfassung traf ihn das Erlebnis mit Elisabeths „Weihnachtsbaum“. Sollte er es als einen Wink des Schicksals nehmen? — Zwei Tage war er vergeblich zu dem alten Händler gegangen, der ganz traurig meinte, daß die Herrschaften in diesem Jahre wohl nicht an ihn dächten. Auch Harald war niedergeschlagen, trotzdem er sich sagte, daß es ihm nichts nützte, zu wissen, ob Barded den Baum kaufte oder jemand anders. Trotzdem ging er am dritten Tage — es fehlten nur noch zwei bis zum Fest — doch wieder zu dem Stand des Alten. Als er in den Gang zu ihm einbiegen wollte, stockte sein Fuß — kurz vor ihm schritt eine schlante, blondlockige junge Dame im blauen Tauchstium mit dem Diener hinter sich — Elisabeth! Schon wollte er vorwärtsstürzen, ja, war er denn nicht bei Sinnen? Was sollte er denn mit ihr sprechen, ihr sagen — er mit seinem Schuldbewußtsein? Er biß die Zähne aufeinander,

langsam lehnte er sich um und ging — er wußte nicht wohin. Mit plötzlichem Entschluß raffte er sich dann auf und eilte zu dem Alten zurück. Der hatte wohl schon nach ihm ausgegesehen, und nun winkte er ihm lebhaft zu: „Waren Herr Leutnant nur fünf Minuten früher gekommen! Das gnädige Fräulein war hier und hat den Baum gekauft.“ „Und haben Sie — hat sie —?“ stieß Harald hervor. „Gewiß habe ich dem Fräulein die Buchstaben gezeigt und ihr erzählt, daß sich ein Herr Dragoneroffizier alle Tage.“ „Schnell, Alter — was jagte sie — Sie ahnen ja nicht —“ „Das Fräulein wurde erst totenblau und dann rot wie eine Rose und mit eins standen ihr die lieben, schönen Augen voller Tränen. Sie hat mir das Fehmarckstück hier gegeben und ganz leise gesagt: „Ich danke Ihnen.“ — Was ist denn bloß mit dem Baum? Ich zerbreche mir noch meinen alten Kopf darüber.“ Und dann stand er mit weitangesehnen Augen da, denn der Offizier hatte ihm auch ein Geldstück gegeben und hatte auch leise gesagt: „Ich danke Ihnen.“ —

Sehr wußte Harald von Tonnern, was er zu tun hatte. Am nächsten Vormittag ließ er sich im Ministerium bei Geheimrat v. Barded melden, der ihn erstaunt, aber freundlich empfing. Der junge Offizier schonte sich nicht, er beichtete alles und legte sein Schicksal in die Hände des gütigen alten Herrn. Lange und prüfend sah der ihm mit klugem Blick in die christlichen Augen, was er darin las, mußte ihn wohl betriebligen, denn er reichte ihm mit festem Druck die Hand und sagte: „Wer hätte in seiner Jugend nicht einmal gelehrt? Wer verleiht, der entschuldigend auch, und ehrliche Reue sühnt alles! Lassen wir es abgetan sein!“ „Und Ihre Fräulein Tochter — Elisabeth — wissen Sie, wie sie über mich denkt? Habe ich Hoffnung?“ „Ich weiß es nicht,“ sagte der alte Herr zögernd, „war glaube ich — doch nein, ich weiß eigentlich wirklich nicht.“ Ich will meines Kindes Herz erforschen, und neigt es sich Ihnen zu, wie ich es herzlich wünsche,“ lehnte er mit gutem Lächeln hinzu, „dann sollen Sie Nachrich haben. Also hoffentlich auf Wiedersehen, mein lieber, junger Freund!“ — Als Herr v. Barded nach Hause kam, war sein Plan fertig. „Nate nur, Kleinen, wen ich heute auf dem Herrendiner bei Geheimrat Federt wiedersehen werde?“ Auf Elisabeths fragenden Aufblick sagte er hinzu: „Unseren Sommergastirren, Herrn von Tonnern, er ist mit dem Neffen meines Kollegen befreundet und wird heute bei ihm eingeführt.“ Als Elisabeth ihn ganz erstarrt anah, fuhr er, ohne es scheinbar zu bemerken, fort: „Seine Genehmigung, Töchterchen, vorausgesetzt, werde ich ihn auffordern, uns seinen Besuch zu machen — wir haben dann zu unserem Ball nach Neujahr einen flotten Tänzer mehr. Erlaubst du also?“ Elisabeth antwortete nicht, doch als der Vater ihr über den Tisch nun plötzlich die Hand hinstreckte, da drückte sie dieselbe an die Lippen und eine helle Träne fiel darauf. Am Spätnachmittag erhielt Tonnern ein Telegramm: „Morgen abend um sechs Uhr.“ Kein Wort sonst. Da blidte Harald zu den funkelnden Sternen empor und ein süßes Gelächere erfüllte sein Herz.

Weihnachtsheiligabend! Elisabeth kehrte am Arm ihres Vaters aus der Christfeier in der Dreifaltigkeitskirche zurück — es sang und klang in ihrem dankerfüllten Herzen, das seit gestern wieder so frohlich geworden war. Denn ihr Vater hatte ihr, vom Diner heimkehrend, erzählt, Herr von Tonnern hätte mit Dank und Freude seine Aufforderung angenommen und lasse sich ihr angelegentlich empfehlen. Nun war Elisabeth wie in einem seligen Traum — er würde kommen und mit ihm ihr Glück. Sie liebte ihn mit der ganzen Innigkeit und Tiefe ihres Gemüthes, nach ihrer plötzlichen Abreise aus Schierke hatte sie es klar empfunden. Nach Berlin zurückgekehrt, hatte sie gehofft und gewartet, ihn wiederzusehen und war, als er nie einen Besuch versuchte, zuletzt müthlos geworden. Bis der gütige Vater ihr gestern das glückseligende „Welleicht“ in Aussicht stellte, das ihr zum jabelnden „Gewiß“ geworden war. — Kurz nach 6 Uhr läutete Herr von Barded die Weihnachtsklänge im Versicherungszimmer, und als Elisabeth über die Schwelle schritt, da stand unter dem leuchtenden Baum ihr Glück und streckte ihr lächelnd die Arme entgegen!

Weihnacht.

Von Artur Heinrich.

Stille Nacht, heilige Nacht,
Halte Wacht!

Nun sind deine hohen Stunden. —

Wieviel müde, wunde Herzen
haben bei dem Glanz der Kerzen
Friede suchend, heimgefunden. —

Stille Nacht, heilige Nacht,
Liebesnacht

Ward zum Siege auserloren,
große Botchaft wir empfangen,
Glocken klingen, Engel singen:
„Christ, ja Christ ist heut geboren!“

Stille Nacht, heilige Nacht,
Mensch, hab' acht —
Laß dich ganz vom Licht durchdringen,
Laß der Liebe andenkliche
Reiche Offenbarungstöne
Doll im Herzen widerklingen.





Stimmen aus dem Leserkreise.

Sammelwut der Kinder.

In letzter Zeit kann man vonseiten der heftigen Geschäftsleute vielfach Klagen hören darüber, daß sie von den Reklamemarken sammelnden Kindern sehr belästigt werden. In der Hauptsache sind es Schul Kinder, die entweder vor Beginn oder nach Schluß die offenen Verkaufsläden stürmen, ja wohl stürmen, und sich bei ihrer „Bitte“ nach Reklamemarken mitunter äußerst anmaßend

und frech benehmen. Nicht selten kommt es sogar vor, daß solche Kinder im Abweisungsfalle das Ladenpersonal sowie auch den Geschäftsinhaber direkt verhöhnen und ihnen echte Magdeburger Gassenjungencomplimente an den Kopf werfen. Hier helfend eingzugreifen, dürfte Sache der Eltern, namentlich der Mütter sein. Sobald diese merken, daß ihre Kinder von der Sammelwut, die man am besten mit einer Kinderkrankheit vergleicht, ergriffen werden, sollten sie gleich Gegenmittel anwenden. Vor allem sollen sie die Kinder auf das Ungehörliche ihres Verhaltens in

diesem Punkt hinweisen. Sie sollen ihnen vor Augen stellen, daß es für den Geschäftsmann eine arge Belästigung, verbunden mit Zeitverwärtis, bedeutet, wenn er sich innerhalb einer kurzen Frist gezwungen sieht, ein dutzendmal oder gar noch öfter solch kleine freche Schnorrer abfertigen zu müssen, deren Interesse für das erst so heißbegehrte Sammelobjekt oft noch dazu ebenso schnell verfliegen, wie es angetaucht ist. Und wenn gütiges vernünftiges Zureden nichts hilft, dann sollte man auch vor einem kräftigen Denkfattel nicht zurücktreten.
Eine Mutter.

Bernburg

Arthur Dobschlaff, Bernburg,
Juwelier-Werkstatt und Gravieranstalt
Kugelweg 15. [3243]

**Neu-Anfertigung v. Trauringen
und Schmucksachen.**
Reparaturen aller Schmucksachen.

J. Mendel, Bernburg,
Steinstr. 4c, 1. Etage [3214]

Atelier für Damen-Garderobe
Spezialität: Tailor-made-Kostime,
Paletots, Mäntel, Jacketts.
Vornehme Verarbeitung. Garantie für tadellofen Sit.

Kakao

Versende meinen Kakao an Privatleute per 1 Pfund als Probe mit M. 1.25, portofrei bei Voreinsendung des Geldes oder Nachnahme bei 5 Pfund M. 1.20 portofrei. Bessere Sorten per Pfund M. 1.40, 1.60, 2. — usw. Bitte, machen Sie einen Versuch.

L. Schmidt, [3335]
Bernburg, Lindenstr. 18

Weimar

33 Jakobstraße 33
haben Sie grosse Auswahl in [3272]

**Herbst- u. Winter-
Schuhwaren**

aller Art, solide Qualität, zu billigsten Preisen
S. Alexander
Weimar, Jakobstrasse 33

Wansleben

Für Plattfußleidende
Plattfuß - Gamaschen
(gef. gef.), per Paar 6 M.
Patentiert in Frankreich.
Wolffett gratis. [3354]
Seine Einlage, in d. Schuhe eingewoben, seine nach d. Fuß geformte, Schuhe, nur die von mir erfundene Plattfuß-Gamasche befreite mich von meinem Leiden. Herrlich für gut befinden. Allenorts für ganz Deutschland. Officiert von
Wilhelm Hesse, Wansleben b Halle a. S.



Gotha

Bäder, Einpackungen, Umschläge
u. w., ihre richtige Anwendung und Wirkung sind genau beschrieben in der Schrift:
Die naturgemässe Heilweise

Vollständig dargestellt von
J. H. Franke (H. Wortmann).
Preis geb. 1 M., in Leinen geb. 1.50 M.
In bestehen durch alle Buchhandlungen, sowie gegen Einbindung des Betrages auch portofrei vom Verlage oder von der Geschäftsstelle dieses Blattes.
Deutsches Druck- und Verlagshaus (G. m. b. H.)
Berlin SW 68, Lindenstrasse 26.

Gothaer [3143]
**Wurst-, Rauchfleischwaren
und Fleisch-Konserven**
Kuntze & Golle, Gotha
Fernsprecher 920

empfehlen als Spezialitäten:
feinste Zervelat- u. Salami-Schinken, roh oder gekocht in Dosen, prima fetten und mageren Speck, sowie sämtliche anderen Wurstsorten zu billigsten Preisen.
Verlangen Sie neueste Preisliste.



Carl Abel Nachf., Korsettfabrik

Inh. F. & M. Planert, H. S. Hoflieferant
hält Lager von nur modernen Korsetts in allen Preislagen ---- Anfertigung nach Maß
Korsett-Wäsche und Reparatur [3250]

Halberstadt

H. Hesselbarth, Halberstadt
Pelzwaren
eigener Fabrikation.
Spezial-Geschäft feiner Hüte u. Mützen.
Gegründet 1862. [459] Telephone 677.

„Die Konserven“
von Frau v. Sz.
für 1.50 M. zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von der Geschäftsstelle dieses Blattes.
Deutsches Druck- u. Verlagshaus (G. m. b. H.)
Berlin SW. Lindenstrasse 26.

Künstliche Zähne
Goldbrücken, Kronen, Plomben, Stützähne, Plomben in Silber, Email, Kupfer, Zement. Zahnziehen schmerzlos.
Neber's Zahn-Praxis, Halberstadt,
Heinriche-Julius-Strasse 10. [3230/4]

Eisleben

Photographische
Apparate und Zubehör, Papierwaren, Ballwaren, Briefmarken, Alben, Postkarte u. Alben, Weihnachtskarten.
A. Amus Nachf., Eisleben, Markt 51. [3250]

„Praktisches Wirtschaftsbuch“
herausgegeben v. d. Börsenzeitung „Fürs Haus“
3. verbesserte Auflage. — 6 Bände 1.20 M.
zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Gold waren kaufen Sie stets vorteilhaft bei
H. Dittrich, Goldschmied, Eisleben, Plan 10.
Anfertigung von Seal-Emalle u. Kinder-Zahnschmuck in eig. Werkstatt.

Dessau

Vorteilhaft kaufen Sie
im Dessauer Wäsche-Reste-Spez.-Geschäft Anna Kunze, Dessau, [3481]
Alb. - Str. 11, 111/112

Hettstedt

Leopold Haase, Hettstedt, Markt 31, gegr. 1832 [3443]
Pelzwaren eig. Fabrikation, Auswahlsendungen, Umarbeitungen. Spezialgesch. in Hüten, Mützen, Krawatten

Hohenzollernpark
Theater, Konzert, Ball- u. Garten-Etablissement, Vereins-Zimmer, Kegelbahn, Restaurant. [3443]
Inhaber Jos. Lichteckel
Hettstedt a. Städt. [3443]

O. Schwerdtfeger Hettstedt, Markt
Uhren, Goldwaren, opt. Artikel.
Reparaturwerkstatt. [3442]

Zöpfe
Grösste Auswahl zu billigsten Preisen
Paul Schmidt, Friseur, Hettstedt, Markt

Wo hat man die größte und feinste Auswahl in besseren Schuhwaren? Im Schuhgeschäft
H. Weisse, Hettstedt, Wilhelmstr. 29. [3445]

Damen- und Kinderhüte empfehlen zu bill. Preisen
Clara Schäfer, Hettstedt, Markt. [3446]

Franz Raspe

Hettstedt, Augustaplatz 5
Erstes Spezialgeschäft am Platze für feine Damenkostime, Mäntel, Jacketts u. Rücke
Neueste Kostümstoffe und Tuche in größter Auswahl

Grösste Auswahl [3447]
in feineren Lederwaren aller Art, wie
Damentaschen, Portemonnaies
sowie **Reiseartikel**
empfiehlt zu billigsten Preisen
Fr. Schützendübel, Hettstedt, Markt

Naumburg

Cordelio-Sanitäts-Vermouth mit Pepsin
Gesetzl. gesch. Marke. 1/2 Orig.-Fl. à 1.75, 1. Kistchen v. 2 1/2 Orig.-Flaschen à 1.50.
Vino-Vermouth von Cinzano in Turin
appetitanz. Frühstückswein. 1/2 Orig.-Fl. à 1.90, 1. Kistchen v. 2 1/2 Orig.-Fl. à 1.50
empfiehlt und versendet. [3277]
Emil Schütze, Weinhandlung,
Naumburg a. Saale, Fernspr.-Anschl. 157.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwarenlager
„Zum Kranich“

von **Oscar Schmidt, Tischlermstr.**
Naumburg a. S., Reußen platz 12
Lieferung - ganzer Wohnungseinrichtungen sowie einzelner Sachen in jeder Preislage, nur solide Arbeit und billigste Preise. Per Kasse höchster Rabatt. [3290]

Weihnachtskaffee-Stunde in Magdeburg.

Gefüllt wie sonst war der große Saal im Kristallpalast bis auf den letzten Platz zur Kaffee-Stunde am 2. Dezember, und doch bot er ein anderes Bild. Frohe Kinderangen bingen erwartungsvoll an dem Bühnenvorhang, strahlten auf, wenn er sich teilte, und konnten voll bewundernden Staunens oder andachtsvoller Freude sich nicht satt sehen an den lieblichen Engeln, den lichterglänzenden Weihnachtsbäumen, dem emsigen Schaffen in Anecht Ruprechts Werkstatt und dem frohen Treiben der Gnomen.

Es war auch wirklich reizend. Die Schülerinnen und Schüler der Magdeburger Opernschule Buchwald boten unter der feinsinnigen Leitung von Frau Buchwald-Merkler und unter der Regieleitung des Herrn Direktors Buchwald ein vorzügliches Märchenstück „Weihnachtszauber“ von Otto Wilhelm. Lotte Eilers trat den Ton der armen bekümmerten Mutter vorzüglich, Gertrud Henschel war das arme unter Sorgen groß gewordene und doch hoffnungsfrohe Mädchen. Den ungläubigen großen Jungen spielte Kurt Mandel ganz glaubhaft. Anecht Ruprecht fand durch Fred

Schück in Maske und Spiel eine vortreffliche Verkörperung; sein Geselle, Josef Klinghammer, paßte sich ihm gut an. Die reizende Weihnachtsfee und die lieblichen Engel wurden von Liesel Berg, Martha Bolter, Helene Kröpke und Lisbeth Zanter dargestellt.

In ihren Solovorträgen lernten wir Fräulein Helene Kröpke als Konzertsängerin mit jugendfrischer, sympathischer Sopranstimme kennen, die bei guter Schulung klare Aussprache mit dem Liebe entsprechendem Mienenspiel verbindet. In Herrn S. Ebel begrüßten wir einen in unseren Kaffeestunden gut bekannten Cellisten, dem für sein weiches, seelenvolles Spiel namentlich in der Wiedergabe der Weihnachtslieder und des netzlichen Gnomentanzes reicher Beifall zuteil wurde. Auch die Rezitationen des Herrn Karl Matthies gefielen gut.

Der Hauptvortrag „Erst denken — dann schenken“, wie üblich von Frau Redakteurin Johanna Vetterling gesprochen, führte die Mütter zuerst rückerinnernd in ihre eigene Kindheit, damit sie von diesem Gesichtspunkt aus den Wert oder Unwert der beachteten Geschenke für ihre Kinder recht erkennen lernen mögen; er mahnte auch ferner, nicht nach dem eigenen Geschmack die weiteren Geschenke für alle Angehörigen und Hausgenossen zu wählen, sondern nach

dem der Empfänger. Die Kunst des Schenkens will gelernt sein, auch dem Gatten gegenüber, „der sich alles Nützliche ja selbst kauft“, wie dem Armen und Bedürftigen gegenüber, den eine mit Liebe gereichte Gabe oft wieder aufrichten kann. Die gepaarte Aufmerksamkeit, mit der man den Ausführungen der Rednerin folgte, bewies das große Interesse, das man an dem Thema nahm. Auch die Diskussion stand unter demselben Zeichen.

Unsere hauswirtschaftliche Ausstellung zeigte in den Bauten besonders regen Zuspruch. Die Firma Methner u. Co., Sächsische Gardinen-Fabriken, hatte wundervolle Neuheiten ausgestellt; A. Kolloff, elektrische Lampen, Perlkästen, Spielsachen; A. Hehle, Gold- und Silberwaren, Schmuckfächer; A. Herzog, Spitzen, Silberien, Silberkleider und Blumen; Dentel u. Co., das selbsttätige Waschmittel „Perfil“; Wolf Dießing Nachf., Schuhwaren aller Art; Lucie Meng, Artikel für Schönheitspflege; Carl Schulz u. Co., Steglitz, die Neuheit „Bluin“, womit alle Arten Blusen selbst gewaschen werden können; Ludwig Diermann, Seidenhand-Strawatten für Herren und Damen; B. Heßler, Friseur, Artikel für den Toiletentisch; Kaufhaus Germ. Lier, Blumen, Schürzen, Handarbeiten, Güte; A. Junke,

FÜR KINDER



ist die beste Seife
Steckenpferd-Buttermilchseife
da äusserst mild und wohlthuend für die empfindlichste Haut! 3 Stück 30 Pf.

Original-Victoria-Nähmaschinen
Fabrikat: H. Mundlos & Co., Magdeburg-N., sind erstklassig. Reparaturen so gut wie ausgeschlossen
Allein-Vertr.: Alfred Freistedt, Magdeburg, Breite Weg 7/8
Ersatzteile. Fernsprecher 5035. Reparaturen aller Fabrikate.




Geündet 1830. Passende Geündet 1830.
Weihnachts-Geschenke
in Uhren, Gold- und Silberwaren
Leo Fischer, Magdeburg, Tischlerbrücke 10
Werkstatt für Reparatur und Neuarbeit 3182

Teppichhaus
auf dem Königshof
Gelegenheits-Kauf Mehrere hundert
mehrere hundert
Salon- u. Zimmer-
Teppiche ausserordentlich billig
Gardinen u. Künstler-Gardinen aparte Neuheiten
Reisedecken Kamelhaar und wollene
Schlafdecken
Port.-Friese Meter 1.80 an [2109]
Mehrere Waggon
Linoleum zum Auslegen von Zimmern und Treppentritten
Treppenschienen 18 Pf.
Läuferstoffe Coocs, Bouclé, Wolle etc.
Zugluftabschliesser à Meter 5 Pf. an
Carl Haring Nachf.
Inhaber: J. Husslein
Für Barzahlung 5% Kabatt. Linoleum ausgeschlossen.

Felzwaren
kauft man [3488]
Alter Markt 32/33, I über Leverters Buchhandlung, zu sehr günstigen Gelegenheits-Preisen von den einfachsten bis zu den vornehmsten Felzarten.
Auffallend billig
Echte Pelze hat bis 24 Mt. jetzt **9.75 Mt.**
Echte Pelze hat bis 42.50 Mt. jetzt **18.75 Mt.**
Echte Pelze hat bis 56 Mt. jetzt **32.50 Mt.**
Verfümen Sie nicht die reiche Auswahl in: Fuchs, Berg, Marderhüte, Seal, Dachh., Korymbenmel, Feh, Muffen usw., sowie vorliegende Muffen zu besichtigen, bevor Sie Ihren Bedarf beden.
Beste Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke in Felzen in
Alter Markt 32/33, I

Eisenach
Eisenacher Corset-Manufactur
Helene Thiel
Karlstr. Nr. 43 EISENACH Eingang Querstr.
Spezial-Haus I. Ranges
Maßatelier
Auswahl-Sendungen bereitwilligst u. portofrei.
Eleganter Anprobe-Salon.



Hygienische
Frauenbedarfs-Artikel, billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. [3516]
Stanislaus Zakorski, Abt. 2, Magdeburg, Artilleriestr. Nr. 3.
wird kostenlos durch eine Broschüre der Weg gezeigt, wie man eine leichte Entbindung erzielt.
Frau Dir. Marie Schroeder, Hamburg 101, Preystr. 12.

Wittenberg
Bettfedern-Reinigungs-Maschine (neuester Konstruktion) kann täglich benützt werden. Lüddecke & Sohn, Inh. Gebr. Schneider Wittenberg, Bez. Halle, Coswigerstraße 7, Schloßstraße 19. [3249]
Wolle zum Sticken, Stricken, Häkeln. Handschuhe, Strümpfe Korsets. A. Schlüter, Wittenberg 3249 Collegenstraße 81.

Buckau
Gegr. 1847. Buckau! Gegr. 1847. Schuhhaus W. Brandt, Ecke Götterstr. Aeltestes u. größtes Lager am Platze. Vorzeiger dieses erhält 8% Rabatt. [3513]

Gardinen
in reichhaltiger Auswahl. Erstklassige Fabrikate
J. Carl Böttger, Wittenberg, Schloßstraße 2.
Wäsche- und Leinenhaus. [3408]

Spezial-Plisseebrennerei
M. Steiner, 9415
Magdeburg, Kaiserstr. 13, II. Fernspr. 4331

oor
ine
is,
dch
zu
be-
nell
iti-
ste
zu-
43
ar-
ten
rkt
l.
12
in
15
e
ce
el
17
ie
S
n
kt
in
50.
0.
in
1.
50
77
07.
ger
tr.
2.12
ngen
age,
Per
3203

Weißwaren, Schürzen, Bänder, Schleifen und weitere Paraphernalie; Deutsche Möbel-Industrie G. Neusch, ein herrliches Schlafzimmer in Birkenholz; Singer Co., Nähmaschinen mit den neuesten Apparaten zum Sticken, Stopfen, Säulen; G. Schläter, künstlerische Photographien; Herm. Teichert, Erdal, Altkorn, Kunsthänge u. a.; Vogel u. Co., Liköre, Rumpfschinken; Eine besonders schöne Ausstellung bot der Stand „Sanella-Pflanzenbutter“, außerdem wurden Proben dieses vorzüglichen Buttererzeugnisses verteilt. Voll des Lobes waren auch alle Hausfrauen über die altbewährten Fabrikate der Firma Friß Schulz jun., A.-G., Leipzig, Blyblauk, „Globus-Schneepulver, Metallpulv, „Gedir“, „Schubcreme, „Globin“ und Sandseife, „Schenerin“. Unsere Schnittmuster-Abteilung war wie stets mit den neuesten Modellen nach Lindaschnitten zur Stelle.

So bot die Weihnachtstafelstunde wieder nach allen Seiten das Beste. Wir hoffen, unsere Freundinnen mit ihren Gästen auch im neuen Jahr zu den Staffeltunden im Krifallpalast so zahlreich begrüßen zu können. Auf Wiedersehen am 15. Januar 1914!

Sächsisch-Thüringische
Srauen-Rundschau.

Soziales.

Das Kinder-Kröppelheim in Angerburg, Ostpreußen, schreibt uns in Anschluß an folgende Verle:

Die Liebe bricht Ketten.

Die Glieder gebunden von schweren Gebrechen, Sie Kindlein wie schuldlos Gefangene sind, Verkrümmt und gelähmt! — Wer mag es aussprechen,

Wie schmerzlich zu Mut einem fröppeligen Kind? — Ach, manches noch blöde und blind oder taub. — Sieh, dunkelstes Loos in dem Erdenstaub!

Mit blitzendem Schwerte zerbrachen die Ketten Die Väter und litten für Freiheit den Tod — Wer hilft unsre Kindlein von Banden erretten? Wer lindert in mildem Erbarmen die Not? Die Liebe bricht Ketten und macht alle frei, Wie groß der Jammer des Lebens auch sei.

Viel Glend, viel Barmherzigkeit in unseren 24 Kröppelhäusern. 400 verkröppelte Kinder aus allen Teilen Deutschlands und darüber hinaus ohne Rücksicht auf Heimat und Religion zur völlig umentgeltlichen Pflege und orthopädischen Heilung aufgenommen, dazu 90 verkröppelte Lehrlinge und 350 alte Kröppel — ersehnen Weihnachtstfreude, Schwere Zeit, Schwache Ernte. Viel Schulden. Große Sorgen. Neue Kröppelkint nötig. Möchten edle Herzen meiner von Jammer gebundenen Schar milde gedenken! Nach auf geringste Gabe folgt innigster Dank und Bericht mit reizenden Schattensbildern.

G. Braun.

Apolda. Bei Errichtung der Heimparaffassen wurden zirka 3000 solcher auszugeben, bis jetzt hat sich die Einrichtung hier glänzend bewährt. Beträge von 9000 bis 10 000 M werden monatlich eingezahlt, so daß man jetzt annehmen kann, daß die erparnten Gelder in einem Jahre den Betrag von 150 000 bis 200 000 M ergeben werden.

Deffau. Die Handwerkskammer für das Herzogtum Anhalt lehnte den Antrag des anhaltischen Landesverbandes der Damenschneiderinnen, die Lehrzeit von 1½ auf 2 Jahre zu erhöhen, mit der Begründung ab, daß eine gegenwärtige Erhöhung der Lehrzeit ohne Zweifel dem Damenschneiderinnengewerbe erheblich schaden würde. Es sei anzunehmen, daß bei einer längeren Lehrzeit sich nur verhältnismäßig wenig Lehrlingmädchen finden und das Pfluchertum reichlichen Zuflus erhalten würde.

Zum Besten des hiesigen Frauenvereins fand, wie alljährlich, eine Wohltätigkeitsveranstaltung zu Zwecken der Weihnachtsgeschenken statt, doch wurde an Stelle des sonst üblichen Basars ein Nachmittags-Tee mit Vorträgen und Konzert abgehalten. Der Ertrag belief sich infolge der von

allen Seiten reichlich gewährten Spenden auf 12 686 M. Davon wurden dem Vaterländischen Frauenverein 8000 M überwiesen, während die übrige Summe auf Kleinfintenschulen und andere gemeinnützige Anstalten verteilt werden soll.

Eisenach. Inauguralen verschiedener Wohlfahrtsvereine hielt der Frauenbildungsverein im Fürstenthof einen Jahrmarkt ab, der trotz bedeutender Ankosten einen Meinertrag von 1660 Mark ergeben hat.

In der letzten Ortsberatung setzte der Gemeinderat für Gesundheits- und Wohlfahrtspflege insgesamt 14 200 M aus. Davon soll das Saphienbad zur Abgabe von Volksbädern eine Subvention bis zu 4000 M erhalten. Für die Beschäftigtenstationen wurden 1500 M für den Kochunterricht in den Volksschulen 2000 M bewilligt. Außerdem sollen erhalten der neuangelegte Kinderhort in der Stadt 200 M, der Verein der Freundinnen junger Mädchen 100 M, das Versorgungsheim einen Zuschuß von 5990 M, die Säuglingsfürsorge 2000 M.

Erfurt. Für die vom Vaterländischen Frauenverein in Erfurt früher Mitschischer Frauenverein) zu errichtende Krankenküche, die den Zweck hat, Kranken eine kräftigere Kost zu gewähren, als sie der eigene Hausstand zu leisten vermag, hat der Hauptverein des Vaterländischen Frauenvereins in Berlin eine einmalige Beihilfe von 400 M bewilligt.

Magdeburg. Inauguralen der Ferienkolonien veranstaltete der Verpflegungsbeamten-Gesangsverein mit dem Schillerinnenchor der zweiten Volksschule ein Wohltätigkeitskonzert im Fürstenthof, das für den guten Zweck einen Erlös von 137,97 M brachte.

Zuhl. In der mit städtischen Mitteln hier neu eingerichteten Schulzahnklinik sind bis jetzt 820 Kinder untersucht worden, von denen nur zwei ein völlig gebundenes Gebiß hatten. Gewiß ein Beweis, wie nötig geregelte Zahnpflege ist.

Unterricht.

Magdeburg. Im Strubestift, Magdeburg-Budau, Klosterbergstraße 1, beginnen am 2. Ja-

Deutsch Porter
20 Flaschen Mk. 3.00
Langjährige Spezialität d. Brauerei
C. Heinze
Ausschank: Stephansbrücke 16 :: Fernspr. 1170.
Versand in Gebinden und Flaschen durch die bekannten Verkaufsstellen auch nach ausserhalb. [3185]

Louis Claus Nachfolger
Inhaber Emil Kaiser
Magdeburg, Tischlerbrücke 20
Fernruf 761 [3465]
Große Weihnachtsausstellung
in Papier-Ausstattungen
Fällfederhalter :: :: Geschenk-Artikel
Mitglied des Rabatt-Sparvereins

Rino-Salbe
wird gegen Verletzungen, Beinleiden, böse Finger, Flechten, Bartflechte und andere Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mark 1.15 und 2.25
i. d. Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpack. weiss-grün-rot u. Pa.
Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Man verlange ausdrücklich „Rino“!

Ohne Geld und franko
eine prächtige Taschenuhr gratis erhalten Sie bei Bestellungen gepöpter
5) Stilk Gratulatk. mit Ihrem Namen 2,50
50 „ Stilkentast. bed. mit 0,50
10 „ Weihnachts-Gratulationskarten 0,50
10 „ Neujahr-Gratulationskarten 0,50
F „ Visitenkarten zur Verlobung 0,75
5 „ Hochzeit 0,75
100 Stilk Karten Lobpreis M. 6.-
Senden Sie mit Ihre Adresse u. d. gewünschten Aufdruck, ich send. Ihnen Kart. u. Uhr f. M. 6.-
Gott obkommel, Weinigen i. Th. 3315

Sächsische Broncewaarenfabrik
Inhaber: Otto Grellmann
Magdeburg Breiteweg 217
Spezialität: Beleuchtungskörper für Gas u. elektr. Licht
Fabrikation von Beleuchtungskörpern
Installation v. Licht-, Kraft- u. Schwachstrom-Anlagen — Auf- u. Umarbeiten vorhandener Beleuchtungskörper nach eigenen Angaben
Wir bitten um Besichtigung unserer reichhaltigen **Weihnachts-Ausstellung.**

Wollen Sie
gute und reelle Schuhwaren
kaufen, dann versäumen Sie nicht die Gelegenheit, Ihren Bedarf bei mir zu decken.
Grosse Auswahl! Billige Preise!
Schuhhaus Schulze Grosse Diesdorfer Strasse Nr. 30. 3480

Lebenswahre Vergrößerungen!
Semi-Emaille-Schmucksachen nach jeder Photographie.
Reichhaltiges Lager moderner Goldwaren
H. SANNE, Magdeburg
Stephansbrücke 20 : Fernspr. 3325 3208

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. [2.47]
Für Festlichkeiten
leihen Sie sich an besten die Gläser, Porzellan, Bestecke, Wäsche, Stühle etc. für wenig Geld bei
Tel. 514 **Gebr. Hartwig** Tel. 514
Magdeburg, Weinastr. 11, 2. Haus v. Breiweg
Porzellan-, Glas-, Kristallwarenhandl.
Auf dies. Inserat gewäh. wir 10% Rabatt in bar

Atelier Kallia
Berliner Strasse 33.
Naturgemässe Schönheitspflege
Kräuter-Gesichtsdampfbäder und Massage. Hand- u. Nagelpflege. Behandlung der Ekzeme, Warzen und Leberflecke. [3459]

Kunststopferei [955]
für Herren- u. Damen-Garderobe, Wäsche usw. wird sauber und billig ausgeführt bei Witwe Scharfe, Kronprinzenstr. 4, III.

Cordessche Bekleidungs-Akademie
Magdeburg, vis-à-vis Katharinenkirche. #
Größe, bestimmete Aufnähme-Schne der Gegenwart. Extra-Serie für Familienbedarf. Schnittmuster nach Maß. Probe gratis.

Schwarzer, rein indischer Himalaya-Tee
Qualität No. I II III IV
¼-Pfd.-Paket 0.65 0.75 0.90 1.10 M.
Luxus-Qualität, ¼-Pfd.-Paket 1.40 M.
In ganz kurzer Zeit hat sich der **Himalaya-Tee** infolge seiner Ausgiebigkeit und seines aromatischen Geschmacks bei vielen Teekennern grosse Beliebtheit verschafft.
Ein Versuch überzeugt!
Alleinverkauf in Magdeburg: Hennenberg & Co. Nachfolger.
Wilhelmstr. 19
Filialen: Olivenstedterstr. 54
Breiteweg 267
Gustav Adolfstr. 4-0
[834]

nur die neuen Vierteljahrslahrgänge, die von der „Sächsischen Frauenhilfe“ für schulenklassige junge Mädchen und Frauen veranstaltet werden.

Kunst.

Halberstadt. Für Volksvorstellungen im Stadttheater wurden in der letzten Sitzung von den Stadtoberordneten 6000 M bewilligt.

Die Frau bei der Post.

Von allen staatlichen Verwaltungen ist die Post diejenige, die die meisten Frauen beschäftigt. Nach den Erklärungen des Staatssekretärs des Reichspostamts ist die Post mit den Ergebnissen der Frauennarbeit auch zufriedenge stellt und beabsichtigt mit der Einstellung weiterer weiblicher Kräfte fortzufahren, so daß bei dem gewaltigen Aufschwung, den Post- und Telegraphenverkehr nehmen, in absehbarer Zeit wieder Tausende von Frauen bei der Post Stellung finden werden.

Der weitaus größte Teil, wohl über 90 Prozent aller Beamtinnen sind im Fernsprechdienste beschäftigt; sie werden in zwei Gruppen eingeteilt, die für den Vermittlungsdienst und die für den Ferndienst. Die Beschäftigung der

ersten Gruppe besteht darin, die Teilnehmer im Orte zu verbinden, von diesen Telegramme und Nachrichten aufzuschreiben und die ihnen zugegangenen Telegramme zuzusprechen. Die zweite Gruppe führt die Verbindungen der Teilnehmer zwischen verschiedenen Orten aus, überwacht die Dauer der Ferngespräche und regelt den Dienst auf den Fernleitungen.

Die Anwärterinnen müssen mindestens 18 und dürfen höchstens 30 Jahre alt sein. Die Jüngeren erhalten den Vorzug. Als Vorbildung für den Vermittlungsdienst genügt gute Volksschulbildung, nur für den Dienst in den Fernämtern wird eine höhere Schulbildung verlangt. Der Nachweis wird in einer Prüfung geführt. Für große Ämter, die mit dem Ausland in unmittelbarem Verkehr stehen, muß auch die Kenntnis einer fremden Sprache nachgewiesen werden.

Die Bewerberin kann sich bei verschiedenen Ämtern melden. Gern gesehen wird, wenn sie am Amtsort bei ihren Eltern oder Verwandten

Billiger Weihnachts-Verkauf

Wäsche-Artikel jeder Art

in weissen Hemdentuchen und weissen Körperbarchenten, blau und rot gestreiften Barchenten, Männerhemden, Frauenhemden, Mädchen- und Knabenhemden, Beinkleider für Frauen und Mädchen, Nachjacken, weiss und bunt, warme Flanell-Unterröcke u. -Beinkleider, blaue Reformhosen für Frauen und Mädchen, wollene Damenwesten, Walkjacken, Jagdwesten, Faust- und Fingerhandschuhe, Normalwäsche, Herren-Jacken, -Hemden und -Hosen.

Herren-Artikel in grösster Auswahl

Krawatten, Kragen, Serviteurs, Chemisets u. Hosenträger, wollene Socken, bunte Garnituren (Serviteur und Manschetten) von 75 Pf. an.

Herren- und Damen-Schirme

in größter Auswahl. — Reparaturen schnell und billig

Kleider- und Blusenstoffe, Bettzeuge, Handtücher, Betttücher in Leinen und Barchent

Blusen in Wollstoffen, nur neueste Machart n. 1 25, 1.95, 2.75, 3.50, 4.50, 5 70, 6.50

Kostümröcke in Cheviot u. Tuchstoff, 2.25, 2.50, 3.75, 4.75, 5.85, 6.75

Spachtel- u. Batist-Blusen in größt. Auswahl zu bill. Preis.

Weisse Tändelschürzen mit besten Stickereien 85, 95, 1.25, 1.50, 1.75 bis 4.25

1 Posten Blusenschürzen mit Spitzen garniert 1.20

1 Posten farbige Blusenschürzen 75, 95, 1.25, 1.50, 1.75 bis 3.50

Puppen u. alle Puppen-Artikel zu billigsten Preisen Gürtel, Korsetts, Leder- und Santtaschen

Elb-Kaufhaus

Inh. Otto Broetje

Johannisberg- und Knochenhauerufer-Ecke

Kalender-Marken werden ausgegeben.

Hochelegantes Weihnachts-Geschenk

Vorzügliche Flachklapp-Kamera 9:12

ganz aus Metall, mit doppeltem Bodenauszug, Lederbalgen und Bezug, Magn. -U. Standardee Brillantsucher mit Labelle, Doppelararstigm. Dr. Stabile F. 8, 8 in Auto-Verschluß bis zu 1/2 Sekunde mit Drahtauslöser, drei Metall-Kassetten mit Tasche, Metall-Stativ, vollst. neu u. gar. fehlerfrei, nur 70 Mk. 50 Gelegenheitskäufe in Klappkameras, nur erste Fabrikate, von 15-250 Mk. Geg. Nachnahme. Nur kleine Anzahl vorhanden. Bei Nichtkonvenienz Zurücknahme.

Photo-Spezialhaus Arthur Harke, Magdeburg, Lödisehofstr., 7, dicht am Alten Markt.

Vertriebsstelle der Spiritus-Centrale Berlin. Grosses Lager von Beleuchtungs-Gegenständen für Petroleum- u. Spiritus glühlicht auf jede Lampe passend. Schattentische Klavierlampe D. R.-G.-M. No. 21979 sowie and. Klavierlampen von 7.- M. an. Heinrich Schmidt Magdeburg Gr. Münzstr. 4, nahe Breiteweg Fernsprecher 3822

Feines Tafelwasser Marke Viktoria Kurbrunnen 1. Ranges Aus der natürlichen Sole der Viktoria-Quelle des Königl. Solbades Elmen und feinem lötholzenen Badier hergestellt. G. Hafertorn, Magdeburg Bad Elmen

Riesige Freude bereitet man zum Weihnachts-Fest mit einem Geschenk vom Goldschmied Ernst Nitschke Magdeburg Olivenstedterstr. 31, m. d. R. Sp. Grosse Auswahl in Uhren, Gold- und Silbersachen aller Art, Ringe, Broschen, Armbänder, Bestecke, Bowlen u. a. m. Billigste Preise, Reelle Bedienung

Pelzwaren neueste Formen in eigener Werkstatt 214 gefertigt, empfiehlt B. Döschner Magdeburg-B., Schönebeckersstr. 108 Modernisieren und Reparaturen schnell und preiswert.

wohnen kann, doch genügt auch, wenn sie eine einwandfreie Pension mit Familienanschluß nachweist.

Die Ausbildung geschieht meist im Telegraphen- und Fernsprechdienst. In der Telegraphie muß die Bewerberin einen Farschreiber bedienen und auch Telegramme nach Gehör aufnehmen können. Die gesamte Ausbildung erfordert etwa fünf bis sechs Monate. Werden die Anwärterinnen, wie es bei ganz großen Agenturen üblich ist, nur im Fernsprechdienste ausgebildet, so sind hierzu nur zwei Monate nötig.

Nach beendeter Ausbildung werden die Anwärterinnen als Telegraphengehilfinnen eingestellt. Sie erhalten Tagegelde, die im ersten Dienstjahre 2 M 75 S betragen, steigend jährlich um 15 S bis zum Höchstbetrage von 3 M 80 S. Nach achtfähriger Dienstzeit wird der Gehalt eine etatsmäßige Stelle übertragen mit einem Gehalt von 1300 M, steigend in 12 Jahren bis 1800 M. Daneben bezieht sie einen Wohnungsgeldzuschuß je nach der Größe des Ortes von 220 bis 570 M. In der etatsmäßigen Stelle ist die Gehilfin gegen dreimonatige Kündigung geschützt. Die Bestrebungen nach unfindbarer Mittelstellung werden von den Volksvertretern im Reichstage warm befürwortet und es sieht zu hoffen, daß die Post ihren ablehnenden Standpunkt bald aufgeben wird.

Die Postgehilfinnen, die dieselbe Vorbildung besitzen müssen, scheiden sich in solche bei den Postämtern 3. und solche bei den Postämtern 1. Klasse. Bei den kleinen Agenturen werden schon junge Mädchen von 16 Jahren eingestellt, die die Bezeichnung Schreibhilfen führen und Vergütungen von 30 M monatlich beziehen. Ältere erhalten 50 bis 60 M monatlich. Das Arbeitsfeld dieser jungen Beamtinnen umfaßt den Schalterdienst, das Briefsortieren, den Telegraphen- und Fernsprechdienst, überhaupt den gesamten Betrieb mit Ausnahme des Nacht- und Bahnhofsdienstes. — Bei den Postämtern 1. Klasse, den Oberpostdirektionen und insbesondere bei den Postinspektoren werden die Postgehilfinnen vorzugsweise zum Bedienen von Schreib- und Rechenmaschinen bestimmt. Die Bezahlung und die sonstigen dienstlichen Verhältnisse sind die gleichen wie bei den Telegraphengehilfinnen.

Post- und Telegraphengehilfinnen gehören, solange sie diätarisch beschäftigt werden, der Krankenkasse an; sofern sie etatsmäßig eingestellt sind, beziehen sie während Erkrankungen ihr Gehalt weiter.

Alljährlich wird ihnen auch ein Erholungsurlaub von drei Wochen gewährt.

Weniger günstig stehen sich die Markenverkäuferinnen, die bei größeren Agenturen in den Schalterhallen zur Entlastung der Schalterbeamten Postwertzeichen, Versicherungsmarken und postalische Formulare verkaufen. Während den früher angenommenen Verkäuferinnen auch der Vertrieb von Ansichtskarten für eigene Rechnung gestattet war, wird dies den künftig eintretenden nicht mehr erlaubt, um eine Schädigung der Gewerbetreibenden fernzuhalten. Die Vergütung der Markenverkäuferinnen beträgt 2 M 75 S täglich; sie erlangen keine Beamten-eigenschaft, unterliegen der Kranken-, Invaliden- und Angestelltenversicherung und werden gegen vier-

zehntägige Kündigung eingestellt. Bei der Annahme müssen sie mindestens 16 Jahre alt sein. Volksschulbildung genügt. Die Bestrebungen gehen dahin, auch diesen Angestellten die Beamten-eigenschaft und später feste Anstellung zu erwirken.

Den Schluß unter den weiblichen Angestellten der Post macht die Postagentin, die Verwalterin der kleinen Postanstalten auf dem Lande. Diese Stellung, um die sich, wohl aus Unkenntnis, verhältnismäßig wenig Frauen bewerben, ist meistens eine ganz angenehme; sie ist bei weitem weniger aufreibend als die vorher genannten. Männliche Bewerber um Agenturen werden zwar von der Post bevorzugt, aber in vielen Fällen finden sich auf dem Lande keine solchen, so daß geeignete Frauen immer Aussicht auf Einstellung haben. Ein bestimmtes Anfangsgehalt ist nicht festgesetzt, es wird dies in jedem Falle besonders vereinbart und darf 1200 M nicht übersteigen. Der Beruf eignet sich besonders für Frauen, die etwas Zinsen oder eine Pension beziehen und das Leben auf dem Lande leiden mögen. Da entgegen den übrigen Beamtinnen bei der Postagentin die Ehe kein Hindernis für die Übertragung der Stelle bildet, können auch Frauen mit lebenden Männern in Frage kommen. Das Einkommen ist zwar kein hohes, aber das Leben auf dem Lande ist auch billiger als in der Stadt, und die Arbeitskraft der Agentin ist nicht voll in Anspruch genommen, so daß ihr zur Führung der Wirtschaft meist noch genügend Zeit bleibt. Auch hat sie den Vorteil, daß sie sich von Angehörigen vertreten lassen kann. Die Stellung ist nicht pensionsberechtigt, dagegen unterliegt die Agentin der Angestelltenversicherung, und es scheint außerdem die Gründung einer eigenen Pensionkasse des Postagentenverbandes in Aussicht zu sein, so daß auch für sie im Alter gesorgt ist. G. A.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.

Fr. W., Erfurt. Da Ihre Ratschläge für die Vorbereitungen zur Weihnachtszeit leider viel zu spät eintreffen, haben wir Ihrer Bitte entsprochen und sie dem Papierkorb einverleibt.

Frau A. Sch., Erfurt. Das Honorar wird Ihnen inzwischen zugegangen sein, wir bezweifeln aber, daß Ihnen das Porto für die Mahnung ersetzt wird. Das ist wohl nirgends üblich! Lassen Sie doch alle Ihre Briefe an uns in unserer Erfurter Geschäftsstelle, Schloßstraße 11-12, abgeben, dann haben Sie es billiger. Im übrigen wissen wir Ihr reges Interesse für unseren „Fernsprecher“ wohl zu schätzen!

Den Manuskripten „Junges Leid“, „Sommers Anfang“, „Das Märchen vom edlen Menschen“, „Märchen von der Sehnsucht“ lag kein Porto bei; wir bitten darum, wenn Wert auf Rücksendung gelegt wird.

Nach Setztstedt. Wie sich eine junge Dame am besten selbst häuslich einrichtet? Wenn Sie es nicht vorziehen mit eigenen Möbeln zu einer Familie zu ziehen, bei der Sie Anschluß, vielleicht auch Mittagstisch und Aufwartung finden, so ist doch immer die Möglichkeit geboten, in einem guten Hause eine kleinere Wohnung, etwa im Erter, zu finden. Ein behagliches Wohnzimmer,

ein Schlafzimmer genügt doch; dazu eine kleine Kammer für Garderobe, Wäsche usw. Eine kleine Küche oder ein Ofen, der das Kochen ermöglicht, ist doch wohl stets vorhanden; freilich müßten bei Selbstbestätigung solche Speisen gewählt werden, deren Zubereitung nicht so lange Zeit erfordert. Es gibt auch ganz vorzügliche Spiritusgastocher, und mit Zubehörsnahme der Suppen und Saucen in Würfel- und von Gemüsesorten ist ein Essen schnell hergerichtet. Ebenso leisten die Kochtischen vortreffliche Dienste; es findet sich ja abends immer Zeit, das Essen vorzubereiten, so daß es am nächsten Mittag darin fertig ist. Es heißt eben bei Selbsteinrichtung mit der allgewohnten Haushaltsführung brechen und sich die Erleichterungen, welche die Erzeugnisse der modernen Industrie bieten, zunutze machen. Behaglicher und billiger wird das Leben so jedenfalls als in möblierten Zimmern, besonders wenn feste Anstellung oder sonstige sichere eigene Erzielung in Frage kommt. Die Möbel wählen Sie sich am besten nach eigenem Geschmack und Mitteln; Sofa, Tisch, ein paar bequeme Stühle, ein Schreibtisch, Nähstisch, ein hübscher Schrank, der zu gleicher Zeit als Bücherregal dienen kann, würden wohl genügen, im Verein mit Blumen, Vorhängen und Teppich ein gemütliches Zimmer zu schaffen. Zur Anschaffung eines Büfetis würde ich nicht raten, eine hübsche Ardeley genügt vollkommen; außerdem hat das Geschirr, Gläser usw. im Küchenbüfett Platz, das wohl nicht zu klein und mit Ausziehbrett zum Anrichten, verschöneren Kästen zur Aufbewahrung von allen möglichen kleinen, im Haushalt gebrauchten Dingen gewählt werden muß. Ferner sind die Küchenrahmen, die gleich Küchenbretter und alles Holzzeug (Lair, Löffel, Nudelholz), sowie die Borratskammern und Töpfe aufzunehmen, recht praktisch. Für das Schlafzimmer haben sich die Waschkommoden recht bewährt, die eine Tür auf einer Seite aufweisen, um in dem Fach dahinter Schuhe aufzubewahren; die andere Hälfte mit Kästen eingerichtet dient zur Aufnahme von Wäsche. Auch ist ein größerer Kleiderschrank, der in etwa ein Drittel seines Innenraumes mit Fächern eingerichtet ist, zur Aufbewahrung von Hüten, Wäsche usw. recht praktisch. Für das Bett ist eine dreiteilige Matratze empfehlenswert, der besseren Reinigung wegen. Alles weitere hängt von Ihrem persönlichen Geschmack ab, doch halten Holzbetten wärmer als solche aus Metall. Mit den jetzt modernen blumengemusterten Stoffen läßt sich das Schlafzimmer nett gestalten. Aufstücken müßten Sie die Zimmer, ehe Sie Ihre Tätigkeit beginnen, abends findet sich dann schon ein Stündchen, wo einmal gründlicher rein gemacht wird; alle 4-6 Wochen genügt wohl auch die Annahme einer Scheuerfrau für ein paar Stunden. — Und nun Glück auf im eigenen Heim!

Hausfrau in der Großstadt. Die Schmückung der Weihnachtstafel braucht Ihnen doch weiter keine Schwierigkeiten zu machen. Sie nehmen entweder eine Girlande aus Tannenzweigen, die Sie selbst flechten oder beim Gärtner bestellen können, und legen sie in hübscher, gefälliger Anordnung auf die Tafel. In die Vasen kommen große Zweige von Nix, der mit seinen roten Beeren zwischen dem Grün sehr dekorativ wirkt. Natürlich machen sich auch blühende Blumen, wie Moigoldchen, Chrysanthenen usw. sehr gut — ebenso ist das zartfarbige Heidekraut ein netter Schmuck für die Weihnachtstafel.

DOERING'S SCHEUERSEIFE

reinigt momentan und mühelos Aufwaschgeschirr aller Art, Nickel-, Aluminium-, Kupfer- und Blechgeschirr, eiserne Töpfe, Badewannen, Marmor-Fussböden, Türen, Fenster, Fensterrahmen, Wände, sämtl. Maschinen und Maschinenteile sowie die Hände (von Fett, Oelen, Schmierem, Teer-, Tinten-, Farbflecken, Druckerschwärze usw.), greift die Haut nicht an, ist säurefrei und im Gebrauch sparsamer, daher billiger als Seife und Sand. Versand in Eimern von 10 Pfund brutto à Mk. 2.50 franko Nachnahme.

8513

Joh. Claassen, Leipzig-Gohlis.

AUS
DER

LETZTEN

MODEN-
SCHAU.

6123. Sport-
rod und gestric-
te Seiden-
jacke. Der
feiche Rod ist
vorn links seit-
lich mit Knopf-
schluß einzu-
richten. Die flote
Jacke in mit roter
und weißer Seide
zu stellen. — 6124.
Weinleind und
ausgeschnittener
Sweater. Die prak-
tischen Weinleider sind aus
Tuch zuzuschneiden und je
seitlich mit Knopfschluß ein-



6122. Gestricke Mütze für
den Wintersport.

zurichten. Der Sweater ist nach einem
beliebigen Muster zu stricken.

6125. Sportanzug für Knaben.
Die kurzen Weinleider des Sport-
anzuges sind vorn mit verdecktem Knopf-
schluß einzurichten, am unteren Rande
mit Gummizug zu versehen und mit
dem Futterleibchen zu verbinden. Der

Sweater wird mit weißer und dunkelblauer Sportwolle gestrickt. Auf der
rechten Achsel Knopfschluß. — 6126. Sportkostüm. (Gestreifter
Rod und einfarbige Jacke.) Der feiche Rod aus rot-weiß gestreifter
Trikotine ist links seitlich mit Knopfschluß einzurichten. Die anschließende
Jacke ist aus dunklerer Trikotine herzurichten. Die Mäntel werden bis zum
Taillenschluß aufgeteilt. Der Stehkragen, der den mit einer Blende garnierten
Halsausschnitt begrenzt, ist mit einem Umlegebogen aus gewirtem Stoff zu ver-
sehen. Gleiches Material ergab auch die Vornelblende. — 6127. Sportanzug
für kleine Mädchen. Der hübsche Sportanzug besteht aus kurzen Falten-
röckchen mit angelegtem Futterleibchen und Sweater sowie Mütze aus gummielterter

6121. Apartes Peizbarett.



6123. Sportrod und gestricke Seidenjacke. Normalschnitt, Größe II und III. — 6124. Weinleind und ausgeschnittener
Sweater. Normalschnitt, Größe II u. III. — 6125. Sportanzug für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 5-6 u. 6-8 Jahren.
6126. Sportkostüm. (Gestreifter Rod und einfarbige Jacke.) Normalschnitt, Größe I u. II. — 6127. Sportanzug für kleine
Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellfchein.

Rackows Handels-Akademie für Handelswissenschaften, Sprachen usw. **Magdeburg, Kaiserstr. 98/99.**

Wolle. Der Sweater, der auf der rechten Achsel mit Knopfschluß einzurichten ist, und die Mütze sind nach den gegebenen Grundformen, vom unteren Rande ausgehend, nach einem beliebigen Muster zu stricken.

6128. Balltoilette aus Seidentüll mit Perlstiderei. Partrola Seidentüll mit breiter bestickter Perlbordüre über gleichfarbiger Libertyseide hat das Material zu der vornehm wirkenden Gesellschaftstoilette. Dem Rock, der der Bluse mit Schmetterlingsärmeln angefügt wird, ist die Schleppe angehängt. Gürtel aus schwarzem Chiffon.

6129. Gesellschaftstoilette aus broschierter Seide. Das aparte Kleid, dessen vornehme Form sich auch für ältere Damen eignet, ist ganz in schwarz und weiß gehalten. Der leicht drapierte Rock ist aus broschierter schwarzer Seide gefertigt, die auch das Material zu dem



6128. Balltoilette aus Seidentüll mit Perlstiderei.



6129. Gesellschaftstoilette aus broschierter Seide (auch für ältere Damen geeignet.)

eigenartigen Schoßteil ergibt. Die Taille besteht aus feiner schwarzer Chantillyspitze, die mit weißer Seide unterlegt ist. Schwarze Spitze ist auch zu dem Stuartragen, der am Rande durch feinen Seidenbraut gestützt und der Länge nach mit schwarzen Kopfharen durchzogen wird, damit er absteht, verwendet. Schwarze Libertyseide ergibt den Gürtel und die breiten Ärmelumschläge.

6130. Balltoilette aus Seide mit Spizentunika. Das jugendlich wirkende Ballkleid aus weißer Libertyseide zeigt eine vorn niederartig ansteigende Tunika aus Tüllspitze und breiten Gürtel aus ceriseotem Seidenband mit großer links seitlicher Schleppe.

6131. Perlmutterfächer mit Point-lace-Spize. Unsere Abbildung veranschaulicht einen modernen Fächer aus weißer, handgenähter Point-lace-Spize, die auf einem apart wirkenden Perlmuttergestell ruht.



6130. Ball-Toilette aus Seide mit Spizentunika.



6131. Perlmutterfächer mit Point-lace-Spize.

Zu vorstehenden Abbildungen sind die Schnitte nur als Maßschnitte je zum Preise von 1,20 M (1,40 K) erhältlich.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

Neueste

Mode



6132. Moderne Pelzgarnitur und Samthut.



6133. Nachmittagskleid. Normalschnitt, Größe II u. III.

6133. Nachmittagskleid mit Kreolineneinfa. Das flotte Nachmittagskleid aus russischgrünem Tuch ist mit weißer Tuchweste und gleichem Kragen ausgestattet. Den kleinen Einfaß, der der Futtertaille klar eingefügt wird, sowie den Stehragen fertigt man aus glattem Tüll. Ein schwarzer Seidengürtel deckt den Ansatz des bis zur eingezeichneten Linie mit Oberstoff zu bekleidender Futterrockes und der Tunika mit Volantgarnierung.

6134. Tanzkleid für junge Mädchen. (Siehe Schnitt I.) Zu dem hübschen Kleidchen war gepunkteter Kreppvoile gewählt. Der Kimonobluse hat man den langen Ärmel unterzuheben. Den Ausschnitt füllt ein spitzer Einfaß aus Säumchentüll. Gemusterte Seide bot das Material zu dem kleidsamen Krage und dem vorn ansteigenden Gürtel, der den Ansatz des 1,55 Meter weiten, aus zwei Bahnen bestehenden Rockes an die Taille deckt. Der Kimonoteil ist feiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnit-



6135

6134

6136

6134. Tanzkleid für junge Mädchen. (Siehe Schnittbg., Schnitt I.) Normalschnitt, Größe I u. II. — 6135. Kleid mit breiter Schulterpasse für junge Mädchen. (S. Schnittbg., Schnitt II.) Normalschnitt, Gr. I u. II. — 6136. Kleid aus gebülmtem Volle. — (Siehe Schnittbg., Schn. III.) Normalschnitt, Gr. O u. I.

6137. Partes Seidenkleid. (Siehe Schnittbg., Schn. IV.) Normalschnitt, Größe II und III.



ten gegeben; man muß daher die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zu einem Teil zusammenlegen.

6135. Kleid mit breiter Schulterpasse für junge Mädchen. (Siehe Schnitt II.) Das jugendlich wirkende Kleid aus zartrosa Stoff ist mit

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.



Schulterpasse aus bunte-
musterter Seide und schmalem
Pelzröllchen, das den Aus-
schnitt der Bluse be-
gleitet, ausgestattet. Der 1,60
Meter weite Rock wird nach
Zeichnung ab am oberen
Rande in lose Falten geord-
net. Gürtel aus einfarbiger
Seide.

6136. Kleid aus ge-
blühter Boile. (Siehe
Schnitt III.) Erforderlich
für Größe I etwa 1,10 m
Futter, 1,00 m breit, 3,80 m
Boile, 0,90 m breit, 0,50 m
Seide, 0,50 m breit, 2,25 m
Band, 8 cm breit, 1,25 m
Spitze, 6 cm breit, 1,00 m
Spitze, 1 cm breit. Das
hübsche Kleidchen war aus
weißem Boile mit einge-
stickter cerisierter Blümchen
begeleitet. Gleiche Seide er-
gab den Kragen, der den
spitzen Ausschnitt begrenzt, und den
Aermelausschlag, während der vordere
mit Knöpfen verzierte Garniturteil aus
weißem Stoff gefertigt wurde.
Eingereichte Spitze ergibt die Garnitur.
Der Gürtel aus cerisierendem
Seidenband mit Schleißen garnitur
deckt den Ansatz des aus zwei Bahnen
bestehenden 1,55 m weiten Rockes an
die Taille.

6137. Apartes Seidenkleid.
(Siehe Schnitt IV.) Erforderlich
für Größe III etwa 1,50 m Futter, 1,00
Meter breit, 4,50 m Seide, 1,00 m
breit, 1,00 m Taillspitze, 6 cm breit.
Die ganze untere Rockweite beträgt
1,66 m. Unser feines Nachmittags-
kleid aus blau Libertsseide ist mit be-
stimmter Halsblende und Schärpenende



6138. Theaterhäubchen
aus Samt mit Pelzrand.
(Siehe Schnittmög., Schnitt und
Besch. V.) — 6139. Theater-
häubchen mit gestickter
Gde. — 6140. Häubchen
aus Profat mit Hermelinrändchen.
Zu vorstehenden drei Abbildungen sind Normalanschnitte erhältlich.

garniert. Die einzureihenden
Blusenteile und den Aermel
hat man der Simonopasse
unterzustechen. Eingereichte
Spitze begrenzt den unteren
Aermelrand. Der schlichte,
aus drei Bahnen bestehende
Rock wird der Taille ange-
fügt.

6139. Theaterhäub-
chen mit gestickter
Gde. Das kleidsame
Theaterhäubchen aus tango-
farbenerm Samt ist einzu-
reihen und mit dem Hand-
streifen zu begrenzen. Der
Garniturteil zeigt leichte
Handstickerei.

6140. Häubchen aus
Profat mit Hermelin-
rändchen. Golddurch-
wirkter Profat diente zur
Herstellung des reizenden
Theaterhäubchens, das am
unteren Rande in ein Bünd-
gleichem Stoff mit Pelzab-

schne garniert wird.

6141. Nachmittagskleid aus bischofskila Tuch. Zur
Verneuerung des hübschen Nachmittagskleides diente bischofskila Tuch.
Der Einfas ist aus Säumdüchtil zu fertigen und der rüaväris schließ-

den Futterteile klar ein-
zuführen. Dem Taillen-
teil, der rückwärts am
Halsauschnitt mit einge-
reichter Spitze begrenzt,
wird der Aermel unter-
gesteppelt, während der un-
tere Rücken- sowie Vor-
derteil, der sich Mitte
auf Mitte treffend, über-
einanderlegt, aufgesteppelt
wird. Der 1,60 m weite
Rock ist mit aufgesteppelter
Hüftpasse und durchgehender
Hinterbahn gearbeitet.
Gürtel und Knöpfchen
aus Seide.

6143. Modernes
Kostüm aus Woll-
samt. Cerisierter Woll-
samt diente zur Her-
stellung des aparten Kostü-
mes. Den 1,75 m weiten
Rock hat man vorn mit
dem Einfassteil und
am oberen Rande
mit dem Innengürtel
zu verbinden. Die lose
Jade wird vorn und
rückwärts durch
aufzunöpsende
Gürtelteile zusam-
mengehalten. In
dem Vordersteil hat
man den kleinen
Quereinschnitt aus-
zuführen und den
oberen Teil einzu-
halten. Der Um-
legefragen aus
gleichem Stoff be-
grenzt den Hals-
auschnitt.

6144. Sport-
Anzug für
Knaben. Die
kurzen Weinkleider
hat man vorn mit
verdecktem Knopf-
schluß einzurichten.
Die Jade ist nach
den gegebenen



6141

6142

6141. Nachmittagskleid aus bischofskila Samt. Normalanschnitt, Größe I
und II. — 6142. Nachmittagskleid mit Besatz von schottischer Seide.
(Siehe Schnittmög., Schnitt u. Besch. VI.) Normalanschnitt, Größe II und III.

6143. Modernes Kostüm aus
Wollsamt. Normalanschnitt, Größe II u. III.

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellschein.

Grundformen, vom unteren Rande ausgehend, mit weißer und roter Wolle zu stricken und vorn mit Knopfschluß zu versehen.

6146. Gestrickte Jade für kleine Mädchen. Die hübsche Jade kann nur aus Strickstoff nachgearbeitet oder nach den gegebenen Grundformen, vom unteren Rande ausgehend, gestrickt werden.

6147. Gestrickter Sweater für Mädchen. Der praktische Sweater mit Matrosenkragen kann nur aus Strickstoff nachgearbeitet oder nach den gegebenen Grundformen, vom unteren Rande ausgehend, gestrickt werden.

6148. Gestrickte Jade für größere Mädchen. Die hübsche Jade kann nur aus Strickstoff nachgearbeitet oder nach den gegebenen Grundformen, vom unteren Rande ausgehend, gestrickt werden.

6149. Nachthöschchen mit Füßlingen. (Siehe Schnitt VIII.) Erforderlich etwa 1,80 m



6144. Sportanzug für Knaben. Normalmaß für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren. — 6145. Poppenanzug für Knaben. (Siehe Schnitt III., Schnitt und Beschreibung VII.) Normalmaß für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren. — 6146. Gestrickte Jade für kleine Mädchen. Normalmaß für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren. — 6147. Gestrickter Sweater für Mädchen. Normalmaß für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 6148. Gestrickte Jade für größere Mädchen. Normalmaß für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

1,65 m Hemdentuch, 0,80 m breit. In dem vorderen Rumpfteile des Taghemdes hat man nach Ausführung des Längs- und kleinen Quereinschnittes rechts seitlich vorerst den vorderen Rand nach außen umzuschlagen und alsdann als Falte aufzustepfen. Der links seitlich nur bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneidende Teil wird als Untertritt festgestepelt. Nach Zeichnung hat man außerdem je zwei Falten abzustepfen und die untere Weite in je drei Falten zu ordnen, die durch ein aufzustepfendes Bündchen zusammengehalten werden. Der Ärmel wird dem Armausschnitt untergesetzt. An dem hinteren Rumpfteile hat man vor dem Zuschneiden zwei Umbrüche, an dem vorderen Rumpfteile einen Umbruch zu ergänzen.



6149. Nachthöschchen mit Füßlingen. (Siehe Schnitt VIII.) Normalmaß für das Alter von 1-3 Jahren.



Schwarzer Samt ergab das Material zu dem hübschen Kleide mit Einsatz und Vorderbahn aus kariertem Seidenband. Das Futterleibchen ist ganz für sich zu arbeiten und mit dem Futterärmel zu versehen. In dem Blusen-vorderteile und der Seitenbahn hat man je nach Zeichenangabe eine Toffalte einzulegen. Der Samtgürtel deckt den Ansatz des Rockes an die in ein Bündchen zu fassende Taille.

6151. Kombination für Knaben. (Siehe Schnitt X.) Erforderlich für Größe IV etwa 1,40 m Trikotstoff, 1,20 m breit. Das praktische Unterbeinkleid ist aus Trikotstoff zu fertigen. Dem Leibchen hat man den Ärmel unterzustepfen und den Beinleibteil anzufügen. An den hinteren Rändern Knopfschluß.

6152. Taghemd mit Ausschnitt. (Siehe Schnitt XI.) Erforderlich für Größe IV etwa



6153. Matrosenanzug für Knaben. (Siehe Schnitt III., Schnitt XII.) Normalmaß für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren.

6150. Samtkleid für kleine Mädchen. (Siehe Schnittmusterbg., Schnitt IX.) Normalmaß für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren.

Wardent, 0,80 m breit. Das praktische Nachthöschchen aus weißem Wardent wird an den unteren Rändern mit den Sohlenstücken verbunden, am Halsausschnitt und Ärmelränder mit Zugsaum versehen und rückwärts mit Knopfschluß eingerichtet. Das Nachthöschchen ist seiner Größe wegen auf dem Schnittmusterbogen durchschnitten gegeben; man muß die Teile vor dem Zuschneiden längs der Durchschnitlinie nach Buchstabenangabe zu einem Teil zusammensetzen.

6150. Samtkleid für kleine Mädchen. (Siehe Schnitt IX.) Erforderlich für Gr. V etwa 0,30 m Futter, 0,80 m breit, 2,60 m Samt, 0,80 m breit, 0,90 m kariertes Seidenband, 16 cm breit, 0,25 m Ripps, 0,80 m breit, 1,25 m Spitze, 4 cm breit.



6152

6151. Kombination für Knaben. (Siehe Schnitt III., Schnitt X.) Normalmaß für das Alter von 5-6 u. 6-8 J. — 6152. Knabentaghemd mit Ausschnitt. (Siehe Schnitt III., Schnitt XI.) Normalmaß für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.

6153. Matrosenanzug für Knaben. (Siehe Schnitt XII.) Erforderlich für Größe V etwa 1,76 Meter Cheviot, 1,10 m breit, 0,50 m weißes Tuch, 1,00 m breit, 4,00 m schmale Seidenrefesse. Die kurzen Beinleiber hat man vorn mit verdecktem Knopfschluß eingerichtet und mit dem Futterleibchen zu verbinden. Der linke Blusen-vorderteile ist in ganzer Größe, der rechte bis zur eingezeichneten Mittellinie zuzuschneiden. Ein weißer Tuchstreifen mit Treisenbesatz und gleiche Aufschläge ergeben die Garnitur der am unteren Rande in ein Bündchen zu fassenden Bluse.

6154. Wandbehang in Applikationsarbeit. 1 m graues, fog. Koffelkette, 1,80 m breit, 3/4 m

Bezugsbedingungen für Linda-Schnitte auf dem Bestellchein.

stumpfes schwarzes Tuch, $\frac{1}{2}$ m Weitefatin in einem kräftigen Gelb. Man bringt am oberen Rande des Grundstoffes einen 2 cm breiten, am unteren Rande einen 3 cm breiten Saum an. Die Figuren der Wolken und Bäume werden nach dem Muster genau ausgeschnitten und mit ziemlich dichten Ueberfangfäden in genau passendem Filingarn angenäht, zuerst die Wolken, dann die Bäume und zuletzt die unteren Linien. Beim Ausplätten legt man ein ziemlich feuchtes Tuch auf die rechte Seite und plättet von rechts. Zum Schluß befestigt man unsichtbar an der Rückseite des oberen Randes 9—10 Heringe zum Aufhängen.

6155. Handtasche mit arabischer Stickerei. Das nur auf einer Seite mit arabischer Stickerei verzierte Taschentuch ist



6154. Wandbehang in Auflagearbeit. (Naturgroße Pause zu beziehen gegen Einlieferung von 1,8) M (2,25 K) und Porto.

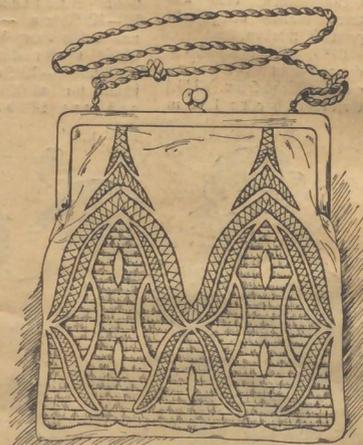
auslegenden Kleiderfäden zu haben; und wo diese dennoch angebracht, strebt man danach, ihren Inhalt möglichst zu beschränken. Dadurch ist die Mode der kleinen Taschentücher, wie dieselben bisher für Kinder und Modedamen eingeführt waren, allgemeiner geworden. Verfügt man über Reste von bunter, waschbarer Seide und leichten, gemüllerten Baumwollstoffen, so stellt man dergleichen kleine Tücher leicht folgendermaßen her: Ich schneide ein großes weißes Taschentuch zweimal durch, erhielt daraus vier Vierecke. Dieselben lasche ich an allen vier Seiten je zweifelhafte breit mit Seide oder buntem Baustreifen ein, die ich anheftete und in einer Plüschbrennerei mittels Hobelnaht anfügen ließ, und hatte so, mit wenig Mühe, kleine elegante Taschentücher. Dörthe.



6156a. Ausführung der Stickerei zur Schürze.

doppelte graueidene Schnur wird dann am Henkel befestigt. 6156. Schwarze Seidenschürze mit Flachstickerei für ältere Damen. Die aus schwarzer Lyoner Seide hergestellte Schürze ist ohne den 10 cm breiten, dem Vogenrand untergefügten Spitzenvolant 70 cm lang und 56 cm breit. Oben wird sie leicht eingereicht und mit schwarzer Seidenfordel zum Binden versehen. Die Stickerei ist, etwas unregelmäßig, mit schwarzer Filostoffseide herzustellen, und Blüthen- sowie Blätter der stilisirten Rosenranken werden in bledem Goldfaden unrandet, der mit

16 cm breit, mit dem Bügel 16 cm hoch. Das Original ist aus grauer Rippsseide mit blauer, violetter und blaugrüner Filostoffseide nach angegebener Stichprobe gearbeitet. Die Farbenangabe befindet sich auf der Muttervorzeichnung. Mit die Zeichnung auf den Stoff übertragen, füllt man die große Form sowie die vier kleinen zu beiden Seiten mit einem ganzen Faden in senkrechten, sogenannten Sparfäden, aus. Darüber werden wagerecht in Abständen von 4 mm zwei Fäden gespannt und mit einem einzelnen Faden verseht festgehalten. Die Randung sticht man mit andersfarbiger Seide, indem man einen ganzen Faden in Abständen niederhält. Alle andern Figuren werden mit Herzstich genannt, ausgefüllt und wieder mit andersfarbiger Seide unrandet. Als Futter dient graue Seide. Den Verschluss bildet ein altgoldener Bügel, Eine



6155. Handtasche mit arabischer Stickerei. (Siehe nebenstehende Ausführung. Mustervorzeichnung auf dem nächsten Schnittmusterbogen.)



6156. Schwarze Seidenschürze mit Flachstickerei für ältere Damen. Pause zu beziehen gegen Einlieferung von 80 h (80 h) und Porto.

unrandet, der mit Quersfäden aus giftgrüner Nähseide aufzuheften ist, wie das Arbeitsmuster es zeigt. 6157. Kissen in Buntstickerei. Das 54 : 48 cm messende Kissen ist aus schwarzem Tuch oder Leinen herzustellen und mit einer gleichfarbigen Schnur zu umnähen. Die in der Mustervorlage mit VIIa bezeichneten Flächen sind in Spannstich, die mit II bezeichneten Stiele in Stielstich, alle übrigen Nummern in Blattstich auszuführen. Das Kissen ist mit Zephyrwohle oder auch anderer in dieser Stärke geeigneten Wolle zu füllen. Die hierzu gedachten Farben sind folgende: I und II hell- und dunkelgrün, III und IV hell- und dunkelblau, V und VI hell- und dunkelbraun, VII und VIII hell- und dunkelblaugrün, IX und X hell- und dunkelblau, XI und XII hellgelb und goldgelb.

Kleine Taschentücher. (Handarbeits.) Die heutige Mode gefallt es den Damen nicht gern, Taschen nach Art unserer Mütter in den eng-

Verwendung von Zigarren-Bändchen. Eine neue, praktische und hübsche Art, gelbe Zigarrenbänder zu verwenden, indem man einen Lampenschirm daraus fertigt. Man wähle Hängelampen oder hohe Stehlampen. Man nehme ein breites, gewöhnliches, weiches, leinenes Band in der Weite des Randes, auf dem die Kuppel ruht, und bedecke dasselbe mit gelbem Zigarrenband, das man hierauf mit Fischgrätenstich verziert. Nun hefte man in Schlupfenform Band an Band, also Dese ober Schlupse an Schlupse, und befestige dieselben sodann nach innen an dem weißen Bande. Faden und Dese zum Schließen des Bandes vervollständigen das einfache, hübsche Gecken. Solche Schirme geben ein prächtiges Licht im Zimmer. Durch kleine Klammern an den Seiten zu befestigen. U. R.

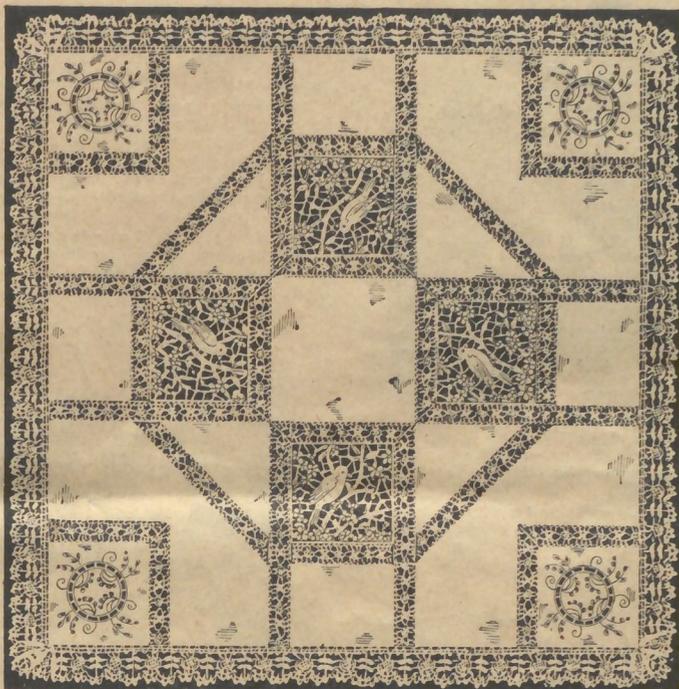


6157. Kissen in Buntstickerei. (Mustervorzeichnung auf dem nächsten Schnittmusterbogen.)



Ansführung der Stiderei zur Leinendede Abb. 6158.

6160. Glückskalender in bemalter Laubsägearbeit oder Brandmalerei. Der aus Laubsägeholz der Zeichnung nach auszuscheidende Kalender ist aus einer 11 cm breiten und 14 cm langen Holzplatte herzustellen. Das Muster wird entweder mit schwarzer Tusche oder dem Brennstift nachgezeichnet und dann mit Aquarell- oder Deckfarbe ausgemalt. Die Kleeblätter sind grün zu halten, während die Hufeisenform mit Silberbronze anzufärben und abgefeigten Tuche- oder Brennstiftstrichen zu füllen ist. Die Glückskäfer sind rot mit schwarzen Punkten und gleichfarbigem Brustschild auszuführen. Das Spinnen-



6158. Leinendede mit Madeira- und Richelieu-Vierecken und Klöppelspitzen. Bügelmuster 6158a zur Madeira-Stiderei, 6158b zur Richelieustiderei je gegen 20 h (24 h) und Porto.

auch einer größeren Dede in beliebig anderer Anordnung der Klöppelspitzen eingesetzt werden.

6159. Wäschetorb. Dede mit Plattstiderei und Edverzierungen aus aufgestepptem Bauernband. Die Dede des 45 cm hohen Wäschetorbes ist aus grauem Leinen von 75 : 75 cm Größe hergestellt, ringsherum mit einem 3 cm breiten grünen Satinjam versehen und an den vier Ecken mit gleichfarbigen, 8 cm langen Perlgarquassen ausgefattet. Die in der Mitte der Dede angebrachte Stiderei zeigt in dunkelgrüner Plattstiderei aus Perl-garn Nr. 8 die Inschrift: „Wäsche“, ferner in gleicher Art hell- und dunkelgrün geteilt gearbeitete Rosenblätter, Stiele mit rötlichen Dornen sowie hell- und dunkelrot gefärbte Rosen.

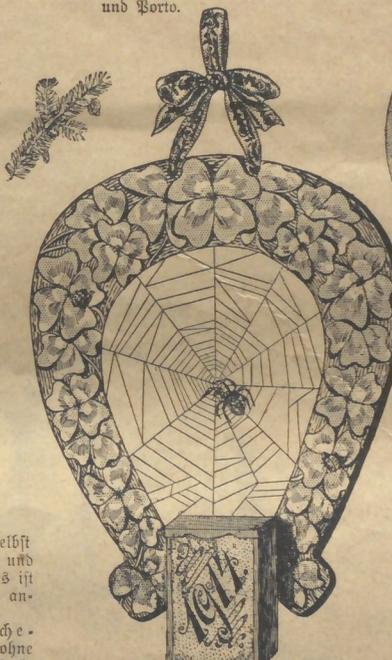
6162. Für den Wintersport: Kapuzenschärpe, im Schlingstich gehäkelt. Die für



6159. Wäschetorbede. Hierzu Bügelmuster 4632 gegen Einfindung von 20 h (24 h) u. Porto.

netz wird mit Goldbronze hergestellt, die Glücksspinne selbst in Rot und Schwarz mit weißen Punkten und schwarz und braunen Beinen ausgemalt; der Hintergrund des Netzes ist blaßlila anzufärben. Ein Abreibblock wird dann unten angebracht.

6158. Leinendede mit Madeira- und Richelieu-Vierecken und Klöppelspitze. Die ohne die 6 cm breite Klöppelspitze 76 : 76 cm große Leinendede ist mit 4 cm breiten Klöppelstichen reich verziert. Sie erhält an den vier Ecken 12 : 12 cm große Leinenvierecke in Madeira-Stiderei, die mit DMC-Glanzstrickgarn Nr. 25 ausgeführt werden und aus runden sowie länglichen Bindlöchern, Stielschlingen und einer Ringform bestehen, die in der Mitte eingeschnitten und nach beiden Seiten umstift wird, nachdem die aus umschlungenem Faden gebildeten Verbindungsstäbchen hergestellt sind. Die ebenfalls 12 : 12 cm großen Richelieu-Vierecke werden mit Stid-garn Nr. 16 ausgeführt. Beim Vorziehen der Konturen sind die auf zweimal gespannten Fäden geschlungenen Verbindungsstäbchen zu arbeiten, worauf die Konturen in schmalen Langettenstich umstift werden. Die Mitte jeder Blüte ist mit plattgesticktem Tupfen zu versehen, während das Gefieder des Vogels in Stielschlingen herzustellen ist. Die Vierecke können als kleine Handarbeit leicht extra ausgeführt sind



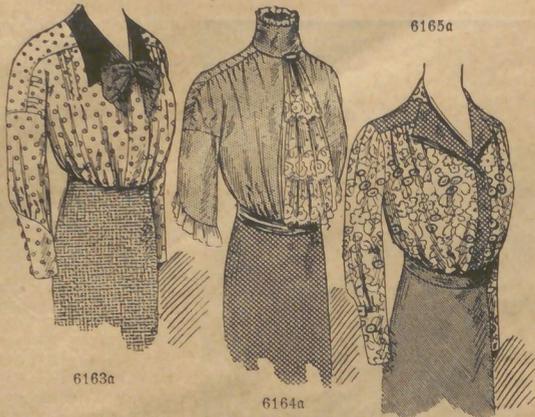
6160. Glückskalender in bemalter Laubsägearbeit. Naturgroße Wintersvorzeichnung auf dem nächsten Schnittzug.



6162. Kapuzenschärpe im Schlingstich gehäkelt.

den Wintersport äußerst praktische und warme Kapuzenschärpe wird aus feiner, weicher weißer Wolle in 35 cm Breite und 180 cm Länge hergestellt. Der Schlingstich besteht aus festen Mädchenreihen, wobei in jeder zweiten Reihe sowie jeder zweiten Masche eine Garnschlinge auf folgende Weise eingefügt wird: man führt die Nadel in die Masche, legt den Faden von oben nach unten über ein Holzstäbchen (Bleistift o. dgl.) und häkelt dann die Masche fertig. Die Rückseite der Arbeit bildet nun die mit den Schlingen versehene, pelzartige Vorderseite. Nach Belieben ist diese auch dichter zu gestalten, indem jede Masche eine oder gar zwei Schlingen erhält, worauf aber stets eine feste





6163a. Bluse mit Schulterpasse. Normalschnitt, Größe II und III. — 6164a. Bluse mit halblangen Ärmeln. Normalschnitt, Größe I und II. — 6165a. Bluse für stärkere Damen. Normalschnitt, Größe III und IV.

Maschenreihe ohne Schlingen folgen muß. In der Mitte ist die Schärpe in etwa 20 cm Länge zusammenzunähen, und vorn erhält sie einen beliebigfarbigen Umschlag aus Dachwolle von 8 cm Breite und 40 cm Länge, aus Stäbchenreihen oder Ruchelstich bestehend. Gleichfarbige, 10 cm lange Quasten werden dem Zipfel der Kapuze sowie den beiden zusammengefügten Enden angefügt.

6163a u. b. Für Abbildung a war türkisblauer Wollkrepp gewählt. In dem Rückenteil hat man nach Zeichenangabe eine Tolsfalte einzulegen, während der Vorderteil innerhalb der tastenartigen Bortzeichnung und der obere Ärmelteil zwischen den eingezeichneten Linien mit Bienenstämmchen garniert werden. Die Schulterpasse wird aufgesteppi. Nach Zeichenangabe hat man die Ärmelpuffe mit der Manschette zu verbinden und dem Ärmelrande anzufügen. Ein Umlegen aus gleichem Stoff begrenzt den Halsauschnitt. Für Abbildung b ergab gepunkteter Wollkrepp das Material. Den Umlegen fertigt man aus einfarbigem Stoff.

6164a u. b. Bluse mit halblangen Ärmeln. Für Abbildung a war hellfarbiger Wollbatist verarbeitet. Den vorderen Einsatz aus Spitzenstoff hat man dem auf der Achsel einzureihenden Blusenteil anzufügen und mit absteigenden Seidenblenden zu begrenzen. Futter und Oberstoff sind nach Zeichenangabe mit einander zu verbinden. Spitzenabschluß am Ärmelrande. Für Abbildung b werden der Stehragen und der Einsatz aus gleichem Stoff zugeschnitten. Ein Spitzenjabot ergibt die Garnitur.

6165a u. b. Bluse für stärkere Damen. Für Abbildung a war blau Libertyseide gewählt. Die einzureihenden Blusenteile hat man mit der Schulterpasse zu verbinden. Absteigende Seide ergab den kleinen Kragen und die vordere Blende, während gemusterte Seide zur

Herstellung des kleinen Revers diente. Ein kleiner Spitzen einsatz fällt den vorderen Ausschnitt. Die kleibame Bluse Abbildung b war aus gemustertem Seide zugeschnitten und mit einfarbiger Seide, die das Material zu der Schulterpasse, dem Revers und der vorderen Blende bot, garniert. Der Einsatz fällt ganz fort. Vorn Knopfschluß.

6166. Blusenrod. Dunkelblauer Kammgarnstoff diente zur Herstellung des aparten Wiederrodes. Die abgerundeten Vorderbahnen legen sich, Mitte auf Mitte treffend, übereinander. Der Gürtel mit ange schnittener Patte wird aufgesteppi.

6167. Taghemd. Das schlichte Taghemd ist mit Hochnachtsbröckchen zu verzieren und am Ausschnitt- und Ärmelschnitttrande mit Langettenbogen zu begrenzen.

6168. Nachjtade. Der leicht nachzuarbeitenden Nachjtade aus gestreiftem Varchent hat man die vordere Falte, die mit Langettenbogen begrenzt wird, verstärkt anzufügen. Gleiche Garnitur an dem Hals- und Ärmelbündchen.

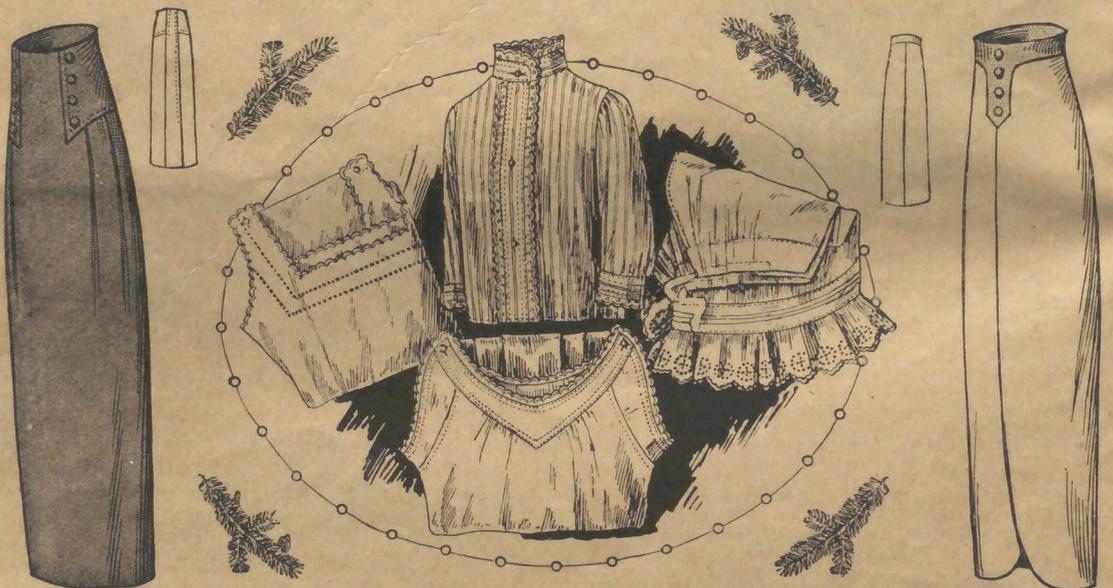


6163b. Bluse mit Schulterpasse. Normalschnitt, Größe II u. III. — 6164b. Bluse mit halblangen Ärmeln. Normalschnitt, Größe I und II. — 6165b. Bluse für stärkere Damen. Normalschnitt, Größe III und IV.

6169. Weinleid. Das offene Knieeinleid wird am unteren Rande mit einer durch Säumchen verzierten Stoffblende sowie eingereicherter Seiderei begrenzt und am oberen Rande mit dem Bund, der Zuglaum zeigt, verbunden.

6170. Taghemd mit Paffe. Den einzureihenden hinteren sowie vorderen Rumpfteile hat man voreerst mit den Ärmelteilen und alsdann mit den Passenteilen zu verbinden.

6171. Blusenrod mit Hüftpasse. Die einzureihende Vorderbahn hat man voreerst mit der Hüftpasse und alsdann mit der aufzusteppenden Hinterbahn zu verbinden. Knöpfchen nach Abbildung.



6171. Blusenrod mit Hüftpasse. Normalschnitt, Größe II und III.

6167. Taghemd. Normalschnitt, Größe II und III. — 6168. Nachjtade. Normalschnitt, Größe II und III. — 6170. Taghemd mit Paffe. Normalschnitt, Größe II und III.

6166. Blusenrod. Normalschnitt, Größe III und IV.



Häusliche Rundschau



Berichtigung.

Wir machen unsere geehrten Post-Abonnenten darauf aufmerksam, daß auf den Bestellkarten für das erste Vierteljahr 1914 die Preise leider verwechselt worden sind. Dieselben lauten richtig

Ausg. A ohne Schnittmusterbg. M. 1.30 und 12 Pfg. Bestellseld

Ausg. B mit Schnittmusterbg. M. 1.95 und 12 Pfg. Bestellseld

Der Verlag.

Unsere Kinder.

Ein Puppenwinkel. Mancher kinderreichen Mütter dürfte folgende Anregung zur Erhöhung der Weihnachtsfreude für kleine Mädchen bis zu zehn oder elf Jahren willkommen sein. Um so mehr, als die Herstellung nur mit geringen Kosten verbunden, mit geschickter Hand aber ein kleines Zanberreich herzustellen ist. Für meine beiden Töchterchen von fünf und acht Jahren schaffte ich im Kinderzimmer einen Puppenwinkel, der diese außß höchst beglückte, und in dem alle die Spiel-sachen untergebracht und passend geordnet wurden, die sich im Laufe der Jahre als Geschenke von lieblichen Tantele und Tanten angesammelt hatten. Vom Tischler ließ ich mir eine Holzleiste anfertigen, je nach der Größe des Raumes, den ich im Kinderzimmer oder im größeren Schlaf-gemach übrig hatte. Diese Leiste wird mit Band benagelt und daran ältere, nicht allzu feine weiße Vorhänge gesteckt. Auch billiger Drell kann hierzu genommen werden. Diese Leiste wird dann auf zwei gut, möglichst hoch, befestigte Haken in der Ecke gelegt und der Puppenwinkel ist fertig. Welche Wonne für die Kleinen, wenn sie ihr ab-geschlossenes Reich haben, in dem sich ihnen nie-

mand unangemeldet nahen darf. Im Puppen-winkel nun steht der kleine Spielstisch mit dem zierlichen brennenden Weihnachtsbaum, einigen kleinen weißen Wollschäfchen in grünem Moose als Bescherung für die Puppen. — Auf dem Stühchen sitzen die größeren Puppen. In dem Bettchen und dem Puppenwagen sitzen, durch Kissen gestützt, die kleineren Kinder, mit großen Augen die Herrlichkeit des Christbaumes be-wundernd. Dort ist das Puppenemach, mit zier-lich gebetteten Tischchen. Die feinsten Delikatessen in erlesenen Marzipanfüßchen stehen darauf. Kleine feine zierliche Blumengewinde, die bei jedem Gärtner zu haben sind, vollenden das trauliche Arrangement, in dem die Lampe oder der Kronleuchter im Lichterglanz nicht fehlen darf. In der kleinen Küche brodelt der Tee-fessel; der Gänsebraten, fein braun geröstet, harrt in der Bratpfanne der zerlegenden Hand. Was gibt es da alles zu schauen und zu bewundern für die Jüngste! Mütterchens Nähstisch ist für das ältere Kind zu einem zierlichen Toiletetisch umgewandelt, da steht ein kleines Toiletetisch darauf mit Kamm und Bürste, ein Handschuh-fäßchen und was der so notwendigen Dinge noch mehr sind. Auch ein kleiner Glasschrank ist viel-leicht zu beschaffen, der in seinen oberen Be-hältern die am liebsten gelesenen Märchenbücher zeigt, in den unieren Fächern allerhand Wäsche-gegenstände, wie sie solch heranwachsendes Töchterchen immer aufs neue braucht. An dem Schränkchen hängt der feine Schlüssel am nied-lichen Schlüsselring. Welche tausend Wonnen doch solch ein Weihnachtsabend auch für die kleinen Mädchen zu bergen vermag, wenn ein warmherziges Mütterchen für dieselben wächet und sorgt. Nun werden sie den Brüdern nicht mehr die Festung, die Burg, die elektrisch betriebene Fontäne und die Eisenbahn. Wenn die Gar-dinen herabgelassen und geschlossen, fühlen sie sich in ihrem Puppenheim wie im Himmel, und ihr Glück ist nur dann einer Steigerung fähig, wenn Mama oder die beste Freundin am Weich-nachtsabend zu ihnen auf ein Stündchen zu Be-such kommt, um mit selbstgebackter Schokolade be-wirtet zu werden.

Praktische Winke.

Gelochte Eier lassen sich trotz nachherigem Kühlen manchmal so schlecht schälen, daß Teile des Eiweißes an der Schale bleiben, so daß diese Eier, wenn sie zur Garnierung der Speisen be-stimmt sind, die Tafel wirklich nicht zieren und im wahrsten Sinne des Wortes wie die geschun-denen Hauptkriter aussehcn. Ein ganz einfaches Mittel schafft da Abhilfe, die Eier werden, so-bald sie aus dem kochenden Wasser, kommen, gründlich mit einem Löffelchen getlopft, just so, als wollte man sie schälen und dann sofort einige Minuten in kaltes Wasser getan. Jetzt lassen sie sich tadellos schälen.

Das Gefrieren der Pflanzen verbietet man, wenn man sie mit einigen Gefäßen voll Wasser umstellt. Das Wasser gefriert und entwickelt durch den Uebergang vom flüssigen zum festen Zu-stand soviel Wärme, daß die Temperatur der nächsten Umgebung nicht unter den Gefrierpunkt herabsinken kann. Selbstverständlich muß Durch-zug in dem Raum vermieden werden.

Ein wenig bekanntes Maß ist das schwedische Zündholz. Seine Länge beträgt fünf Zentimeter. Bei Wanderungen und bergleichen, will man des öfteren von Gegenständen Größverhältnissen haben und kann sie damit leicht feststellen, da zwanzig Zündhölzchen einen Meter ergeben.

Warum reißt so viel Knöpfe ab? Weil sie meist zu fest angenäht werden, d. h. weil beim Annähen der Fäden zu straff angezogen wird. Bei einem zu fest angenähten Knopf muß das Knopfloch gewaltsam zwischen Knopf und Stoff gedrängt werden, wodurch das zum Annähen be-nutzte Material außß äußerlich angespannt wird und leicht reißt. Auch wird die am Knopf ent-stehende Reibung dadurch so stark, daß selbst der feinste Zwirn nicht standhält. Seit ich die Knöpfe etwas looser annähe, habe ich lange nicht mehr so viel Knöpfe anzunähen. Bei diesen Stoffen, namentlich bei Herrenkonfektion, ist es überhaupt durchaus notwendig, daß der Zwischenraum zwischen Knopf und Stoff beinahe 1 Zim. beträgt, da sonst im zugeknöpften Zustande zwischen dem

Phönix

Inhaber: Paul Drawehn
Magdebg., Breiterweg 127
Ecke Schrotdorfer Str. Fernsprecher 700.

Billigste Bezugsquelle für
Nahrungsmittel, Kolonialwaren
Delikatessen, Butter, Eier, Käse,
ff. Wurstwaren, Weine, sowie
Tabak und Zigarren

3 Mark Rabatt auf 50 Mark Einkäufe.
Auch für die kleinsten Beträge giebt es
Rabattmarken.

Tonbild-Theater

Breiteweg Nr. 23 Eing. Berlinerstr. 677

Vornehmste Lichtbildbühne.



Wäsche

Trikotagen, Strumpfwaren

erste Qualitäten, billige Preise.
Fritz Fischmann Martha Osse Nchf.
Olvenstedterstr. 32. 34373

Georg Subke, Schneidmstr.

Moltkestraße 16

Anfertigung eleganter Herren-
Garderobe, auch Damen-Jackets.
Guter Sitz. Prompte Be-
dienung. Solide Preise.

Wo lassen Sie Ihre Bettfedern reinigen?

150. Ermäßigung des Reinigungspreises
bei Entnahme neuer Anlasses von mehrheit
großen Lager. Neue la Federn zum Was-
schen in reicher Auswahl. 19137
E. Beck Nachf., Knochehauer Ufer 56.

Hochzeits-Geschenke



ff. Damentaschen

Solinger Stahlwaren, Puppenartikel
Steter Detail-Verkauf

Ab 7. Dezember großer

Spielwaren-Verkauf

in unseren neuen, großen Räumen



J. H. Schmidt jun. & Co.

Breiter Weg 84. 4. Haus neben der Katharinenkirche

Dampf-Waschanstalt „Magdeburger Hausfrau“, Rogätzerstr. 78

wäscht unter Garantie ohne Chlor. — Wäsche nach Gewicht 8 Pfg. p. Pfd. von 40 Pfd. ab.

Verlangen Sie die billige Preisliste — Schonendste Behandlung — Abholung durch Geschirr — Tel. 4941.

Knopflochern der Stoff gewölbt erscheint. Die Fäden müssen natürlich fest mit Zwirn umwickelt werden.

Das Waschen von Grasleinenstoffen und Teneriffa-Einlagen. Kleider, Blusen und zierliche Äufer, sowie Schmutzdecken aus dem so modernen Grasleinen, die in jedem feineren Wäschegeschäft mit den duftig zarten Teneriffa-Einlagen verarbeitet werden, betragen die gewöhnliche Wäsche mit Waschlupfer, Soda oder scharfen Seifen sowie hartes Reiben nicht. Schon nach einer kurzen derartigen Behandlung werden die Gegenstände rissig und brüchig. Auf den Kanarischen Inseln, wo der Flachsbau gebaut wird, aus dem geschickte Hände alsdann das seidenartige und dennoch so äußerst widerstandsfähige Gespinnst des Grasleins anfertigen — in Teneriffa, wo die feingespinnenen Einlagen von schwarzen Arbeiterinnen gewebt werden —, ist ein gänzlich anderes Verfahren in Gebrauch zur Reinigung der oft spinnwebfeinen Kunstprodukte. Dasselbe geschieht wie folgt: Man nimmt ein Pfund gewöhnlichen billigen Meis, wässert diesen ein und läßt ihn am nächsten Tage mit ungefährl. 1½ Liter Wasser völlig zu Brei kochen. Diesen Brei treibt man durch ein sorgfältig gereinigtes Drahtsieb, untermischt denselben dann mit so viel heißen Wassers, um eine milchige, weiße Flüssigkeit zu erhalten, und weicht die Gegenstände darin 1—2 Stunden. Auch Spitzen, Jabots, Balletblusen, weiße seidene Handschuhe usw. lassen sich auf diese Art leicht und schonend reinigen. Man spült dieselben leicht durch und reibt nur die besonders fleckigen Stellen mit aller Vorsicht. Nach dem nochmaligen Spülen in klarem, kaltem Wasser schlägt und wickelt man die Gegenstände möglichst einzeln in reine weiße Tücher und plättet sie ungeklärt, indem man dabei über die Teneriffa-Arbeiterin leichte Mulltücher breitet, um sie zu schonen.

Was man beim Verarbeiten von Sammet beobachten soll. Selbst die zarteste Seide erfordert beim Verarbeiten nicht die große Sorgfalt wie Sammetgewebe. Besonders Seidenjammet ist gegen Druck überaus empfindlich. Zum Festen verwende man nur Stahlstacheln, zum Festen

Seide, die dann nicht ausgezogen, sondern jeder Festlich aufgeschritten wird. Um Fingerabdrücke zu vermeiden, lege man ein Samtstückchen auf die Unstahle. Das Maschinennähen hat stets hinter dem Heftfaden zu erfolgen, die selten Webefanten müssen nach Bedarf dann eingeschnitten werden, damit die Naht glatt zu liegen kommt. Das Nähen wird fast unsichtbar, wenn es in genauer Fadenrichtung vorgenommen wird. Besondere Aufmerksamkeit erfordert der sog. „Strich“. Panné, Velourschiffon und alle geplätteten Sammete dürfen niemals gegen den Strich verarbeitet werden. Lange Nähte in Samt werden in der Schwere gebügelt (Nahtende ist am Plättbrett fest anzusetzen, die Naht in der Luft stramm zu ziehen und zu bügeln), kurze Nähte zieht man nur über die Spitze des aufrecht gestellten Eisens. Hat es dennoch beim Verarbeiten Druckstellen gegeben, dann werden diese durch das allgemein bekannte Dämpfen entfernt. Wenn auch Baumwollsamt nicht so empfindlich ist wie Seidenjammet, so ist dennoch große Achtsamkeit nicht zu vergessen. B.

Mancher fleißigen Strickerin wird es angenehm sein zu erfahren, daß aufgezoogene Wolle und Baumwolle sich durch folgendes Verfahren wieder besser verarbeiten läßt. Man winde die aufgezoogene Wolle um eine Stuhllehne, knüpfe sie vor dem Abnehmen an zwei Seiten fest und lege sie in heißes Wasser, in dem man sie ungefährl. eine halbe Stunde auf dem Herd ziehen läßt. Herausgenommen, wird sie ausgewunden, getrocknet und wieder verarbeitet, das Stricken geht nun bedeutend leichter vonstatten. G.

Verwertung alter Strohhüte. Die schöne Sommerszeit ist nun längst dahin und seufzend legt so manche Hausfrau ihren Strohhut beiseite oder — wirft ihn vielleicht gar in den Lumpenfaß, weil sie ihn im nächsten Jahre nicht mehr verwenden kann. Eine gute Hausmutter aber versteht aus allem noch Nutzen zu ziehen und sei er auch noch so klein; tragen doch wenige gesparrte Pfennige, wenn des öfteren wiederholt, manche schöne Reichsmark ein. „Was aber kann man mit ausgemusterten Strohhüten anfangen?“ höre ich die lieben „Häuslichen“ etwas verächtlich fragen. Nur gemacht, meine Lieben; es läßt sich auch aus einem

unbrauchbaren „Strohdach“ noch allerlei Hübsches und Praktisches fabrizieren. Wir trennen also einmal das Strohhaut genau nach den Ringen auf und nähen diese dann wieder fein säuberlich zu runden oder ovalen Decken zusammen und gewinnen auf diese Weise ganz prächtige Unterläge für heiße Topfe, die den häufigen Drahtgefellen und Wachsdruckunterlagen in vielem vorzuziehen sind. Mit Handlätze eingeseht, wirken sie sehr lieblich und können leicht auch bei Tisch Verwendung finden; manches heiße Näpchen wird dadurch zu einer famosen Unterlage kommen. Auch unsere Topfstüben lassen sich solch ein Unterseherchen gern gefallen und stehen gut und zweckmäßig darauf. Ist der ausgerangerte Strohhut etwas flacher geformt, läßt sich durch bloßes entsprechendes Biegen leicht und schnell ein Hängetörchen in Form einer Tüte herstellen. Man kann dasselbe aber auch aus der aufgetrennten Strohhüte fertigen, versteht es mit einer niedlichen Stoff- oder Bandbrücke (das nötige Material findet sich sicher im Kleiderkorb vor), oder man läßt das Körbchen, das sich zur Aufbewahrung des Staubtuches, der Topflappen usw. sehr gut eignet, mit Litze ein; auch Bänder kann man zu seinem Schmuck verwenden. Ist die Möglichkeit vorhanden, das Stroh vorher mit einer zarten Lackfarbe bestreichen zu können, wirkt das Körbchen geradezu prächtig — eine Zierde mit zugleich praktischem Wert und entschädigt hinreichend für den bescheidenen Aufwand an Mühe und Zeit. Und welche gute Hausfrau freute sich nicht darüber, wenn sie aus alten Resten und unbrauchbar gewordenen Dingen noch etwas Hübsches und obendrein noch Praktisches zustande bringt! Weicheres Strohgesecht läßt sich aber außerdem auch vortrefflich für Einlegehosen in unser Winter-Schuhwerk verarbeiten, und eine geschickte Hand näht auch sehr solide Außensohlen für Haus- und Kinderschuhe davon. — Nicht wahr, es läßt sich doch noch so manches mit einem alten Strohhut anfangen? Darum frisch ans Werk und gutes Gelingen dazu! M. Stark.

Wenn man das Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohl-schmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemerer und angenehmeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu wie verjüngt.

Man kann Biomalz auch als Kochzusatzmittel benutzen und erzielt damit nicht nur größeren Wohlgeschmack, sondern auch eine erhebliche Verbesserung und Verbilligung des Mittagbrotes. Nach dem Biomalkochbuch kann man ein Mittagbrot für 5 Personen durchschnittlich für 1 Mark herstellen. Das Biomalkochbuch „Eine Ernährungsreform“ ist von Interessenten bis auf weiteres von der Chemischen Fabrik Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 48a, kostenlos zu beziehen.



Zür die Küche.

Einfacher Küchenzettel.
Sonntag: Fleischbrühe mit Sago. — Falscher Gase mit Maffaroni. — Gelatinepudding.
Montag: Linsenuppe mit Rest vom Fleischloß. — Puffer und Kronsbeeren.
Dienstag: Grünkernsuppe. — Zitronen mit Zwiebacklösen.
Mittwoch: Sagojuppe. — Frisch strom.
Donnerstag (1. Festtag): Schweinsbraten mit braunem Kohl. — Weingelee.
Freitag (2. Festtag): Kartoffelsuppe mit Petersilie. — Warmer Reispudding mit Schaumsoße.
Sonnabend: Brotsuppe. — Kartoffelsalat mit gewürtem Braten.

Weihnachtsküchenzettel.

Sonntag: Rindfleischbrühe mit Rüben. — Rehfilets mit Champignons auf Jägerart. — Entenbraten mit Kastanien und Rotkraut neben Apfelfompott. — Nussiges Gelee.
Abends: Piroggen mit dem Suppenfleisch von Mittag und Pilzen. — Schintentüten mit Springesalat. — Butterbrot und Steppenfäse.
Montag: Rindsuppe. — Sesentöpfe und gebadenen Schinken mit Badpflaumen. — Schokoladentüchel. — Abends: Tomaten mit

Brathoursfüßel. — Pariser Brötchen mit Drangenmarmelade.
Dienstag: Hammelfleischbrühe. — Widelfraut und Salzkartoffeln. — Rumomelette. — Abends: Widlingsspatete. — Kaltes Rauchfleisch mit Meerrettich und Bratkartoffeln.
Mittwoch, Heiliger Abend: Hühnersuppe, das Huhn mit Champignonbeiguß im Weisrand. — Kalte Nusspeife. — Abends: Bierkarpfen. — Sauerkraut oder Grünkohl und Mohnpfeifen.
Donnerstag: 1. Festtag: Fleischbrühe mit Schaumlöschchen. — Schleie mit Dillbeiguß. — Hasenbraten mit Rosenkohl und Teltower Nüchchen. — Pflumpudding. — Abends: Maffaroni mit Kastanien. — Kalter Aufschnitt. — Bienenkorb.
Freitag, 2. Festtag: Tomatensuppe. — Hummermahonnaise oder frischgekochte Langusten mit Remolade. — Gefüllter Buter, dazu römischer Latufka (Salade romaine). — Verschiedene eingemachte Früchte. — Watronentorte. — Abends, Gäste: Leberpudding mit Kräuterbeiguß. — Gänsebraten mit Kastanien und Ananas nebst Rotkrautsalat. — Vanilleeis.
Sonnabend, Restertag: Summer- oder Langustensuppe. — Leberpudding in Scheiben geschnitten und grilliert. — Englischer Kom-

Kaarausfall

sowie Schuppen u. Spalten der Haare wird unbedingt beseitigt durch rägl. Waschen mit der echten Steckenpferd-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul. Best. Mittel zur Stärkung u. Kräftigung d. Haarwuchses. St. 60 Pf. überall z. haben.

pottpudding. — Abends: Kalte Braten-schüssel mit den verschiedenen Bratenresten der vorausgehenden Tage, dazu Kartoffelsalat. — Als Nachtisch übriggebliebene Torten und Süßigkeiten.
Rehfilets auf Jägerart. Aus der Seele eines guten Rehs schneidet man die große Muskel, häutet und spült sie und schneidet sie in handlange, etwa 6 Zentimeter breite Platten, klopft sie gut, bestreut sie mit Wachholderpulver und Salz und brät sie wie Filetbeefsteak in viel Butter und Sahne gar. Nun nimmt man entweder frische oder Büchschampignons und dünstet sie reich in der fertigen Rehfiletsauce 10 Mi-

Feine Damentuche und Kostümstoffe

empfehlen

Carl Lücke Nachf.

Tuchhandlung, Magdeburg, Schwibbogen Nr. 8.

PELZWAREN

Gegründet 1850

Fernspr. 3667

Unerreichtes Lager



Nur eigene Fabrikation

Billigste Preise

Reelle Ausführg.

Emil Kuntze & Sohn, Magdeburg, Tischlerbrücke 2.

Die grösste Weihnachtsfreude

bereiten Sie sich und Ihren lieben Angehörigen durch Geschenke, die Gesundheit und Glück bringen; als solche empfehlen:

Gegen Gicht u. Rheumatismus: Katzungora-Beinleider sehr wärmbildend Katzungora-Kniewärmer von M. 2.40 an

Gegen kalte Füße: Katzungora-Fusschlüpper 35, 55 und 90 Pf. do. Socken von M. 1.- an do. Bettschuhe M. 1.- und M. 1.20 do. Einlegesohlen Paar 60 Pf. do. Strohsohlen Paar 20 und 25 Pf. Kamelhaar-Socken Paar M. 1.50

Besten Schutz für die Lunge: Katzungora-Brust- u. Lungen-schützer M. 3.- an. — Grosse Auswahl

Zum Schutze gegen Erkältung: Katzungora-Leibbinden M. 3.25 und 3.50 Flanell-Leibbinden M. 1.35 und 1.55 Flanell-Magenwärmer von M. 1.60 an Dr. Böhm's Magen- und Leib-wärmer von M. 2.10 an

Für Magenleidende: besonders zu empfehlen: — Thalysia Brust- u. Rockträger von M. 4.50 an. Röcke und Beinleider werden an dem Büstenhalter durch Klammern befestigt, wodurch jeglicher Druck auf Leib und Magen vermieden wird. Schnuren-Korsetts, nicht beengend, von M. 3.25 an.

Für Unterleibsleidende: Gesundheits-Frauentürt, die beste Leibbinde der Gegenwart, von M. 11.- an, auch für Umstandszwecke geeignet. Leibbinden in allen Ausführungen v. M. 3.- an. (Probierraum vorhanden.)

Für Umstandszwecke: Reform-Röcke u. -Kleider mit ges. gesch. Erweiterungsvorrichtung von M. 20. an. — Grosse Auswahl

Hygienische Baby-Wäsche: von grossem gesundheitlichen Werte. Windeln zum Fortwerfen, 10 Stück 60 Pf. Mullwindeln, Baby-Leibchen, Windelhöschen etc.

In Kinder- u. Backfischleibchen porös, Drell und Trikot, grosse Auswahl

Reformhaus Thalysia Berliner Strasse 1a Telephon 5492

Karmelitergeist „Tutwohl“ von Walther ist eine Wohlthat in jedem Alter. (Vorzüglich wirkendes Massage-mittel.) — 12 Fl. Mk. 3.-, 24 Fl. Mk. 6.- franko. E. Walther, Halle a. Saale, Mühlweg 20. (Cl. 28)

Advertisement for portraits featuring an illustration of a woman's face and the text 'Porträts in künstlerischer Ausführung u. vornehmer Aufmachung zu billigen Preisen empfohlen'.

Photographie Herm. Schlüter Ecke Breiteweg u. Alte Ulrichstraße im Hause Café Sachtleben. — Fernruf 5214. Aufnahmezeit bis 7 Uhr abends bei jeder Witterung, auch die letzten 4 Sonntage vor Weihnachten. Bilderpreise: 12 Visit glänzend M. 4.50 12 Visit oder Prinzess, matt M. 6.00 12 Viktoria, matt M. 7.50 Weihnachts-Aufträge frühzeitig erbeten.

nuten, während man die Filets selbst im Rechaud warm hält.

»Nussiges Gelee. Hierzu braucht man drei Arten Gelee, und zwar Weißweingelee, Rotweingelee und Himbeer- oder Erdbeergelee. Man bereitet aus dem Weißwein mit Zucker und Gelatine wie gewöhnlich ein Gelee und hält es an einer warmen Stelle flüssig. Indessen gräbt man eine Form in Eis und gießt die Hälfte des Gelees hinein, läßt erstarren, gießt festgeschlagenem, mit Vanillezucker vermischten Eierschnee darauf, d. h. man legt ihn mit dem Löffel darauf und läßt ihn glattefrischen steif werden, tut das ebenso wie das Weißweingelee bereitete Rotweingelee darauf, läßt es einziehen, schlägt nun das aus Marshchino bereitete Gelee darauf und deckt mit Schnee zu. Alles sehr stark kochen lassen und gefügt mit Schlagrahm aufragen.

»Schokoladentüchel. 500 Gramm geriebene abgezogene süße Mandeln und 350 Gramm feingeriebene Schokolade werden vermischt, 375 Gramm Mehl, 250 Gramm harte Butter, 250 Gramm Zucker wird man zusammen, knetet die Mandelmasse mit der Schokolade dazu, rollt sie aus, sticht sie mit kleinen Formen ab, legt sie auf ein gebuttertes, mit Papier und Oblatenbogen bedecktes Blech und läßt sie 35 Minuten baden.

»Pariser Brötchen. Hierzu braucht man 1/2 Kilo sogenannte Löffel- oder Doigt-Reine-Vistuis. Zuerst werden 3 Eiweiß zu sehr steifem Schnee geschlagen und mit 125 Gramm Zucker und 1 Teelöffel voll Vanillezucker vermischt, die Vistuis werden an der Unterseite mit verdünnter Orangemarmelade bestrichen und 2 und 2 zusammengeheftet, dann ganz mit dem Schnee überzogen, mit Zucker überpulvert und im Ofen Farbe nehmen lassen, dann wird Orangemarmelade, die man recht gut über Feuer mit etwas Gelatine verfestigt hat, in Blümchen geschnitten und zierlich die Vistuis damit verziert.

»Kalte Rühreife. 250 Gramm abgezogene Rahmhörner reibt man fein und übergießt sie mit 1/4 Liter süßer Sahne, preßt sie 2 mal durch ein mit kochendem Wasser ausgebrühtes Sehtuch und mischt 16 Watt aufgelöste weiße Gelatine darunter, 125 Gramm Zucker und 1/2 Liter recht dick geschlagene süße Sahne, legt eine Kristallschale mit kleinen Vistuis oder Makröchen aus und füllt die Creme darüber. Recht kalt servieren.

»Maffaroni und Kastanien. 500 Gr. schöne echte Kastanien schält, brüht und zieht man ab, dann kocht man sie mit 1/4 Kilo Butter und 1/10 Kilo Zucker und reibt sie fein durch ein Sieb. 500 Gramm echte italienische Vermicelli oder feinste Maffaroni hat man indessen in Salzwasser

und Butter gargekocht, ganz fein geschnitten und häuft nun das Kastanienpüree in eine heiße, tiefe Schüssel, deckt die Mandeln darüber und bestreut das Ganze mit geriebenem Käse und zerlassener Butter, streut Brösel darüber und überbackt es im Ofen, daß es eine goldige Kruste bekommt.

»Englischer Kompottpudding. Eine Puddingform wird gut geschmiert und mit gestoßener Semmel und Zucker ausgefüllt. 250 Gramm von der Kruste befreite, altbackene Brötchen werden in 1 Liter halb Milch und halb Sahne eingeweicht, ausgebrüht und im Reibenapf mit 6 Eidottern, 100 Gramm Zucker und 100 Gramm Butter ganz weich und fein gerührt, wobei man noch Milch zugießen kann, dann legt man von dieser Masse in die Form, darüber allerlei Reste von Kompott oder Marmelade, darüber wieder eine Schicht Semmelbrot und so fort, bis die Form dreiviertel voll ist. Dann gießt man 6 Eidotter in einem halben Liter Abheilmilch mit Zucker in einem Porzellantopf zu dichtem Schaum und schüttet dies über den Pudding, schließt ihn und läßt ihn eine Stunde im Wasserbade kochen. Danach nimmt man ihn heraus, stürzt ihn auf die runde Schüssel, läßt aber die Form noch 5 Minuten darüber daliegen, dann hebt man sie ab und schiebt den Pudding in den heißen Ofen, damit er noch ein paar Minuten überrotet, dazu eine Weinschaum- oder Rumauce.

Verwenden Sie nur den



Kaiser-Otto-Glühkörper

Schürzen

Haus-, Tüdel-, Servier- und Kinder-Schürzen.

Fritz Fischmann Martha Osse Nef. Olivenstedterstr. 32. 34574

Junge Mädchen

finden freundliche Aufnahme zur gründlichen Einarbeitung des Haushaltes und der Küche sowie zur Erholung. Vollständigen Familienanschluss. Dienstmädchen vorhanden. Pension nach Uebereinkunft.

Privat-Pension Conradshöh Manebach i. Th. 34579



DÜRKOPP
NÄHMASCHINEN
BESTES DEUTSCHES
FABRIKAT



DÜRKOPPWERKE
AKTIENGESELLSCHAFT
BIELEFELD

**Kaiser's
Brust-
Caramellen**
mit den „3Tannen“

bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. Millionen gebrauchen sie gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, schmerzenden Hals, Verschleimung, Keuchhusten, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen. 6100 notariell beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitanreg feinschmeck. Bonbons. Zu haben in Apoth., Drog u. wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 3 Pfz. Dose 6 Pfz., aber nie offen ausgewogen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Fr. Kaiser, Waiblingen. Auch Fabrikant des bekannten Kaiser's Kindermehl.

Dose 6 Pfz., aber nie offen ausgewogen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Fr. Kaiser, Waiblingen. Auch Fabrikant des bekannten Kaiser's Kindermehl.

Otto Rossi Jnh. Erwin Fritsch

Juweller und Graveur

Gr. Münzstrasse Nr. 1a Magdeburg vis-à-vis Steigerwald & Kaiser

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- u. Afenide-Waren
Spezialität: Ketten, Ringe. Massivsilberne u. Alpaka-Bestecke
Streng reell. Aeusserst preiswert.

Spezialitäten der eigenen Werkstatt
Juwelenaufzierungen, Verlobungsringe, Kinderzahn-, Hirsch- und Fuchszahn-Schmuck, Gravierungen.
Altes Gold und Silber kaufe zu höchsten Preisen. 3450

Echte Hienfong-Essenz von Walther tut wohl in jedem Alter

(Destillat), extra stark, 1 Dtz. Mk. 2.00, 3/4 Fl. Mk. 6.— franko. 13133
Chemische Werke E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20

Wiener Feinbäckerei u. Konditorei Hermann Eisfeld

Steinstraße 5 Magdeburg Fernspr. 4525

empfiehlt täglich frisch ff. Kaffee- und Teegebäck, sowie alle weiteren Backwaren in bester Güte.

Frühstück u. Brot sende auf Wunsch frei ins Haus.

Für den Weihnachtstisch! Straußfedern

bestes englisches Fabrikat, empfiehlt in allen Preislagen

Blumenbörse Stübert

Tischlerbrücke 8 und 27/28. 13131

Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.

+ Schlanke Figur durch Dr. Richters Frühstücks-Kräutertee. +

Bedeutende Gewichtsabnahme ohne Diät, ohne Berührung. Garantiert unschädlich, angenehmer Geschmack, sicherer Erfolg. **Aerztlich empfohlen! Viele Dankschreiben!** 1 Paket M. 2.—, 3 Pakete M. 5.—. Nur echt mit Firma: **Institut Hermosa, München 53, Baderstraße 8.**

Zeugnisse: Konstatierle 5 bis 6, ja sogar 9 1/2 Kilo Abnahme in ca. 21 Tagen. **Dr. med. Qu. in W.**
Der Erfolg war großartig. Werde Ihren Tee künftig statt anderer Entsetzungs-mittel gerne vorordnen, da er wirklich gut und von bester Wirkung ist.

Dr. med. H. M. in St.
Habe zu meiner großen Freude 40 Pfund abgenommen. **Fr. M. in D.**
Warnung! Um Täuschung mit minderwertigen Nachahmungen zu vermeiden, bitte genau auf die Firma: **Institut Hermosa, München 53**, zu achten, da nur dieses, seit Jahren bewährte Fabrikat volle Garantie für Echtheit, Güte und Wirksamkeit bietet. Alles andere weisen man zurück.

Aerzte

13135



Griech., Latein., Engl., Französisch von Sexta bis Prima I. Vorbereitung zum Einjährigen-Examen. Dinse, Magdeburg-W., Stettinerstr. 19, 1 340

Pendel-Waschmaschine

mit und ohne schwimmendem Waschbret, in seit Jahren der Vorzug der Frauen. Jeder Käufer der umhängebar ist, mit dem Radwerk zu betreiben, d. h. eine andere Solam. Schiene 1768

leichter
reiner
schonender

wäscht, abtut, ohne daß die gefaltete Wäsche zerdrückt wird, das Getöse vermindert.

Wringmaschinen
Heißwringler
„Para“



Waschmaschinen - Fabrik
Magdeburg-N. 11

Max Oppermann

Ohne Verantwortung der Redaktion

Wunderbar ist Astrologie!

Ich gebe Damen und Herren Aufklärung über das ganze Leben, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Charaktereigenschaften, Jugend, Heirat, Eheleben, Lotteriespiel usw. Man verlange Prospekt, derselbe wird kostenlos u. franko versandt.

M. Curt, Hamburg 23.

Fernsprecher.

Fragen.

Erkennt und Beantwortung der Fragen erfolgen kostenfrei. Fragen ohne Angabe der Adresse werden nicht berücksichtigt. Kauf-, Miet-, Unterrichts-, Stellen- und Arbeitsanzeigen, besgl. Fragen nach freundschaftlichem Begehren oder nach Bezugsquellen finden nur im Inseratenteil Aufnahme.

- 634. **L. Sch.:** „Welche Aussichten bietet das Studium der neueren Sprache?“
- 635. **Harmonium:** „Wer empfiehlt aus eigener Erfahrung Buch zum Selbstunterricht?“
- 639. **M. S.:** „Gibt es Stiftungen, die begabtem Maler die Ausbildung ermöglichen?“
- 640. **Gierhalan:** „Wie verwende ich Eier-shalen und getrocknete Futter-shalen?“
- 641. **S. Vonn:** „Welche Stellungen stehen jun-

gem Mann offen, der Volkswirtschaft studiert hat?“

642. **M. L.:** „Wie stellt man sich Flugzeugmodell mit Gumminotor her und wie hoch stellen sich die Kosten?“

643. **M. S.:** „In welchem Stift fände 70-jährige, etwas pflegebedürftige Dame Aufnahme, für die 6-700 M. jährlich bezahlt werden könnten?“

644. **S. S.:** „Wie verteilt man ein Wirtschaftsgeld von 150 M? Wohnung, Holz und Kartoffeln frei. 3 Kinder von 4-9 Jahren.“

645. **Landwirt:** „Welche Aussichten bieten sich jungem Landwirt bei der Landwirtschaftslammer? Welche Ausbildung ist erforderlich?“

647. **J. V.:** „Welchen Beruf könnte gebildete 38jährige Dame ergreifen, die sich gute Sprachkenntnisse im Auslande erworben hat?“

648. **Kochschwester:** „Erbitte genaue Auskunft über den Beruf einer Kochschwester.“

649. **Billard:** „Gibt es ein Billard, das in einen Tisch verwandelt werden kann?“

651. **L. Sch.:** „In welcher kleinen, gesunden Stadt mit guter Mädchenschule fände Dame mit 4800 M. Einkommen angenehmen Aufenthalt? Wie sind die Lebensverhältnisse?“

652. **D. K.:** „Wäre es jüngerem Kaufmann möglich, eine Stellung bei der Behörde, Post oder Bahn zu erlangen, und wie sind die Aussichten?“

Antworten.

Die hier abgedruckten Antworten unserer Belehren werden im ersten Monat nach Quartalschluss honoriert. Da wegen Platzmangels nicht alle Antworten veröffentlicht werden können, wird ein Teil derselben den Anfragenden direkt zugelandt.

Ziegenfelle weich machen. (Frau Sch., Frg. 1268, Nr. 52.) Weiße Ziegenfelle, die durch Waschen

Der Feiertage wegen ist der

Anzeigenschluss

für die Nr. 515 vom 4. Januar am
Sonnabend, den 27. Dezbr., vorm.

Courier-Eilboten Tel. 7398 -- Viktoriastr. 7
besorgen alles. 3435
Tag und Nacht geöffnet.

Seinem nervösen Gatten

verehrt man

zu Weihnachten

eins der folgenden Bücher:

J. H. Franke, Die naturgemässe Heilweise. Ein sehr lehrreiches Buch, das zum Nachdenken anregt und grossen Nutzen für die Gesundheit stiften kann. 2. Auflage, elegant gebunden M 1,50.

C. von Bistram, Anleitung zur Ausübung der Naturheilkunde für Gesunde und Kranke. Oder „Wie verhütet man Krankheiten auf naturgemässen Wege?“ Erläutert durch Angabe naturgemässer Mittel, die sich in der Praxis des Lebens bewährt haben. Broschiert M 1,20.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrages auch direkt vom Verlage

Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H.
Berlin SW, Lindenstrasse 26

Man kann's gar nicht oft genug wiederholen,

das Fay's ächte Sodener Mineral-Kalifillen in keinem Haushalt fehlen sollten. Mit ihnen hat man stets die sicher wirkende Hilfe bei allen Erkältungskrankheiten der Luftwege, bei Katarrhen, Heiserkeit, In-disposition usw. zur Hand und man kann dieses ausgezeichnete Produkt, das die mineralischen Bestandteile der im Kurzgebrauch befindlichen Sodener Kalifillen enthält, mit der Zuversicht des Erfolges bei neuauftretenden wie bei veralteten Katarrhen anwenden. Besonderes Kennzeichen: Amtl. Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. auf weissen Kontrollstreifen. Man verlange ausdrücklich Fay's ächte Sodener zum Preise von 85 Pfg., weise aber alle Nachahmungen entschieden zurück.

Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß bei dem Verfahren, dem Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, unterworfen ist, irgendwelche fremdartigen Stoffe in das Produkt übergehen.

Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Erich Sarnack, Halle
(Deutsche med. Wochenschrift 1909, Nr. 6).

Bestellschein für Linda-Normal-Schnitte.

An die Geschäftsstelle
„Sächs.-Thür. Hausfrau“, Abteilung für Schnittmuster
Magdeburg, Tischlerbrücke 17.
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18. Erfurt, Schlösserstraße 11-12.

Ich bestelle nachstehende Schnitte:

Betrag M _____ folgt durch Postanweis. } Nichtretoulieres
_____ liegt in Freimarken bei. } ist zu streichen.
Nachnahme unzulässig.

A) Linda-Schnitte für Erwachsene. Gültig bis 21. Januar 1914.

Abbildungsart: Rock, Bluse, Kostüm, Kleid, Mantel	Aus Heit Nr.	Abbildung Nr.	Gewünschte Größe siehe Abbildung

B) Linda-Schnitte für Kinder. Gültig bis 21. Januar 1914.

Abbildungsart: Mädchenkleid, Knabenanzug	Aus Heit Nr.	Abbildung Nr.	Angabe des Alters siehe Abbildung

Wer die hier aufgeführten Schnitte nach Maß wünscht, muß umstehende Tabelle ausfüllen.

Adresse recht deutlich schreiben!

Ver- und Zuname _____

Wohnort _____

Straße und Hausnummer _____

Jeder als vorrätig bezeichnete Linda-Schnitt kostet 20 Pf. Gegen Abgabe eines gültigen Bestellscheines erhalten unsere Abonnenten einen Linda-Schnitt für Kinder zum Preise von 10 Pf. und einen Linda-Schnitt für Erwachsene zum Preise von 15 Pf. Weitere auf demselben Schein bestellte Schnitte kosten pro Stück 20 Pf.

Bei Zusendung durch die Post ist der Bestellung das Porto (Ortsverkehr 5 Pf., außerhalb 10 Pf. für einen oder mehrere Schnitte) beizufügen. Bestellungen oder Anfragen, denen kein Rückporto beiliegt, bleiben unerledigt.

Weitere Verkaufsstellen für Linda-Schnitte:

Firma Siegfried Alterthum, Magdeburg, Breiweg 189/190
nebst Filialen Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Jakobstraße 8 und Gr. Diesdorfer Straße 8.

Die Verkaufsstellen geben alle Schnitte und Bügelmuster ohne Ausnahme zum Preise von 20 Pfennig ab. Bestellscheine im Verkehr mit den Verkaufsstellen sind nicht nötig.

teig und hart geworden sind, erhalten ihre Geschmeidigkeit wieder, wenn man sie mit feuchtem, nicht nassem Sägemehl auf der unteren Seite einstreut, zusammenrollt und einige Tage liegen läßt. Dann reißt man sie über einer Stuhllehne.

Putz als Brüterin. (Ztg. 1239, Nr. 50.) Sie haben vielleicht jetzt im Herbst eher Gelegenheit eine schöne Truthenne zu kaufen, als im Frühjahr; da mancher Landwirt seinen Hühnerhof zum Winter berrington. — Wenn Sie der Putz ein schönes Nest voll Eier, zirka 30 Stück, zurecht machen und sie ein paar mal daraufsetzen, erwacht schon die Brutlust in ihr; sehr zweckmäßig ist es, am selben Tage ein paar Gläser zu setzen, wenn letztere ausgebrütet, gibt man die kleinen Küchlein, die die Putz ausbrütet, den Gläsern mit hinzu und setzt die Putz gleich auf frische Eier. Zweimal habe ich sie immer brüten lassen und gute Erfolge erzielt. Eine Putz brütet auch zum dritten Male, jedoch ist davon abzuraten. Man muß täglich dafür Sorge tragen, daß die Truthenne vom Neste geht und ihr Futter nimmt. So behutlich wie eine Hühnerglode ist eine Putz nicht mit den Küden, deshalb habe ich die Kleinen lieber einer Hühnerglode gegeben. Nun, Sie

werden da schon selbst genügend Erfahrung sammeln.

Verlobungsfeier. (Z. P. 100.) Für zwanzig Personen etwa ist es immer besser, ein warmes Essen zu geben. Es käme in Betracht Vorergericht, Braten mit Zubehör und Nachtisch, dazu eine mehr oder minder reiche Bowle aus Wafel oder Rheinwein mit einheimischem Sekt oder Rot- und Weißwein. Sie können z. B. als Vorergericht ein warmes Fischbratessen geben, oder braune Enten mit Kaffeebohnen, falls dies Ihnen nicht zu kostspielig ist, oder ein Wildsalat, danach entweder einen schönen saftigen Schweinebraten mit Salat und Kartoffeln, oder wenn Sie Fisch hatten, ein Rinderlammlet (Filet), oder Roastbeef mit Chicoree und eingemachten Früchten. Als Nachspeise eine Schaumtorte oder eine Apfeltorte mit Schlagrahm, oder eine Ananascreme mit Weißwein. — Kaffee und Likör werden Sie wohl auch spendieren und hinterher ein gutes frisches Glas Echtes. — Für ein kaltes Essen käme ein aufgestelltes Büfett in Frage mit zwei verschiedenen kalten Salaten oder Mayonnaisen, zwei kalten Braten, Aufschnitt, Süßspeise, Käsehäufel, Obst

und Konjekt. — Dazu Wein, Bier und Bowle. Ich würde, wenn genügend Hilfskräfte da sind, immer warme Anrichtung vorziehen, schon der Billigkeit wegen. — An Aufführungen würde es sehr nett sein, wenn während der Mahlzeit ein hübscher Chor sänge, Brautlied von Schumann, Liebeslieder von Mendelssohn und Schubert usw. Dann ein recht beziehungsvoller Vortrag, vielleicht von zwei jungen Mädchen über das Kennen- und Liebenlernen des jungen Brautpaares, ein paar Schul- und Jugendstücke heiter und harmlos-fröhlich mit eingelochten. Es gibt doch in jeder Familie Dichter und Reimer, die sich darauf verstehen, beartige hübsche Sachen zu machen. — Zum Schluß wäre ein lebendes Bild oder ein Zyklus solcher Bilder auf einem improvisierten Podium unter Klavierbegleitung sehr hübsch, als Schluß ein segnender Weihnachtsengel mit Tannenzweigen, die er an das Brautpaar mit Segens- und Glückwünschen überreicht. Die Tafel selbst ist stimmungsvoll mit Tannenreisenden und Myrtlenblüten, Trangenblättern und -blüten zu schmücken, die Plätze des Paares müssen durch hübsche Stränke oder Schleifen in weiß und grün kenntlich gemacht werden. — Die Feier an einem Weihnachtstage würde ja besonders hübsch da-

Fr. Hartmann Magdebg.-Neustadt
Schmidtstrasse 56
Manufaktur- und Modewaren

Für Weihnachten: Grosses Lager Normalwäsche, Jagdwesten, Sweater, Lama- und Mohair-Schals, Kragenschoner, ff. Schlipse und Hosenträger

Das einzig richtige Geschenk ist eine „Edelstraussefeder“

Solche kostet:
40 cm lang, 20 cm breit, nur 10.— M.
50 „ „ 21 „ „ 15.— „
60 „ „ 25 „ „ 25.— „
Schmale Federn, 40—50 cm lang, 1.—, 2.—, 3.— M.
Alle Federn, schwarz, weiß u. farbig, fertig zum Anfeuern.
Federbox u. Stolen, 2 m lang, 8.50, 12.—, 14.— M.
Zu haben bei **Hesse, Dresden, Scheffelstr.**
Zurückgesetzte Blumen, 1 Karton voll nur 3.— M.



Bestellschein für Linda-Schnitte nach Maß.

Nur für unsere Abonnenten und nur gegen Bestellschein.

Maß-Tabelle.

- | | | |
|-----------------------|-------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Halsweite | Maß nach der Figur zu nehmen. | 8. Seitenhöhe |
| 2. Oberweite* | | 9. Armlänge, innen gemessen |
| 3. Taillenweite | | 10. Obere Armweite |
| 4. Hüftweite | | 11. Untere Armweite |
| 5. Vorderlänge | | 12. Vordere Rocklänge |
| 6. Rückenbreite | | 13. Hintere Rocklänge |

* Die Oberweite ist zu messen: Unter den Armen hindurch um den ganzen Oberkörper über den stärksten Teil der Brust.

Rock, Taille, Jackett, Reformschürze, Wäsche 40 Pf. Morgenrock, Schlepprock und langer Mantel 60 Pf., Reformkleid 100 Pf. Aermel 25 Pfennig. Futterrock, Tunika kosten extra 40 Pfennig. Kinderschnitt 30 Pfennig.

Porto extra (Ortsverkehr 5 Pfennig, außerhalb 10 Pfennig)

Diese Preise gelten auch für Linda-Normal-Schnitte für ein anderes Alter (andere Größe) als unter der Abbildung angegeben, oder aus früheren Jahrgängen.

Maß-Tabellen unserer Linda-Schnitte

Für Erwachsene

Größe	Oberweite	Taillenweite	Hüftenweite	Rückenlänge	Vorderlänge	Aermellänge	Vordere Rocklänge
0 für Backschalter	88	60	92	36	36	44	90
I für scanleue Figur	92	62	96	37	38	44	102
II für mittlere Figur	96	66	101	38	39	45	104
III für stärkere Figur	104	72	112	39	41	45	106
IV für starke Figur	112	78	120	38	41	45	108
V	120	90	130	38	43	45	108

Für Mädchen:

Größe	Alter	Oberweite	innere Aermellänge	Ganze Länge von der Schulter gemessen
0	Baby bis 1 Jahr	56	18	45
I	2—3	62	21	50
II	3—5	66	24	60
III	5—6	68	27	65
IV	6—8	72	31	75
V	8—10	76	35	85
VI	10—12	80	39	95
VII	12—14	84	42	105

Für Knaben:

Größe	Alter	Jahre	Äußere Länge für glatte Beinkleid	innere Aermellänge
I	2—3	27	50	24
II	3—5	32	56	26
III	5—6	36	60	28
IV	6—8	41	68	32
V	8—10	48	76	35
VI	10—12	55	84	40
VII	12—14	61	90	44

JUWELEN
GOLD- u. SILBERSCHMUCK
TAFELGERÄTE
EHRENPREISE
FUGENLOSE TRAUINGE
HERREN- u. DAMEN-UHREN

Fritz Otto Albrecht
JUWELIER
MAGDEBURG
JACOBSTR. 46 — FERNRUF 4559

Treue machen Sie zu Weihnachten

jeder Dame und jedem Herrn, die am gesellschaftlichen Leben teilnehmen wollen, durch das Buch

Etikette-Plaudereien
von Eustachius Graf Pilati.

4. Auflage: 10—12. Tausend.

410 Seiten, elegant gebunden Mark 3.—

Vom Essen und Sprechen, von Festen und von Trauerformen, von Toiletten, Tafelschmuck und Trinkgeldern, vom Zutrinken, Vorstellen und Handküssen und von vielem ähnlichen wird da geplaudert und immer in anregenden und von gutem Geschmack geleiteten Worten...

Der Verfasser versteht sich auch auf die modernen Erziehungsprinzipien... indem er seinen zahlreichen Schülern wie spielend beibringt, was sie wissen müssen, und indem er von vornherein jede Trockenheit und alles Pedantische ausschaltet.

Berliner Börsen-Courier.

„Beide Geschlechter werden daraus manche Anregung und Belehrung schöpfen können.“

Deutscher Reichsanzeiger.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, gegen Einsendung von 3 Mk. auch portofrei vom

Deutschen Druck- u. Verlagshaus, G. m. b. H.,
Berlin SW, Lindenstrasse 26.

durch, daß der brennende Baum hinter den Plänen des Brautpaars Aufstellung findet und die Vorträge so arrangiert werden, daß die Aufstehenden vor dem Baum stehen können. Das Klavier wird am besten durch Zannengrün verdeckt, das man in Kisten darum her stellt. **Einteilung des Einkommens.** Da ich selbst ein Jahresgehalt von 1800 M. — also nur wenig mehr — habe und alljährlich einen Voranschlag für das kommende Jahr aufstelle, so gestatte ich mir, Ihnen folgende Einteilung zu empfehlen. — Aus Ihrer Frage nehme ich an, daß Sie Dienstwohnung besitzen. Da Sie auch das Alter des Kindes nicht erwähnen, glaube ich mich in der Annahme nicht zu täuschen, daß es das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht hat. — Voranschlag für ein Jahr: Wirtschaftsgeld 720 M., Feuerung und Licht 100 M., Kleidung (Wäsche, Schuhe, Reparaturen) 180 M., Hausgerät (Anschaffung, Instandhaltung) 25 M., Zeitungen, Portos 36 M., Steuern und Versicherungen (wie angegeben) 290 M., unvorhergesehene Ausgaben (Krank u. w.) 36 M., Geschenke 37 M., Taschengeld 240 M., Lohn für Personal, welches zeitweise

größere Arbeiten verrichten, 36 M.; zusammen 1700 M. Der für Geschenke ausgelegte Betrag ist etwas gering; durch Ersparnisse aus dem Taschengeld kann er leicht erhöht werden. Ferner möchte ich noch folgendes bemerken: Das Führen eines Wirtschaftsbuches seitens der Hausfrau (also das Aufnotieren jedes Pfennigs für Ausgaben für den Haushalt) halte ich für fast undurchführbar. Sehr oft würde es doch vorkommen, daß eine kleinere Ausgabe vergessen wird zu notieren. Soll dann abends die Kasse stimmen, so werden eben wohl in den meisten Fällen beliebige Beträge eingerückt. Ein solcher „frischer“ Abschluß hat aber keinen Zweck. Viel praktischer ist es (wie wir es auch ausprobiert haben), die Hausfrau teilt sich das ihr monatlich zur Verfügung stehende Haushaltsgeld in drei Teile (also durchschnittlich für 10 Tage) ein. In diesem Falle kann es nie vorkommen, daß das Geld in den letzten Tagen des Monats knapp wird. — Wenn nach dem oben Gesagten nicht verlangt werden kann, daß die Hausfrau jeden Pfennig notiert, so halte ich es für einen geordneten Haushalt für unerlässlich, daß der Hausherr

über die größeren Ausgaben genau Buch führt. Das Wirtschaftsgeld für die Frau sowie das Taschengeld für den Hausherrn wird nur in einer Summe monatlich in Ausgabe gestellt.

F. J. in G.

Echo

Nochmals die Reinigungsfrage von Aluminium-Geschirr. Hausmittel, die man hier und da zum Putzen empfiehlt, enthalten meist scharfe, das Metall angreifende Bestandteile und beziehen sich mehr auf eine Außenreinigung. Aber das Aluminium-Geschirr hat die Eigenschaft, daß es innen einen dunklen häßlichen Anlauf erhält. Die Hausfrauen sollten sich daher beim Geschirreinkauf über die richtige Behandlung orientieren, denn es gibt ganz vorzügliche Mittel, die bequem, sauber und sparsam zu handhaben sind. Seife jeder Art ist ebenfalls nicht zu empfehlen, weil doch in allen Seifen Soda enthalten ist und Soda selbst in ganz geringfügigen Mengen dem Aluminium schadet. Ein Aluminium-Fachmann.



Ankündigungen aus Erfurt



Geschäftsstelle: Schlösser-Straße Nr. 11-12

Annahme von Abonnements und Inseraten

Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen.

Erfurt.

Denkmäler. Das Lutherdenkmal, der Monumentalbrunnen (am Anger), das Kriegerdenkmal (im Friedhof), das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms des Großen (am Kaiserplatz). **Museum für Reiterdenkmäler.** Augustinerstraße 30. Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich. **Das Reichardt-Denkmal** (in den Pflichten-Anlagen), der Hermannsbrunnen (am Hermannsplatz), Ehrensäule (auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz), Kriegerdenkmal, Kaiserin-Augusta-Säule, Bismarckturm (am Seiger). **Sammlung des Thüringerwald-Bereins.** Michaelsstraße 39. Besichtigung Sonntags von 11-1 Uhr unentgeltlich, an den Wochentagen 30 J. **Der Dom.** am Friedrich-Wilhelm-Platz. Besichtigung täglich, Eintritt 60 J.

2188

Kleiderstickereien
Wäschezeichnen ::
Plissee-Brennerei
Stoffknöpfe ::

Gustav Voigt,
ERFURT, Anger 19, L.
Mechanische Stickerei.

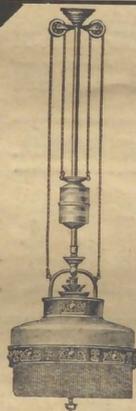
Frauen-Tee

150, Marke F 1.25, M 0.85. Porto extra.
Bei Frauenleiden etc.
kostenlose Auskunft.
Verschlossen, briefl. geg. 20 Pfg. Briefm.

Sanitas-Depot

Vertrieb medizinischer Neuheiten.
Halle a. S. 40
Kl. Sandberg, Ecke Leipzigerstr. 11.
Kein Laden. Damenbedienung.
4 Dtz. (Jahresbedarf) antisept. Monatskissen nur M. 1.75
Frauen-Spritzen billigst: 1.95 — 6.50

Anger 39/40 **Gardinen-Greiner** Filiale:
Ecke Regierungsstr. Größtes Gardinen-Special-Geschäft Erfurt. **Johannesstr. 119**



Otto Toll
Installations-Geschäft
17 Gr. Arche 17
Telephon: Nr. 2952



Spezialität:
**Gasleucht-,
Heiz- u. Koch-
Anlagen**
**Beleuchtungs-
körper**

Tanzstunde

Ballettmeister A. Preiß und Frau
(früher M. Wagners Tanzlehr-Institut)
Neuerwerkstraße 41 — Fernspr. 2009
Einzelunterricht, Nachhilfe, Einstudierungen von National- u. Kostümtänzen
Proben im eigenen grossen Parkettsaal

+ Magnetopath +

H. Wiese, Erfurt, Futterstr. 2, pt.
behandelt Nervenleiden jeder Art
Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Rheumatismus usw. — Sprechzeit 2-7 Uhr nachm.,
Sonntags 11-2 Uhr. [3500]
1858 Älteste Bettfedern-1858
Reinigungs-Anstalt
Eduard Angebrath,
Erfurt, Kürschnergasse 5, 11. [392]

Reformhaus Waldemar Hering

Verkauf und Versandhaus
Gesundheitlicher Nahrungs- u. Genussmittel sowie Kleider und Schuhe
Spezialität: Reformbutter Sanitas
Pflanzenbutter-Margarine [3162]

Bei Bedarf echter prima

Strauß-Federn



Preis pro Stück 1-100 Mk.
nur im [3517]
Afrikaners, Inh. R. Rohleder,
Erfurt, Schmidtstraße 3, kein Laden.

Kleine Geschäfts-Anzeigen.

Wort 2 Pfennig.

Jöpfe, reines deutsches Wirkbaar, von A 3.— an. Erfurt, Nachhausstraße Nr. 10. [335]
Zur **Massage** empfiehlt sich Frau Marie Hertel, Vogtstr. 7, ursprünglich geübte Massagierin. [377]
Wäschezeichen-, Stickereien auf Singer-Nähmaschinen sauber und billig. Erfurt, Falgauerstraße 3, 3 Treppen.
„Atas“ Defektiv-Bureau (H. G.) Singer, Erfurt, Voigtstraße 6, parterre. Distrikte, Beträumen, Schaben, Ermittlungen, Beobachtungen, Deirats-Auskünfte. Wädhiges Donator. Anlässe Bedienung. Streng reelle Bedienung. [370]
Alte Kämmer, Binnengänge usw. fast immer Herrn. Exner, Erfurt, Dirschbacher 64a. [313]
Strumpffabrikerei, neu und ange- strickt, Regeler, Erfurt, Krämpferstr. 23.

Ohne Verantwortung der Redaktion.

Sprechstunde: Frau Walter, Erfurt, Meierstr. 26. [316]
Phrenologin täglich zu sprechen von 8-8. Erfurt, Michaelsstr. 8. [347]
Phrenologin täglich zu sprechen von 8-8 Uhr. Frau Braun, Erfurt, Michaelsstr. 8. [3225]

Allelei.

Die Firma J. Reinhardt in Jena...

Rätsel-Ecke

Preisanschreiben Nr. 235 für unsere Leser.

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“...

- 1. Preis: 1 Pelzboa im Werte von 15 M.
2. Preis: 1 Pelzboa im Werte von 10 M.
3. Preis: 1 Halskette im Werte von 7,50 M.
4. Preis: 1/2 Dpd. silberne Kaffee-Löffel im Werte von 6 M.

- 5. Preis: Toilettenartikel im Werte von 3 M.
6. Preis: Waschkübel im Werte von 3 M.
7. Preis: Seife im Werte von 3 M.

Rätsel.

fern im Süden wächst das Erste, In dem Land, das reich an Erden...

Die Lösungen sind auf Postkarte mit der Aufschrift „Preisanschreiben Nr. 235“...

des § 659, 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch das Los entscheiden.

Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Auflösung der Knackmandel 401: Jeder.

Preise empfangen:

- Trudel Port, Erfurt, Weidenstr. 24.
Gebotz, Jernert, Eisenach, Rammstr. 54.
Ernst Brung, Schöningen, Pulbergasse 7.
May Bennert, Magdeburg, Knochenhauerufer 14.

Der betreffende Preis geht dem Gewinner bzw. dem Eltern gegen Vorzeigung einer Legitimation...

Der Verlag der „Sächsisch-Thüringischen Hausfrau“.

Sprechstunde der Schriftleitung:

Mittwoch und Freitag, nachm. 4-5 Uhr, Magdeburg, Fischerbrücke 17.

Geschäftszeit:

8-1 Uhr vormittags und 3-7 Uhr nachmittags.

Zu Weihnachten



ist es ein Leichtes, sich selbst und seinen Kindern eine Freude zu bereiten.

Kinder-Stiefel

M 2.00 3.50 4.50 5.50 usw.

Damen- und Herren-Stiefel

M. 7.50 8.50 10.50 12.60 14.50 16.50

Warme Stiefel u. Hausschuhe.



728

Steinfeldt

MAGDEBURG Alte Ulrichstraße, 1. Haus vom Breitweg. Ecke Rotekreuzstraße, Jakobstraße 33.

Goldwaren

in grösster Auswahl empfiehlt als Aparte Weihnachtsgeschenke Alfred Säger, Juwelier, Magdeburg, Wilhelmstrasse 17.

Epileptiker verlangen Gratisbroschüre über Heilung von Epilepsie. Nah. Lehmann & Thomas, Magdeburg

Neu! Oelmalerei Neu! Rheingold 9451. Bitte befechtigen Sie unsere Ausstellung in den Stoffhandlungen der „Sächsi.-Thür. Hausfrau“.



Graue und rote Haare

loftet braun und schwarz unermüßlich edel zu färben, wird jedermann ersucht dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel...

Otto Bihow, Magdeburg, Breiteweg 12, Ecke Steinstr



YOGHURT hervorragendes, kräftiges und erfrischendes Nahrungs- und Heilmittel für Kranke u. Genesende aus bester Vollmilch hergestellt.

Magdeburger Yoghurt-Anstalt Karl Einsiedler Magdeburg-Wst., Arndtst. 25. Fernspr. 5692

Ohne Verantwortung der Redaktion



Auffallend schön

Zarten rosigen Teint erzielen Damen in ganz kurzer Zeit durch den Gebrauch der vortzliglich bewährten „Marhaba-Cream“...

Neuheiten-Vertrieb „Gloria“, Magdeburg-Buckau.

Zum Fensterputzen empfiehlt sich H. Lampe, Magdeburg, Peterstr. 17.

Schlosserei und Blechschmiede F. Schneider, Apfel-



Es werden beim Waschen von Woll-sachen, Strümpfen, Socken, Unterzeug vielfach Fehler gemacht...

Fabrik-Niederlage der hervorragend präparierten Woll-Waschseife jedes Stück 20 Pfennig

Siegfried Alterthum Breiteweg 189-190, Jakob-Strasse 8 Kaiser-Wilhelmstr. 1. Gr. Diesdorferstr. 8

Für unsere Männer



Im Warenhaus.
„Wo ist die Abteilung für Luxuswaren?“
— „Wir haben darin drei; was wünschen der Herr zu kaufen?“
„Ne Wademann!“
(Magels Lustige Welt.)

Da hat sie's!
Die Verlobung Ihrer Tochter ist wieder zurückgegangen, Frau Meyer?
— „Ja, aber so sehr süßengeblieben, wie Ihre Tochter, ist sie nu' doch nicht mehr!“
(Magels Lustige Welt.)

Auf der Alp.
„Wie heißt Du denn, mein schönes Kind?“
„Rosell!“
„Göttlich! — Rosel — Mädchen! — Wie konnt' ich auch erst fragen! Auf Deinem frischen Gesichtchen steht ja dieser liebliche Name deutlich geschrieben, denn auf Deinen Wangen sind zwei junge Maienrosen in holder Unschuld aufgeblüht!“
„Ja, wissen S', wenn ma' die ganz' Woch' Mist schlepp'n muß, da erbt ma' si', und da schwigt ma', halt wie a' Sau!“
(L. Wigbl.)

Beim Krämer.
„Was bekommst du, Kleine?“
„I' möcht an' Spiritus — aber so an' recht stinken, hat mei' Mutta g'sagt — sonst jaust'n der Vater!“
(Das Kleine Wigbl.)

Erklärliche Witsheit.
„Ja,“ erklärt der alte Seefahrer, „als ich in Südamerika Schiffbruch erlitt, stieß ich auf einen Stamm wilder Frauen, die keine Zungen hatten. — „Um Gottes willen,“ rief eine Zuhörerin, „wie konnten sie denn da sprechen?“ — „Ja,“ erklärt der Seebär, „sie konnten ja nicht, und das war es ja gerade, was sie so wild machte.“
„Muttr. Bl.“

Die Keckste.
Der Pfarrer bemüht sich, den Jünglingen seiner Sonntagschule die symbolische Bedeutung der weißen Farbe zu erklären. „Warum,“ sagt er, „will eine Braut sich stets weiß

fleiden, wenn sie zum Altar tritt?“ Und als keiner antwortet, sagt er: „Weil Weiß die Farbe der Freude ist und der Hochzeitstag im Leben einer Frau eine Stunde höchster Freude darstellt.“ Da sagt der kleine Fred, endlich verstehend: „Ach ja, darum tragen die Männer dann immer Schwarz.“
„Muttr. Bl.“

Ein wirksames Mittel.
Ein Schwiegerjohn beklagt sich seinem Schwiegervater gegenüber, er könne es mit seiner Frau nicht mehr aushalten: sie sei zänkisch, rechthaberisch, puylüchtig — kurz: sie habe alle schlechten Eigenschaften.
„Sage ihr, mein Sohn,“ erwidert der alte Herr nach einer Pause des Nachdenkens, „sie möge sich bessern; nur noch eine Klage — und ich erbe sie!“

Dieses Mittel mußte gewirkt haben — wenigstens hat sich der Schwiegerjohn nie wieder beklagt.
(Zurbarbier.)

HUGO HUFELD

MAGDEBURG, ALTE NEUSTADT 3500
HOHEPFORTE-STRASSE 65 FERNRUF: NUMMER 1535

- | | | |
|---------------------------------|---------------------------------------|---|
| Kohlenkasten | Fleisch- und Gemüse-Schneidemaschinen | Hobelbänke für Kinder und Dieltanten |
| Ofenschirme | Reibemaschinen | Glas-, Porzellan-, Leder- und Nickelwaren |
| Ofenvorsetzer | Brot schneiden | Kinderkochherde |
| Wirtschaftswagen | Messerputzmaschinen | Turnergeräte |
| Teppichkehrer und -Bohner | Gas-, Spiritus- und Petroleumkocher | Schlitten |
| Aluminium- und Emaille-Geschirr | Laubsäge- und Werkzeugkästen | Christbaumständer |
| Wasch- und Wring-Maschinen | | Vogelbauer |
| | | Dauerbrandöfen |
| | | Wärmflaschen |



alt bekannt stets bewährt
Probedose und illustrierte Broschüre versendet kostenfrei Nestlé's Kindermehl-Gesellschaft, Berlin-W 57, Bülowstraße 56, Abteilung C 1.

Dr. Ernst Sandow's Künstliches Emser Salz

bei Erkältung altbewährt. — Man achte auf meine Firma. Nachahmungen meiner Salze sind oft minderwertig und dabei nicht billiger.

Christbaum-Schmuck

in grosser Auswahl. Parfümerien und Seifen in eleganten Packungen zu Geschenkzwecken. Diverse Toiletten-Artikel. 3440
Schwanen-Drogerie Alfred Schenk, Wittenbergerstr., Ecke Papenstr.

Aluminium- u. Emaille-Geschirre

Wärmflaschen, Ofen-Schirme und -Vorsetzer
Fleischhack-, Reibe- und Messerputzmaschinen
Kohlenkästen, Kohlenschaufeln, Ascheimer
Max Kirmes, Magdeburg, Grosse Diesdorferstr. 29.

Schicke Blusen mit **Blusin** Blusen-Wäsche
Für alle Arten Blusen u. Stoffe Weiss u. bunt. Paket 25 Pfg. Reicht für 2 Blusen. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
FABRIKANTEN: KARL SCHUH & CO. BERLIN - STEGLITZ



Holzmakers Parkettbohle

Leichteste Verarbeitung
Feucht wischbar
Anhaltender Hochglanz
Erfrischendes Waldaroma

Neujahrskarten

In heutiger Auswahl, Stück von 1 Pf. an
100 Kart. m. Namensdruck v. 1.50 M. an 3283
Adolf Bressler, Magdeburg, Jakobstr. 6.

Haut-Crème Renaissance

gegen rauhe und spröde Haut 2786

Tube nur 10 Pfg.

In Kolonial-Geschäften zu haben.

General-Vertrieb: Wilh. Teichert, Magdeburg, Schönebeckstr. 6.

Preis pro Wort 7 Pf.
(bis zu 15 Buchstaben).

Stellen-Anzeiger

21. 12.

Anzeigenschluß:

12 Tage vor Erscheinen.

Angebote.

Junge Eheleute suchen per 1. Januar ein zuverlässiges, evange-
lisches Mädchen für Küche und Haus. Offerten erbitte W. Pösel, Weidenau an der Sieg. [32962]

Beigebendes, nur tüchtiges, ge-
nügsames Mädchen oder einfache
Stütze, für jede Arbeit, 1. Februar ge-
sucht. Eigenheim, 3. Gewandweg,
Angehörige, Jungmutter, Volkmannstraße,
Herkunft, Alter erbitte Schiller, Ver-
ein-Viehweide-Dh., Bernauerstraße 31. [32963]

Suche auf 1. Januar tüchtige, er-
fahrene Stütze, im Haushalt und zu zwei
Kindern, Mädchen und Waisfrau.
Frau Sabina, Alte Weimau, Post-
heim, Baden, Hildertstraße 15. [32964]

Junges Mädchen, 17-18 Jahre alt,
aus adliger Familie, mit guter Bi-
sur, welches Gut zum Haushalt be-
wünscht per 1. Januar als Lehrfräulein
bei freier Station im Hause. Hermann
Weichert, Wobdenaren, Konfektion,
Weiden a. d. [32965]

Suche zuverlässiges, besseres Allein-
mädchen, in kleinerem Haushalt. Of-
feren unter N. S. 3297 an die Mün-
chenberger Hausfrau, Nürnberg. [32966]

Spätentlassenes Mädchen, für leichte
Hausarbeit bei kleinem Ladengeschäft
per 1. Januar gesucht. Familienan-
schluß, eventuell Hausweiderei er-
wünscht. Weidener, Frankfurt a. M.,
Döhnerstraße 25. [32967]

Suche zu Anfang Januar ein durch-
aus tüchtiges, in sämtlichen Hausar-
beiten erfahrendes Mädchen. Nur
solche mit guten Zeugnissen werden be-
rücksichtigt. Frau Director M. Siegers,
Dannover, Zadenbantenstraße 14, 2. Z. [32968]

Ehne gegenläufige Veranigung um
1. 1. 14 junges Mädchen zur Erlernung
des Haushalts bei Familienanschluss
gesucht. Photographie erwünscht. Frau
Kaufmann Frieda Andri, Sonnenstraße,
Nürnbergstraße 54. [32969]

Gesucht zum 1. 1. 14 für kinder-
losen Haushalt ein fauberes, braves
Alleinmädchen, Gehalt 60-70 Taler.
Angehörige mit Zeugnisabschriften an
Frau Müller, Berlin-Karlshorst, Prinz-
Adalbertstraße 10. [32970]

Gesucht zum 1. Januar einfache
Stütze, die kocht, oder Köchin, die
Hausarbeit übernimmt. Meldungen an
Frau Major Vorberg, Körner-Pl. [32971]

Tüchtige Wirtschafterin oder Stütze
zu kinderlosem Ehepaar sofort gesucht
zur selbständigen Versorgung des klei-
nen Haushalts. Waide auswärts; Ber-
liner Wilmersdorf, Gehaltsanprüche
und Zeugnisse unter N. S. 32985 an
„Härs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [32972]

Gesucht zum 15. Januar tüchtiges
Alleinmädchen oder einfache Stütze
für alle Arbeit, in kleinen, feinen Haus-
halt. Leipzig, Kaiserin-Augustastr. 1,
3. Z. links. Ad. [32973]

Verheiratete ältere Dame sucht ge-
bildetes Fräulein für den Winter zur
Gesellschaft, sucht zum 1. Oktober. Offerten
unter N. S. 32977 an „Härs Haus“,
Berlin, Lindenstraße 26. [32974]

Tüchtiges Hausmädchen, mit etwas
Kochkenntnissen, sowie freundliches
2. Mädchen, für die Kinder und einige
Hausarbeit sucht 1. Januar. Frau Die,
Josten bei Berlin. [32975]

Per 1. Januar wird besseres, jünge-
res Mädchen von jungem Ehepaar ge-
sucht. Frau Margarete Sandhof,
Weidenbach 1, Vogtlande, Poststraße 11. [32976]

Junges Mädchen zum Kochenlernen
und Helferaufgaben gesucht. Restaurant
Weidenhagen, Berlin-Charlottenburg,
Schillerstraße 128. [32977]

Stütze zu Januar für einzelne, äl-
tere Dame mit kleinem Haushalt ohne
Mädchen. Zentralheizung, Baumwohler,
Gehalt 20 M. Offerten Frau Pastor
Kücher, Berlin-Kaufhaus, Dehauer-
straße 3. [32950]

Suche zwei junge Mädchen aus be-
sserer Familie zu sofort oder später zur
gründlichen Erlernung des gesamten
Haushalts. Schlicht im schlichten Mäd-
chen vorhanden. Viktoriastr. Altwode am
Scharf, Nr. Wendt. [32957]

Eingeliebtene sucht 1. Januar ein-
fache Stütze, evangeilich, für alle
Hausarbeit. Nur die auf Jahres-
stelle reiferen, wollen sich melden.
Kleine Stadt. Offerten mit Bild, Ge-
haltsanprüchen, ausföhrlichen Angaben
unter N. S. 32977 an „Härs Haus“,
Berlin SW, Lindenstraße 26. [32958]

Suche zum 1. Januar 1914 oder spä-
ter einfache, faubere Köchin, bei hohem
Lohn, die gut bürgerlich kochen kann,
Hausarbeit übernimmt und das Feder-
zeug beorgt. Keine wird vergütet. Keine
Verheiratung. Angebote mit Zeug-
nisabschriften an Frau Mitternug-
heuer Schwette, Wehlendorf, Areols
Altenweg. [32978]

Gebildetes Mädchen aus christlichem
Hause findet als Stütze für Küche und
Hausarbeit bei Familienanschluss. Ein-
stellung und freundliche Aufnahme in
evangelisches Pfarrhaus zum 2. Janu-
ar. Anerbieten mit Zeugnissen und
Gehaltsanprüchen an Frau Pastor Ul-
mer, Verthe bei Meieritz. [32959]

Suche zur allmählichen Nöherung eines
kleinen, frauenlosen Hamburger Haus-
halts mit Kind eine gebildete Haus-
halterin, nicht über 30 Jahre alt. Aus-
föhrliche Angebote unter N. S. 32984 an
die „Hamburgische Hausfrau“, Ham-
burg. [32960]

Kinderfräulein, nicht unter 20 Jah-
ren, von deutschsprechender Familie mit
3 Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren
nach Ostpreußen gesucht. Beside für das
kleinste der Kinder ist zu übernehmen.
Den beiden älteren Kindern (Mädchen)
wäre Aufstellung im Verein Langen,
Spielern zu erwelen. Offerten mit Ge-
haltsanprüchen und Photographie un-
ter N. S. 32988 an „Härs Haus“,
Berlin, Lindenstraße 26. [32988]

Evangelische Haushälterin gesucht!
Dielele muß allein und gut kochen, sei-
nere Zimmerarbeit und Wägen ver-
richten. Mädchen wird gehalten. Ein-
tritt Januar. Gehalt 40 M. Ausföhr-
liche Meldung mit Zeugnisabschriften an
Frau Kaufmännin Hoinits, Amnen in
Weihalen. [32982]

Für meinen gut bürgerlichen Haus-
halt suche ich ein einfaches Mädchen zur
Stütze für leichte Hausarbeit, bei Fa-
milienanschluss. Wätschliche vorhanden.
Frau Otto Jens, Eberfeld, Mopeng-
straße 66, 2. Z. [32987]

Junges Mädchen für kleinen 3-Zim-
mer-Haushalt, 2 Personen, zum 1. Janu-
ar gesucht. Frau Söhne, Berlin-
Charlottenburg, Wielandstraße 6. 1903 [32989]

Einfache, kinderliche Stütze für
Haushalt und zwei Kinder per 1. Janu-
ar gesucht. Familienanschluss und
Gehalt. Frau Kaufmann Grünig,
Berlin-Karlshorst, Ara Heistraße 6. 1902 [32990]

Erfahrenes Alleinmädchen, mit gut
Zeugnissen und Kochkenntnissen, für
kleinen Familienhaushalt von 3 erwach-
senden Personen gesucht. Meiner Schoer,
Zehlendorf bei Berlin, Perlmünger-
straße 10. Fernsprecher. [32990]

Mädchen für alles, welches kochen
kann, und Hausmädchen für größeren,
besseren Haushalt verlangt 1. Januar.
Frau Kaufmännin Wendt, Berlin,
Viegenburgerstraße 20. [32991]

Weihnachts-Angebot!

Ein Posten echter Handklöppel-
Kaffeedecken, Milieus, Läufer

bedeutend unter Preis. 3410
Das Stück von 1.- M. bis 35.- M., Wert 2.50 M. bis 70.- M.

Josef Sandner, Königstr. 30,

direkt bei Haltestelle der Elektrischen Kaiser-Wilhelmplatz
Echte erzgebirgische Klöppelspitzen jeder Art in grösster Aus-
wahl am Platze. — Massgebend billigste Detail-Preise.

Leinen — Wäsche — Ausstattungen.

Mi pair gesucht für meine jüngsten
Kinder, Mädchen 12, Knabe 6, ein gebie-
genes, fröhliches, gelindeg junges Mäd-
chen, 2 Jahre alt, kann mit Kindern um-
gehen. Müst Bedingung, gutes Fran-
zösisch erwünscht. Vormittags frei.
2 Dienftboten. Eigenes Zimmer. An-
söhrlich. Ausföhrliche Offerten erbiten
unter N. S. 32968 an „Härs Haus“,
Berlin, Lindenstraße 26. [32956]

Zum 1. Januar wird ein Mädchen
für alles verlangt, tüchtiges Hausalt,
Herr mit Hausdame. Offerten mit
Vohnanprüchen einzureichen unter N. S.
32956 an „Härs Haus“, Berlin,
Lindenstraße 26. [32956]

Alleinmädchen oder Stütze, 25 bis 30,
die kocht, erfahren im besseren Haus-
halt, für 2 Personen zum 1. Januar.
Nathan, Berlin W, Kuterstraße 48-49. [32957]

Junges Mädchen als Stütze gesucht,
welches sich gleichzeitig im Wirtschaft-
betriebe und Küche vervollkommen will.
Familienanschluss. Eintritt künftigh
1. Januar 1914. Offerten mit Gehalts-
anprüchen zu richten an Hotelbesitzer
Röhrler, Riemerhof (Markt). [32957]

Religöses Mädchen per Januar oder
Februar gesucht für besseren Haushalt.
Berliner Vorort. Einiges Kochen er-
wünscht. Gute Behandlung. Offerten
unter N. S. 32960 an „Härs Haus“,
Berlin, Lindenstraße 26. [32957]

Besseres, freundliches Mädchen, aus
guter Familie, für kleinen, kinderlosen
Haushalt zum 1. oder 15. Januar ge-
sucht. Anfangsgehalt 4 15.- Offerten
Frau Heine, Berlin-Steglich, Schöten-
straße 28. [32958]

Ältere Dame, Charlottenburg, sucht
1. Januar oder später einfache Stütze,
die selbständig kocht, für alle Arbeit,
ohne Familienanschluss. Offerten an
Hauptmann Vogt, Budow (Vehns),
Dorjoh. [32961]

Gesuche.
Kinderfräulein (Probel) sucht Stel-
lung, Probeltschule, Berlin, Wil-
helmsstraße 62. [32968]

Junges Mädchen sucht Stellung zum
1. Januar als besseres Alleinmädchen.
Bedingung: Gute Behandlung. Schöne,
Stäblich, Hohlweg 8. [32971]

Gesucht für evangelisches Mädchen.
Mitte zwanzig, letzte Stelle bei freund-
licher, alter Dame, die mehr Wert auf
impföhrliches, liebevolles Wesen, als auf
große Arbeitskraft legt. Verheiratete ist
von armer Gesundheit und erbitte des-
halb nur Lohngehalt, Auskunft erbitte
Fräulein v. Lindig, Käfirtan 1, Schl.
„Härs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [32972]

Fräulein, 19 Jahre, ansehnliches
Anerkennung, sucht Stellung mit zwei Per-
sonen, auch tagsüber zu einzelnen
Personen, wo selbstige in häuslicher sowie
schriftlicher Arbeit Betätigung findet.
N. S. 10067, Berlin S. 50, postlagernd. [32973]

18jähriges Mädchen, welches im
Plätten und Fröheren und in häuslicher
Arbeit bewandert ist, sucht Stellung als
Stütze oder Kinderfräulein, mit Fa-
milienanschluss. Neuberger Kloster-
straße 36, 3. Z. rechts. [32972]

Gebildetes, junges Mädchen, 17½
Jahre, evangeilich, sucht zur Erlernung
des Haushalts Aufnahme in besseren
Hause, bei Familienanschluss und Ta-
schengehalt. Offerten unter N. S. 17 an
die „Härs Hausfrau“, Breslau 1. [32974]

Suche für meine Tochter, solide und
faubere, 20 Jahre alt, zum 1. 1. 14 Stel-
lung als Stütze, bei netten Leuten, wo
sie noch das Kochen erlernen kann. Zu-
sende ich im Schneider bewandert und
auch bis jetzt in meiner Wirtschaft gel-
ten. Gehaltliche Angebote an Gustav
Sögu, Eigentümer, Kerker bei Land-
berg a. B. [32995]

Ältere, sehr tüchtige Dame sucht
von Anfang Januar bis 1. April Aus-
hilfsstelle als Gesellschaftlerin oder
Hausdame in kleinem Haushalt oder als
Helferälderin. Offerten erbiten an
Farrbach Alendorf a. d. Urm, Kreis
Weglar. [32923]

Junges Mädchen sucht Stellung als
Stütze zum 1. Januar. Kochen erlernt,
auch sonst im Haushalt erfahren. Mel-
den, Dierpholz, Lindenstraße Nr. 172. [32966]

Beamtentochter, im Haushalt, Kochen,
Schneiden sehr erfahren, musika-
lisch, sucht Stellung als Stütze in kleinem
Hause, bei Gehalt und vollem Familien-
anschluss, zum 1. Januar oder später.
Offerten unter N. S. 32988 an „Härs
Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [32968]

Suche für meine 18jährige Tochter
Aufnahme in besserem Hause, zur wirt-
schaftlichen Ausbildung, ohne gegenläufige
Vergütung. Fachgelehrte erwünscht.
Vollständiger Familienanschluss. Ver-
dingung. E. Hermann, Berlin S. 35,
Steglichstraße 71. [32970]

Junges Mädchen, 22 Jahre, in der
Hausarbeit geübt, Nähen und Handar-
beiten bewandert, sucht Stellung für den
1. April auf einem Gute. Grete Karge,
Guben, Breiterstraße 6. [32972]

Für meine Tochter, 20 Jahre, suche
Aufnahme in gutem Hause zur weiteren
Ausbildung im Haushalt und gesell-
schaftlichen Formen, am liebsten, wo
gleichzeitige Tochter. Familienanschluss
Bedingung. Dienstmädchen. Offerten an
Müller, Berlin-Mariendorf, Chaussee-
straße 60. [32974]

Suche für meine 19jährige Tochter,
30er Schulbildung, in allen häuslichen
Arbeiten nicht unerfahren, sehr müs-
sächlich, für Anfang 1914 Aufnahme in ge-
bildeter, evangeilischer Familie zur
weiteren gründlichen Ausbildung im
Haushalt, ohne gegenläufige Vergütung.
Vollständiger Familienanschluss. Ver-
dingung. Dienstmädchen muß vorhan-
den sein. Gehaltliche Offerten unter N. S.
N. 20, postlagernd Nördlingen in
Bayern. [32976]

Zu sofort oder 1. Januar sucht jun-
ges Mädchen, 18, Landwirtstochter, in
allen Hausarbeiten bewandert, Auf-
nahme in besserem Hause, wo sie sich
im Kochen vervollkommen kann. Fa-
milienanschluss, Fachgelehrte erwünscht.
Offerten unter E. Webermann, Krich-
schlag bei Groß-Dölle, H.-W. [32979]

Fräulein, 20 Jahre, geprüfte Bedie-
nerin, sucht zum 1. Februar oder früher
Stellung als Erziehlerin, auch ins Aus-
land. Offerten unter N. S. 32984 an
„Härs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [32972]

Suche für meine Tochter, 19 Jahre
alt, in allen Hausarbeiten erfahren,
Stelle als Stütze, mit Familienanschluss.
Offerten „3270 an die „Frankfurter
Hausfrau“, Frankfurt a. M., Zeit. 1903 [32973]

Junges Mädchen, 21 Jahre, sucht
Stellung in besserem Hause, wo Dienst-
mädchen vorhanden. Zu sende würde
ich gern in Kontor oder Laden beschäf-
tigen. Offerten unter N. S. 32967 an
„Härs Haus“, Berlin, Lindenstraße 26. [32974]

Gebildetes, junges Mädchen sucht
zum 1. Januar Aufnahme in nur feiner
Familie, zur Hilfe im Haushalt, auch
zu Kindern. Offerten unter N. S. D.
32969 an „Härs Haus“, Berlin, Lin-
denstraße 26. [32969]

Gebildetes Fräulein, 30 Jahre, mus-
sächlich, sucht vom 2. 1. 14 Stellung bei
Küchtereipaar oder in feinem, kinder-
losem Hause. Erfahren in gut bürger-
licher Küche, Einmachen, sowie Reini-
gung in allen Zweigen einer Hauswirt-
schaft. Bedingung: eigenes Zimmer und
Mädchen. Offerten unter N. S. 32964 an
„Härs Haus“, Lindenstraße 26. [32965]



Ankündigungen aus Halle a./Saale



Annahme von Abonnements und Inseraten in der Geschäftsstelle: Halle a. S., Schmeerstrasse 17-18, Fernspr. 228

Kaffeestunde in Halle.

Unter dem Zeichen des nahenden Weihnachtsfestes stand die letzte Kaffeestunde des alten Jahres, die den großen Saal des Etablissements „Thalia-Säle“ bis auf das letzte Plätzchen gefüllt sah. Diesmal waren auch die Kinder eingeladen und man muß den Hallenser Müttern ein Kompliment machen. Die Kleinen waren musterhaft artig, und der erste Hauptvortrag: „Gibt denken, dann schenken“ von Frau Anna Gutthardt, gab allerlei warmherzige Lehren für das schönste der Feste. Seine Anregungen fielen auf fruchtbaren Boden, das beweisen die vielen Fragen, die zur Diskussion eingeladen waren.

Für den künstlerischen Teil war das Ensemble Paul Flor, in Halle von der Mitwirkung in unserer September-Zubläumskaffeestunde her noch in bester Erinnerung, gewonnen worden. Frau Dr. Puzner, Gesang, Herr Paul Flor, Orgel und weitere Regitationen, Herr Kayser, Cello-Vorträge, Herr Jankowsky, ein fundamentaler Bass und Herr Organist Müller, Flügel, besetzten uns wertvolle künstlerische Gaben. Den Beschluß des überaus abwechslungsreichen und hochkünstlerischen Programmes machte das gemüthvolle Weihnachtsstück „Der Weihnachtsabend“, von Frau Dr. Puzner und den Herren Jankowsky und Flor prachtvoll gespielt und gesungen. Als am Schluß des Stückes von den Darstellern unter dem brandendenden Christbaum das wunderbare „Stille Nacht“ erschallt, da fielen sämtliche Anwesenden nachvoll ein. Die besten Wünsche des Verlanges für ein frohliches Fest und ein glückliches Neues Jahr sprach noch Herr Pöttke aus, dann hatte der schöne Nachmittag für die meisten der Damen trotz der Fülle des Gebotenen viel zu früh, sein Ende erreicht. Teils im Saal, teils auf der Straße sah man eifrig debattierende Gruppen, die Beratungen für die Kaffeestunde am 16. Januar im „Wintergarten“, Magdeburgerstraße 66, trafen. Auf frohes Wiedersehen bis dahin!

Die mit unserer Kaffeestunde verbundene Hauswirtschaftliche Ausstellung war sehr zahlreich besucht. Unsere Schnittmuster-Ausstellung war mit den neuesten Modellen nach den trefflichen Linda-Schnitten, die viel bewundert wurden, zur Stelle. Die Firma Ritter hatte uns wieder freundlichst

einen großen Konzertflügel, der prachtvoll klang, zur Verfügung gestellt. Wir nennen noch die Firmen: Frau Riese-Pulvermacher, eine reiche Auswahl in geschmackvollen Kostümen und Hüten; von der Berg, Buttersack „Clever Stolz“ und „Zanella“; Gebrüder Dehlschlager, reizende Neuheiten in Tanz- und Gesellschafts-Fußbekleidungen; Heinrich Krasmann, Schmeerstraße, aparte Neuheiten in Damen-Handtaschen, Portemonnaies und eleganten Kupon-Koffern; Riesen- und Schürzen in Damen-Handtaschen, aparte Neuheiten in Spielzeug aller Art; Henkel u. Co., die in einer reizenden Farbe ihr „Perfil“ und „Santels Bleich-Soda“ aufgebaut hatten; August Kunert, Patent-Fenster-Fuß-Apparat; Frau Anna Rettig, Unterröcke, Beinleider und Schürzen; Singer Co., Stoff- und Nähmaschinen; Georg Methner u. Co., Garbinnen, Fiederden, Rissen; Halle'sche Pflanzerei A.-G., die durch drei Hallonen den Damen große Patete „Hallenbrüster-Auzänder“ in weihnachtlicher Anmachung überreichen ließ. Der Stand der Pflanzerei war mit dem neuen Erzeugnisse „Halle-Brüster“ für Haushalt und Industrie ausgepflückt. Unsere Mitarbeiterin, Frau Christine Ruhlmann, hatte ihre gesamten Werke zu einem Stande vereinigt, der reges Interesse fand.

Lokales.

Am letzten Abend. In wenig Tagen ist die Wartezeit auf das Weihnachtsfest vorüber. Die Tannendäber, die aus den Thüringer Landen und den Harzbergen in unsere Heimatsstadt Halle eingewandert sind, werden lichter und lichter. Doch noch immer sind Straßen und Plätze, ja die entferntesten Winkel von Tannenduft erfüllt, der selbst am Wüchzig nicht nur die Kinderherzen, nein auch die Herzen der Erwachsenen berauscht und mit Weihnachtsstimmung erfüllt. Und Weihnachtsstimmung leuchtet aus allen Schaufenstern, aus allen Straßen. Auf dem Marktplatz drängen sich in buntem Gewimmel Wuden an Wuden. Alles flimmert und blüht, der Christbaum schmückt, das Engelshaar, das Spielzeug, am meisten aber blühen und leuchten die hoffnungsfrohen, bewundernden Kinderaugen. Ich schendere gemächlich durch all das bunte Treiben und gebe mich einer innigen Vorfremde hin. Der Weihnachtszauber nimmt auch mich gefangen. Es liegt ein heimliches Räumen in der Luft, ein leichtes, seltsames Klingeln von fernem Engelschören. Der herbe Tannenduft, der

Kinderjubiläum machen mir das Herz groß und weit, ich möchte eines der Kleinen fassen und in die Arme nehmen. Da zupft mich etwas am Rock. Ein klagendes Kinderhimmchen bittet: „Kaufen Sie kein Hampelmann?“ Du lieber Gott, was soll ich mit einem Hampelmann? Mein einfaches Zimmer damit ausputzen? Aber die Augen schließen, die rotgefrorenen Kinderhände halten das zapplende Dings in die Höhe und — eh' ich mich's bersehe, halte ich den albernsten kleinen Kerl in den Händen, während der kleine Verkäufer glücklich seinen Nidel in die Tasche verpackt. Ein paar Reichen weiter spüre ich wieder das verhängnisvolle Zupfen: „Kaufen Sie mir e paar Schieferstifte ab!“ Wieder bittet so flehend ein Kindermund und wieder gleitet ein Nidel in eine hungrige Tasche. So ging es weiter und ich kam glücklich mit fünf Stück Hampelmannern und verschiedenen Päckchen Schieferstiften dahin an. Ich bin es ja auch schnell wieder losgeworden, denn Kinderhände gibt es überall und sie sind so leicht gefüllt. Nur die kleinen Verkäufer tun mir bitter leid. Es ist traurig, daß den Kindern schon so früh die unbefangene Weihnachtsfreude genommen wird. Könnte nicht auch hier die Liebe, die gerade zu Weihnachten so reichlich betätigt wird, Wandel schaffen? Und setzt ihr nie in den blassen Kinderge Gesichtern das flehrende Verlangen: „Gebt auch mir ein wenig Liebe, macht auch mich glücklich! Es ist die lebendig gewordene Mahnung des Weihnachtsfestes für alle Menschenherzen: „Gebt Liebe — gebt Liebe im Uebermaß und ohne Unterschied — wie es unser Heiland lehrte.“

Am 16. November abends hielt die Moritzgemeinde in der Herberge zur Heimat, Mauerstraße 7, einen Elternabend des Kindererziehungsdienstes ab. Das Programm brachte unter anderen einen interessanten Lichtbildvortrag „Die Reise des Kronprinzen nach Indien“ von Wanderlehrer Lange, und einen Fahrenreigen, von 16 Knaben vorzüglich ausgeführt.

Der Vaterländische Frauenverein für Halle a. S. und Umgegend veranstaltet auch in diesem Jahre unter der bewährten Leitung des Herrn Geh. Sanitätsrats Dr. Meus ein Samariterkursus, der am 14. November seinen Anfang nahm. Die Vorträge finden jeden Dienstag und Freitag abend von 5-6 Uhr statt.

In der Sitzung der vereinigten Körperschaften am 6. November ist Herr Pastor Wilhelm Knoblauch zum 3. Geistlichen der Marienkirche ge-

Für den Weihnachtsbedarf

Haus- und Wirtschaftschürzen
empfehle meine
Kinderchürzen
in Waschstoff und Alpaka
Unterrocke, sowie Leib- und Bettwäsche
in bekannt nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.
Anfertigung aller Wäscheartikel in kurzer Zeit.
Halle a. S. Anna Rettig
Albert-Schmidt-Strasse 9.

Oberhemden- u. feine Herrenwäsche

wird sauber geplättet, auch gewaschen.

Berliner Plätterin.

Yorkstr. 65, part. links. 3247

Artikel zur Wöchnerinnen- u. Säuglingspflege,

Irrigatoren, Leibbinden, Vorkleidbandagen, Monatsbinden und sämtliche andere hygienischen Bedarfsartikel.
Damenbedienung.
F. Hellwig, Barfüßlerstr. 181
Fernruf 2820. Gegr. 181

HANDELS-FACH-SCHULE

„Praktika“, Leipziger Str. 93, I (Café Zorn)

1382

Etablissement „Wintergarten“

Magdeburgerstr. 66 Telephone: 771

Jeden Sonntag und Donnerstag ab 8 Uhr

Grosse Militärkonzerte mit anschließendem Gesellschaftsball

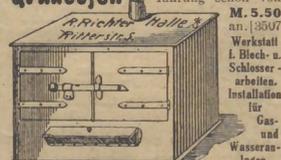
Grosser Spiegelsaal als auch kleinere Säle von 800-40 Personen noch einige Tage in der Woche frei. — Konzession für Theater u. Varieté.

Im Café täglich grosse Künstler-Konzerte.

Größtes u. schönstes Gartenlokal von Halle, ca. 4000 Sitzplätze!

Inhaber: Ferdinand Hamacher.

Grudeöfen



Robert Richter, Halle a. S., Ritterstr. 5

Existenz : Beruf

durch Ausbildung für die

Kontor-Praxis.

Eintritt zu allen Kursen täglich.

Lewin's Lehranstalt

für moderne

Handelwissenschaften.

Halle a. S., Steinweg 45.

Achtung! Deutung der Handlinien. Seit Jahren bekannt. Braunmann, Halle a. S., Kurzerstr. 1, a. d. Leipziger Strasse. [3285]

wählt worden. Geboren am 19. Februar 1877, steht der Gemählte seit dem 15. Mai 1904 in amtlicher Tätigkeit und ist seit 1906 in Stelzenberg (Bez. Steintin) als Pfarrer angestellt.

Wie wir bereits berichteten, fand im vergangenen Monat in der Aula der Talamistraße ein Elternabend statt, an welchem über „Mitschläge bei der Berufswahl für die weibliche Jugend“ gesprochen wurde. Der Kaufmännische Verein für weibliche Angestellte, der Lehrerinnenverein und die Ortsgruppe der Volksschullehrerinnen waren die Veranstalter des Abends. Eine große Anzahl von Eltern, deren Töchter nun bald die Schule verlassen werden, wurden von Fräulein Steinthal-Berlin auf die Bedeutung der Berufswahl hingewiesen und ihnen für diese wichtige Entscheidung Aufklärung und Ratsschläge erteilt. Fräulein Steinthal führte aus: Eine gründliche Ausbildung sei für jeden Beruf von Wichtigkeit, die Kosten für eine solche werden nachher durch reichlicheren Verdienst wieder eingebracht. Man solle ja nicht glauben, daß für Mädchen eine gründliche Berufsbildung schon deshalb nicht nötig sei, da sie ihn vielleicht nur kurze Zeit, bis zu ihrer Verheiratung, ausüben würden, denn auch Ehefrauen oder Witwen seien sehr häufig zur Erwerbstätigkeit gezwungen. Die Rednerin brachte klare, überzeugende Ausführungen über verschiedene Berufsklassen, die eine Vorbereitung erfordern. Aus dem Kreise der Zuhörer wurde noch manche Frage gestellt, im besonderen auch nach den hier in Halle bestehenden Ausbildungsmöglichkeiten. Das Markthaus, die Dienstbotenschule im Diakonissenhaus, das Säuglingsheim in der Barbarastrasse wurden empfohlen. Für weitere Auskunft wurde auf die hiesige Anstaltsstelle für Frauenberufe, Heinrichstraße 1, part., verwiesen. Rat wird kostenlos freitags von 4—5 Uhr erteilt.

Der **Halle'sche Hausfrauenbund** hielt am 13. November im Vereinspauze zum Kronprinzen eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Fräulein Beambals hielt einen Vortrag über das neue Krankenversicherungsgesetz, das am 1. Januar 1914 in Kraft tritt. Da das Gesetz nunmehr alle häuslichen Angestellten betrifft, schloß sich an die klaren Ausführungen der Vortragenden eine lebhaft diskutierte. Zu dem versicherungspflichtigen Hauspersonal gehören Hausmädchen oder Dienstmädchen, Köchinnen, Heine-mache- und Putzfrauen, auch Aufwärterinnen selbst dann, wenn sie nur funderweise beschäftigt werden, ohne Kost. Kinder-mädchen, Näherinnen, Plätterinnen, Wäschfrauen, obgleich diese in verschiedenen Haushalten arbeiten. Es sind auch die Personen zu versichern, die noch nicht das 16. Lebensjahr erreicht haben. Die Beiträge sind zu 2/3 vom Versicherungspflichtigen und zu 1/3 vom Arbeitgeber zu leisten. Das waren die Hauptpunkte, die hervorgehoben wurden. Auf Anregung der Versammlung hat der Halle'sche Hausfrauenbund den Bericht drucken lassen und er steht im Stellenvermittlungsbureau, Salz-

grafenstraße 2, seinen Mitgliedern gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte kostenlos zur Verfügung.

Errichtung eines städtischen Krankenhauses. In der Generalversammlung des 2. Kommunalen Bezirksvereins wurde, nachdem die Dienstboten-

die vielen Schwerkranken aufzunehmen. Die Krankensäle 3. Klasse seien schon jetzt mit mehr Kranken belegt, als eigentlich zulässig sind. Man müsse auch mit den vielen Kranken von auswärtig rechnen, die hier Hilfe suchen, und es müßten deshalb Mittel und Wege geschaffen werden, dem Bedürfnis Rechnung zu tragen. Es müßte deshalb an die Errichtung eines städtischen Krankenhauses ernstlich herangegangen werden. Die Krankenkassen sind wiederholt erfolglos mit dem Eruchen um Errichtung eines städtischen Krankenhauses herangetreten und es liege doch hauptsächlich im Interesse auch der ärmeren Bevölkerung, daß der Gedanke zur Ausführung käme. Die Verammlung beschloß, sich an beide städtische Behörden mit der Bitte zu wenden, ein städtisches Krankenhaus errichten zu wollen.

Am 15. November abends fand im **Mozartsaal** ein **Kofotofest** statt, dessen Ertrag zur Ausbildung mittelloser Mädchen und Frauen aller Stände bestimmt ist. Das reizende Kofotofest „Madame Breitkopf“, das in Goethes Leipziger Zeit spielt, wurde von den Damen- und Gesellschaften aufgeführt. Frau Professor Winterin und Frau Regierungsrat Dr. Wolf waren zu dieser Aufführung gewonnen. Nach der Festlichkeit wurden kleine Erfrischungen im Saal eingenommen.

Weihnachtsbitte. Die Zigarrenopferkammer veranstalten am 1. Feiertage von 11 $\frac{1}{4}$ —12 Uhr im großen Saale der Kaiser-Wilhelms-Galle, Neue Promenade, ihre 37. Weihnachtsbescherung für arme, vaterlose Kinder. Dieses Jahr fehlen an der Summe noch rund 150 \mathcal{M} , trotzdem soll die Zahl der Kinder nicht herabgesetzt, sondern wieder, wie seit einer Reihe von Jahren, 68—70 bedacht werden. Die Veranstalter hoffen, daß noch viel Zigarrenköpfechen und Stanniol abgeliefert werden und noch manch eine mildtätige Hand sich öffnet, um eine Gabe in Geld zu spenden. Es wäre betäubend, wenn von den bereits 65 in die Weihnachtsbitte eingetragenen Kindern einige gestrichen werden müßten. Viel erfreulicher würde es sein, wenn mehr als 70 bedürftige Waisen eine Weihnachtsbescherung erhielten. Darum bitten die Sammelstelleninhaber ihre Mitbürger recht herzlich um eilige Ablieferung ihrer Sammelobjekte und Spenden in Geld. Auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen, die Weihnachtsfeier wird mit Deklamationen, Ansprachen und Gesängen vom Stadtingehor veranstaltet. Jeder Besucher ist bei freiem Eintritt dazu herzlich willkommen.

Der **Vorstand der Kinderbewahranstalt zu Glandsa** bittet im Namen von mehr als 200 Kindern, welche besonders den ärmsten Ständen angehören, herzlich um Beihilfe zu einer Weihnachtsfreude. Freundliche Gaben werden in den Anstalten: Langestr. 25 und Ludwigr. in „Ludwig“ oder bei den Unterzeichneten angenommen. Frau Oberprediger Knuth, Frau Baumeister Ruhn, Frau Witwe Martini, Frau Witwe Dims, Frau Konfistorialrat Rung, Frau Pastor Witte, Frau Pastor Hellmann, Frau Schulleiter Göll.



Wer schick gekleidet gehen will,
arbeite seine Garderobe nach unseren
Linda-Schnitten
(Leicht in der Anfertigung)
Für Abonnenten, gegen gültigen Bestellschein, Schnitt für
Kinder 10 Pfennig, für Erwachsene 15 Pfg.
Stets vorrätig in unserer Geschäftsstelle.

versicherung eingehend behandelt war, über die Errichtung eines städtischen Krankenhauses gesprochen. Herr Rentant Thier wies darauf hin, daß nach dem Inkrafttreten der neuen Reichsversicherungsordnung am 1. Januar 1914 die Zahl der in der allgemeinen Krankenkasse versicherten Arbeitnehmer sich wesentlich erhöhen wird, da auch die Dienstboten mit hineingerechnet werden. Es sei deshalb voranzuziehen, daß nicht wenige Erkrankte, teils wegen der Schwere oder Anstehungsgefahr der Krankheit, teils wegen mangelhafter Pflege dobeim, einer Heilanstalt überwiesen werden müßten. Es sei bereits jetzt schon oftmals schwer, Krankenkassenmitglieder dort unterzubringen. Es würde deshalb nach dem 1. Januar 1914 noch schwerer werden. Die Kliniken, das Diakonissenhaus, das Elisabeth-Krankenhaus, Heilanstalt auf dem Weidenplan und Bergmannstrost dürften kaum imstande sein,

Möbel-Transporte

sorgfältig und preiswert
Martin Winkler
Tel. 966 □ Magdeburger Straße 67
und Am Güterbahnhof 5. 2353

Strümpfe werden neu- und angestrickt. Auch kann Wolle selbst geliefert werden. **Gütz, Baderei 1a, II.** 1244

Frauen-Tropfen u.-Tee zu realen Preisen bei **3347 Otto Saatz, Halle a. S., Herrenstr. 25.**

Mädchen-u. Knabengarderoben werden gut u. billig angefertigt, auch aus alien Sachen. Frau Leising, Röpzigstr. 1, II. 1242

Plisseebrennerei
Schmeerstraße 17/18 II
(Inh. A. Flenbork). 13291
Empfehle Plissees in allen modernen Fassons zu billigsten Preisen. Garantiert tadellose Ausführung.

Konfektionsbüsten
Versandhaus & Holborn
Halle a. S., Forsterstr. 58, I.
Ecke Magdeburger Straße 13227

Stoffbüste mit Rohrrock und Ständer . . . 10.50 \mathcal{M}
Stoffbüste mit Ständer von 6.00 an
Stoffbüste mit poliertem Ständer . . . von 7.50 an
Stoffbüste ohne Ständer von 4.50 an
Verstellbare und nach Maß für jede Körperform. — Keine Anprobe nötig.
Verpackung frei. Preisliste gratis u. franko.

Das nützlichste Weihnachts - Geschenk
sind die Gebrüder Oehlschläger-Stiefel
Das Paar von Mark 6.60 an

Als Weihnachts-Präsent erhält jeder Käufer 1 Paar feine Stiefel in Werte von Mark 2.00 beim Kauf eines Paar Stiefel von Mark 12.50 gratis.

Gebrüder Oehlschläger
nur Leipzigerstraße 16
(gegenüber Café Zorn)

Hochzeits-Patengeschenke

n Gold und Silber in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt **3393 R. Voss, Geiststr. 46**
Elektrischer Betrieb f. Vergold. und Versilb

Haarfarbe
schwarz, braun und blond, für lebendes und totes Haar
Flasche M. 1.— und M. 2.—
haardunkelndes Nussöl 874
Flasche 60 Pfg., empfiehlt
Drogerie Max Rädler
Halle a. S.
Rannischestr. 2.

Höhere Musikschule
nach Klindworth-Scharwenka, Berlin, f. Gesang u. Klavier. Gründl. Unterricht, mäßig. Honorar.
Frau **Marta Schmidt-Valentin**, Konzertsängerin, Halle a. S., Geesentstr. 6, I. 13579

Erdal Putz Graues glanzloses Schuhwerk ohne Putz

Kleine Geschäfts-Anzeigen

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten...

Dauernd lohnender Verdienst: Abonnementleiter und Sammlerinnen...

Wichtig für Männer und Frauen: Gegen Gicht, Rheumleiden, Gichtsteine...

Bedarfs-Artikel für Damen: Epiliporen um, billigt zu haben bei Fr. Seppelt...

Massage, Elektrisieren, Nachwachen: Hilferangelegenheiten...

Massage für Frauen von ärztlich geprüfter, früherer langjähriger Hebamme...

Wichtige Frauen wenden sich in allen Frauenangelegenheiten an Fr. Seppelt...

Massage für Damen von ärztlich geprüfter Massierin: Epipelt, Magdeburg...

Bücher aller Art: Bücher aller Art, meist zu höchsten Preisen...

Wichtig für Hausfrauen: Bettfedern werden sorgfältig gereinigt...

Wäsche werden sauber repariert und modernisiert: Magdeburg, Hohanniskirchhof...

Wäsche aller Art wird sauber angefertigt: Frau Alma Müller, Magdeburg...

Phrenologie und Graphologie: Marie Gröbe, Schillerin von Professor Dr. Epstein...

Reelle und gutlohnende Fabrikation eines vielgelauten Haushaltsartikels wird eingerichtet...

Verantwortung der Redaktion: Sprechstunde Schloßstr. 10, parterre links...

Kaufpostern Sofa 6 A, Matratze 4 A, saubere Arbeit, Perinolle...

Ohne Verantwortung der Redaktion

Sprechstunde Schloßstr. 10, parterre links: Frau Günther...

Deute Zukunft und Vergangenheit: Auswärts brieflich, Frau Binon...

Sprechstunde den ganzen Tag: Frau Kerlin, jetzt Charlottenburg...

Sprechstunde den ganzen Tag: Frau Len, Jakobstraße 29, vorn parterre...

Sprechstunde: Bandstr. 1, parterre, Pagenburg, Marktstr. 3, vtr. 1...

Nur 11 Mark franko Nachnahme diese 4 Aluminium-Töpfe (gratis dazu 4 Messing-Gardinenstangen)



Inhalt: 4 1/2, 3 1/2, 2 1/2, 1 1/4 Liter.

Aluminiumpresserei Seuthe in Elsetal-Plettenberg i. W.

Aktuelle Photographien

aus Magdeburg, Halle und Erfurt gesucht. Offerten erbeten an die Geschäftsstelle der 'Sächsisch-Thüringischen Hausfrau'...

GUTSCHEIN Gültig bis 31. Dezember 1913. Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 10 Pfennig in Marken veröffentlichen wir unter 'PRIVAT-ANZEIGEN' Kaufgesuche, Stellenanzeigen, Kauf- und Umtausch-Angebote...

RITTER Flügel- und Piano-Fabrik Halle a/S. Geogr. 1828. Flügel-Pianos sind überall beliebt als sehr solid, ton schön u. preiswert. Weltausstellung Turin 1911-Grand-Prix.

Georg Dallibor, Uhrmacher, 7 Schrotdorferstraße 7. Alle Arten Uhren selbst wenn dielein noch so alt und schlechth, werden gründlich repariert...

Privat-Anzeigen

In dieser Rubrik finden nur Anzeigen von Privatleuten Aufnahme, geschäftliche Anzeigen sind ausgeschlossen...

Pension Jacob (vormals Pastor Dr. Jacob) Franzenhauke, Thüringen, Solbad, Schulpfortige Wälden...

Hoher Nebenverdienst durch schriftliche, häusliche Tätigkeiten: Offerten unter N. O. 107...

Schülergeige und Violinensicht zu verkaufen: Erfurt, Moonstraße 29, 3 Zr. rechts...

Welche leistungsfähige Öfenmeister vergibt Vertretung: Briefe unter 'A. M.'...

Wäsche zu verkaufen: 20 A, Stroßburgerstraße 7, 1 Tr. Wolfjaden mit der Hand gefirmt...

Wäsche meine große Säim: 1 1/2 Jahre alt, und 5 junge Knäulen...

Klebstoff vornehm und wunderbar bequem, neu, äußerst billig: A. 68...

Rebenerwerblich für Damen durch Empfehlung tüchtiger Handb. Offerten erbeten unter 'H.'...

Angenehme Pension: Wohnung, guter Charakter, wunderschön, geblüht, multifach mit guter Ausstattung...

Zimmer, gut möbliertes, zur Verfügung von Damen und Kindern: Frau Simon, Hofbau-Burgwallstraße 29...

Schneiderei empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- und Kindergeräde, Schürzen und Wäde: Halle, Delschbergerstraße 65, 1 Zr. rechts...

Reberwerblich für Damen durch Empfehlung tüchtiger Handb. Offerten erbeten unter 'H.'...

Reberwerblich für Damen durch Empfehlung tüchtiger Handb. Offerten erbeten unter 'H.'...

Nr. 513 (11. Jahrgang Nr. 12)

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Sonntag, den 21. Dezember 1913

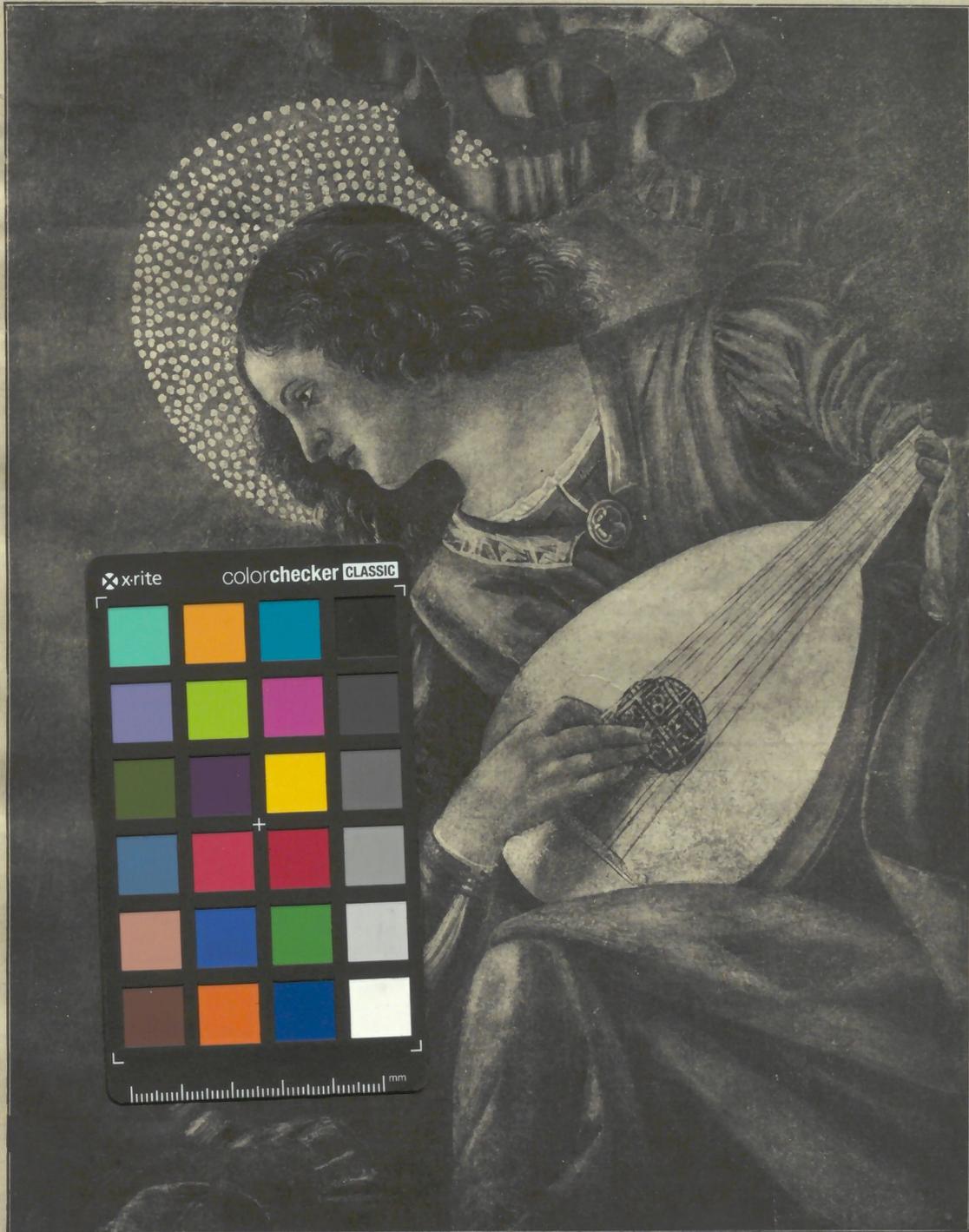
Wöchentlich 10 Pfennige

Geschäftsstellen:

Magdeburg, Tischlerbrücke 17. Fernspr. 2913

Halle a. S., Schmeerstr. 17-18. Fernspr. 2825

Erfurt, Schloßerstraße 11-12. Fernspr. 646



Weihnachtsengel.